

Statistisches Bundesamt
Archiv

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. II/2/2

Erschienen am 12. November 1952

Die Frau im wirtschaftlichen und sozialen Leben
der Bundesrepublik

Inhalt

	Seite
Vorwort	1
Erläuterungen	2
Textteil:	
Zweite ergänzte und erneuerte Auflage des Sonderabdruckes aus „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1951, S. 264/9	3
Tabellenteil:	
Frau und Familie	
Bevölkerungsstand	13
Eheschließungen und -lösungen	15
Geburten	16
Sterbefälle	17
Krankheiten	18
Frau und Haushalt	
Haushaltungen	19
Wohnungen	20
Verbrauch	22
Frau und Beruf	
Ausbildung	
Schüler	23
Studierende	24
Lehrlinge	25
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	
Erwerbstätigkeit allgemein	26
Land- und Forstwirtschaft	30
Industrie	31
Handwerk	32
Öffentlicher Dienst	33
Arbeitnehmer, Arbeitslose	35
Löhne und Gehälter	
Industriearbeiter	37
Gehaltsempfänger	38
Landarbeiter, Forstarbeiter	39
Frau und öffentliche Sozialleistungen	
Soziale Krankenversicherung	40
Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenfürsorge	40
KB-Renten	40
Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe	41
Frau und Politik	
Wahlbeteiligung	42
Bundestag, Landtage, Stadtvertretungen	43
Berufsverbände	44

Vorwort

Die erste Auflage des Statistischen Berichtes „Die Frau im wirtschaftlichen und sozialen Leben der Bundesrepublik“, dessen Textteil auch in „Wirtschaft und Statistik“ 3. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1951 abgedruckt wurde, ist auf ein unerwartet großes Interesse in der Öffentlichkeit gestoßen und war daher schnell vergriffen. Da in der Zwischenzeit eine Fülle neuen Zahlenmaterials aus der Volks- und Berufszählung, der Wohnungszählung, der Fürsorgestatistik u. a. angefallen ist und die in der ersten Auflage mitgeteilten vorläufigen Ergebnisse einer repräsentativen Auswertung der Volkszählung durch endgültige ersetzt werden können, wurde die zweite Auflage in ergänzter Form mit den jeweils möglichen neuesten Daten wegen der vorliegenden Nachfrage bereits jetzt herausgegeben, obgleich auch in dieser Auflage noch wichtige Daten aus der Volkszählung z. B. über die Haushaltungen sowie eingehender gegliederte Ergebnisse über die Erwerbspersonen fehlen, die erst im Laufe der weiteren Aufbereitungen anfallen werden.

Die Zusammenstellung erfolgte im Statistischen Bundesamt in der von Oberregierungsrat Dr. Hildegard Bartels geleiteten Abteilung Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Auslandsstatistik. Bearbeiter war Regierungsrat Elsa Grallert.

Wiesbaden-Biebrich im November 1952

Dr. Gerhard Fürst

Präsident des Statistischen Bundesamtes

Erläuterungen

Die Angaben beziehen sich durchweg auf das Bundesgebiet; in den wenigen Fällen, in denen das nicht zutrifft, ist die Abweichung im Gebietsstand ausdrücklich vermerkt. Bei der Umrechnung der für das Reichsgebiet ermittelten Volkszählungsergebnisse vom 17. Mai 1939 auf das Bundesgebiet mußte teilweise mit Schätzungen gearbeitet werden.

Das ausgewählte Material wurde größtenteils dem Statistischen Jahrbuch 1952, den Quellenbänden der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ oder den „Statistischen Berichten“ entnommen, teilweise ist es auch noch nicht veröffentlicht worden. Quellenangaben wurden nur in den Fällen gegeben, in denen die Zahlen nicht im Statistischen Bundesamt bzw. den Statistischen Landesämtern erstellt wurden.

0 an Stelle einer Zahl = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann

. an Stelle einer Zahl = kein Nachweis vorhanden

— an Stelle einer Zahl = nichts vorhanden

JD = Jahresdurchschnitt

Heimatvertriebene: Aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31. Dezember 1937) ausgewiesene oder vertriebene deutsche Staats- und Volkszugehörige.

Die Frau im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik

Zu den vielen ungelösten Fragen der Nachkriegszeit gehört auch das Problem des Frauenüberschusses mit allen seinen sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen. Im Gegensatz zu den sonstigen Kriegs- und Kriegsfolgelasten, wie Eingliederung der Heimatvertriebenen, Versorgung der Kriegsoffer, Ausgleich der materiellen Kriegsschäden usw., tritt dieses Problem in der öffentlichen Diskussion verhältnismäßig wenig in Erscheinung, zum Teil weil es sich infolge seines besonderen Charakters in vielen Dingen einer allgemeinen Regelung entzieht, zum Teil weil die Menschenverluste, die die Ursache dieses Problems bilden, nicht ersetzt werden können, zum Teil aber auch, weil die Betroffe-

nen ihre Wünsche und Forderungen in der Öffentlichkeit bisher nur mit geringem Nachdruck vertreten haben. Dagegen ist die Frage der rechtlichen Stellung der Ehefrau (Revision des Familienrechts) und neuerdings wieder die Frage der Beschäftigung verheirateter Frauen (Neuregelung des Beamtenrechts, gemeinsame steuerliche Veranlagung von Ehegatten usw.) häufiger Gegenstand öffentlicher Debatten. Überlegungen zu diesen Problemen haben das Statistische Bundesamt veranlaßt, das Material, das die amtliche Statistik über die Stellung der Frau im sozialen und wirtschaftlichen Leben der Bundesrepublik bietet, zusammenzustellen.

Frau und Familie

Bevölkerungsstand

Bei der Volkszählung vom 13. September 1950 wurde in der Bundesrepublik eine Bevölkerung von 47,7 Millionen ermittelt, von denen

22,4 Millionen männliche Bevölkerung,

25,3 Millionen weibliche Bevölkerung

waren. Auf 1000 Männer kamen also 1134 Frauen, oder auf 1000 Frauen nur 882 Männer. Dieser „Frauenüberschuß“ oder „Männermangel“ ist im wesentlichen auf die Kriegseinwirkungen der beiden Weltkriege zurückzuführen, die zwar auch Frauen und Kinder nicht ganz verschonten, die Männer aber unvergleichlich stärker trafen. Gegenüber 1939 hat sich der Frauenüberschuß vervierfacht; er ist von 0,7 Millionen auf 3,0 Millionen angewachsen. Er betrifft vor allem die zwischen 1900 und 1925 Geborenen mit 1,9 Millionen.

Trotz der Überzahl der Frauen bei der gesamten Bevölkerung ist in den jugendlichen Altersjahren der nach 1925 Geborenen, die durch die Kriegsverluste noch nicht betroffen waren, ein Überschuß der männlichen Bevölkerung in Höhe von 0,3 Millionen vorhanden. Dieser Überschuß ist damit zu erklären, daß bei den Geborenen die Knaben überwiegen und der Knabenüberschuß trotz erhöhter Sterblichkeit beim männlichen Geschlecht nur langsam abgebaut wird, so daß es bei einer normalen Entwicklung keineswegs zu einem Defizit der männlichen Bevölkerung zu kommen braucht.

Frauenüberschuß am 13. 9. 1950 in 1000

Geburtsjahrgänge	Männliche Bevölkerung	Weibliche Bevölkerung	Frauenüberschuß (+ —)
Alle Geburtsjahrgänge.	22 351	25 345	+ 2 994
1926—1950	9 192	8 898	— 294
1900—1925	7 959	9 902	+ 1 942
1899 und früher	5 199	6 546	+ 1 346

Der Überschuß von 1,9 Millionen Frauen allein in den Geburtsjahrgängen von 1900—1925 bedeutet, daß diese Frauen auf die Ehe verzichten müssen oder als Kriegserwitwe ein ähnliches Los haben wie die übrigen alleinstehenden Frauen.

In der Altersgliederung der weiblichen Bevölkerung wirkt sich u. a. die seit langem bei der Bevölkerung festzustellende „Überalterung“ infolge der allgemein länger gewordenen durchschnittlichen Lebenserwartung bzw. der verringerten Sterblichkeit der Bevölkerung aus.

Weibliche Bevölkerung nach Altersgruppen

Altersgruppe	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	20008	25345
unter 15 Jahre	vH	22,9	21,7
15 bis unter 20 J.	„	8,6	6,7
20 „ „ 45 „	„	39,1	37,2
45 „ „ 65 „	„	21,8	24,8
65 und mehr Jahre ...	„	7,6	9,6

Es muß gerechnet werden, daß der Anteil der über 65 Jahre alten Frauen an der gesamten weiblichen Bevölkerung, der schon seit 1939 von 7,6 vH auf 9,6 vH gestiegen ist, weiter anwächst. Auch der Anteil von Frauen in der nächst jüngeren Gruppe zwischen 45 und 65 Jahren an der gesamten weiblichen Bevölkerung ist gegenüber 1939 angewachsen.

Der relativen Zunahme der älteren Jahrgänge steht ein Rückgang des Anteils der Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren gegenüber. Er ist immerhin so groß, daß der Anteil der Frauen im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) an der gesamten weiblichen Bevölkerung heute etwas niedriger ist als 1939 (68,7 vH gegenüber 69,5 vH), obgleich sich ihre Zahl von 13,9 Millionen auf 17,4 Millionen erhöht hat.

Nur 80 vH (20,4 Millionen) der weiblichen Bevölkerung wohnte bereits vor dem Kriege im Bundesgebiet; 5,0 Millionen weibliche Personen dagegen hatten am 1. September 1939 ihren Wohnsitz außerhalb des Bundesgebietes. Der größte Teil dieser Neubürger hat seinen Wohnsitz durch Ausweisung oder Flucht verloren und gehört zur Gruppe der Heimatvertriebenen.

Auch die Familienstandsgliederung der weiblichen Bevölkerung blieb von den Auswirkungen des Krieges nicht unberührt. Am 13. September 1950 waren:

Verheiratet	10,7 Mill. Männer,
	11,1 „ Frauen.
Nicht verheiratet	11,6 „ Männer,
	14,3 „ Frauen.

Unter normalen Voraussetzungen muß die Zahl der verheirateten Frauen der Zahl der verheirateten Männer entsprechen. Bei den rd. 330000 mehr gezählten verheirateten Frauen als Männer dürfte es sich um Ehefrauen von noch nicht heimgekehrten Kriegsgefangenen und von Vermißten handeln. Die Frauen von Vermißten gelten so lange als verheiratet, als keine zuverlässige Nachricht über den Verbleib des Ehegatten vorliegt und der Tod noch nicht durch die „Deutsche Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen der ehemaligen deutschen Wehrmacht“ angezeigt ist. Da leider anzunehmen ist, daß der weit überwiegende Teil der Vermißten gestorben ist, sind annähernd 300000 verheiratete Frauen praktisch als verwitwet anzusehen, so daß die Zahl der verheirateten Frauen wahrscheinlich nur 10,7 Millionen betrug. Ihr Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung hat sich trotz der vielen Eheschließungen, die nach Kriegsende und nach Rückkehr der Kriegsgefangenen nachgeholt wurden, infolge der durch den Krieg verursachten Lücken von 44,8 vH im Jahre 1939 auf 42,4 vH verringert.

Weibliche Bevölkerung nach Familienstand

In dieser Übersicht sind 300 000 Ehefrauen von Vermißten als verwitwet gerechnet

Familienstand	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	20008	25345
Verheiratet	vH	44,8	42,4
Nicht verheiratet	„	55,2	57,6
Ledig	„	45,7	42,9
Verwitwet oder geschieden	„	9,5	14,7

Die Gruppe der nicht Verheirateten setzt sich aus Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen zusammen. Im heiratsfähigen Alter (18 bis unter 55 Jahre) standen infolge des z. Zt. dort besonders großen Männermangels im Jahre 1950 3,9 Mill. unverheirateten Männern 5,1 Mill. unverheiratete Frauen gegenüber; es entfielen demnach im heiratsfähigen Alter auf:

100 unverheiratete Männer

130 unverheiratete Frauen,

so daß nicht jedes heiratswillige Mädchen mit einer Ehe rechnen kann.

Die Erhöhung des Anteils der unverheirateten Frauen an der gesamten weiblichen Bevölkerung von 55,2 vH im Jahre 1939 auf 57,6 vH im Jahre 1950 beruht allein auf der Erhöhung des Anteils der Verwitweten und Geschiedenen, deren Zahl von 1,9 Millionen auf 3,4 Millionen anstieg, während der Anteil der Ledigen zurückging. Die Zahl der verwitweten Frauen betrug bei der Volkszählung 3,0 Millionen; ihr Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung 12,0 vH. Rechnet man die rund 300 000 Ehefrauen von Vermißten, die größtenteils als de facto verwitwet angesehen werden müssen, auch noch zu den Verwitweten hinzu, so würde sich der Anteil der Verwitweten sogar auf 13,2 vH erhöhen. Naturgemäß ist die weibliche Bevölkerung in mittleren und jüngeren Jahren bis hinunter zu den 25jährigen in besonderem Maße hiervon betroffen.

Für das Schicksal der Heimatvertriebenen ist es kennzeichnend, daß bei den heimatvertriebenen Frauen der Anteil der Verwitweten erheblich höher ist als bei den übrigen Frauen. Von 100 Frauen des betreffenden Altersjahres waren verwitwet:

Im Alter von ... Jahren	Bei den Heimatvertriebenen	Bei der übrigen Bevölkerung
30 bis unter 31	7,8	5,2
40 „ „ 41	13,2	10,0
50 „ „ 51	17,6	11,3
60 „ „ 61	36,2	25,5
70 „ „ 71	58,0	48,3

Wenn man von den bereits erwähnten Ehefrauen von Kriegsgefangenen oder Vermißten absieht, lebten am 13. September 1950 rund 0,38 Millionen verheiratete Frauen nicht mit ihren Männern zusammen. Die Gründe sind vorwiegend in den schwierigen Wohn- und Erwerbsverhältnissen zu suchen; außerdem lebten in einem Teil der oft übereilt geschlossenen Kriegs- und Nachkriegsehen die Ehegatten nicht mehr zusammen, ohne daß eine Scheidung ausgesprochen wurde.

Als geschieden wurden bei der Volkszählung 387 000 (1,5 vH) Frauen und 214 000 Männer ermittelt. Die höhere Zahl der geschiedenen Frauen beruht darauf, daß die geschiedenen Männer viel häufiger wieder heiraten als die geschiedenen Frauen.

Eheschließungen und -lösungen

Die bereits erwähnten nachgeholten Eheschließungen hatten zur Folge, daß die Eheschließungsziffern der Nach-

kriegsjahre seit 1947 erheblich über dem Vorkriegsstand liegen. So kamen z. B. auf 1 000 der Bevölkerung

9,5 Eheschließungen im Jahre 1938¹⁾,

10,6 Eheschließungen im Jahre 1950.

Von den 506 101 Eheschließungen im Jahre 1950 wurden geschlossen zwischen

Nichtheimatvertriebenen 358 230

Heimatvertriebenen 43 759

Nichtheimatvertriebenen und Heimatvertriebenen 104 112

und zwar verbanden sich 56 147 heimatvertriebene Männer mit nichtheimatvertriebenen Frauen und 47 965 heimatvertriebene Frauen mit nichtheimatvertriebenen Männern. Auch aus den vorläufigen Ergebnissen des Jahres 1951 geht hervor, daß mehr heimatvertriebene Männer eine nichtheimatvertriebene Frau heirateten, als heimatvertriebene Frauen einen nichtheimatvertriebenen Mann.

Unter den Eheschließenden nehmen bei beiden Geschlechtern die Wiederverheiratungen mit nahezu 20 vH auch 1950 noch einen beachtlichen Platz ein. Die Heiratsaussichten sind bei Berücksichtigung eines durchschnittlichen Altersunterschiedes von vier Jahren für die Frauen aus den Geburtsjahrgängen 1921 bis 1925 nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung ganz besonders schlecht, die der jungen Mädchen der Geburtsjahrgänge 1931 bis 1935 bereits wieder sehr gut.

Viele Ehen haben den Belastungen der Nachkriegszeit nicht standgehalten; trotz eines bereits erfolgten gewissen Rückganges ist die Ehescheidungsziffer 1950 noch um 76 vH höher als vor dem Kriege. Auf 100 000 der Bevölkerung kamen

89 Ehescheidungen im Jahre 1939¹⁾,

157 Ehescheidungen im Jahre 1950.

Da der schuldig bzw. überwiegend schuldig geschiedene Mann der geschiedenen Frau angemessenen Unterhalt zu gewähren hat, ist der Schuldspruch von großer Wichtigkeit. Bei den Scheidungen nach § 42 und 43 (Schuldhaftes unheilbare Zerrüttung der Ehe infolge Ehebruchs oder anderer schwerer Eheverfehlungen), die im Jahre 1950 vier Fünftel aller geschiedenen Ehen ausmachten, war in 45,2 vH der Fälle der Mann allein schuldig bzw. hat die Schuld auf sich genommen. Die Entwicklung gegenüber 1949 deutet darauf hin, daß die Anteile sich wieder den Vorkriegsverhältnissen im Deutschen Reich nähern. Unter den geschiedenen Ehen ist in der Nachkriegszeit ein größerer Anteil von Ehen mit Kindern festzustellen. Es sind dies vor allem Ehen mit 1 bis 2 Kindern. Mehr als die Hälfte der Ehescheidungen entfiel wie früher auf eine Ehedauer von unter 10 Jahren.

Geburten und Sterbefälle

Die Geburtenhäufigkeit hat nach dem Kriege trotz der hohen Heiratshäufigkeit noch nicht die Vorkriegshöhe erreicht; auf 1 000 der Bevölkerung kamen

19,6 Lebendgeborene im Jahre 1938¹⁾,

16,2 Lebendgeborene im Jahre 1950.

Die meisten Geborenen waren erstgeborene Kinder. Ihr Anteil (44,2 vH) war erheblich höher als vor dem Kriege im Deutschen Reich (35,6 vH); allerdings entwickelt er sich seit 1948, als er sogar 45,1 vH betrug, zugunsten der zweiten und dritten Kinder rückläufig.

Als ausgesprochene Nachkriegerscheinung ist die hohe Zahl der unehelichen Geburten anzusehen; von 100 Lebendgeborenen waren

7,6 unehelich Geborene im Jahre 1938¹⁾,

9,6 unehelich Geborene im Jahre 1950.

¹⁾ Altes Reichsgebiet.

Den größten Anteil unter den ehelosen Müttern stellten die jüngeren aus den Geburtsjahrgängen 1925 bis 1934 mit 63,3 vH, während von den verheirateten Müttern nur 31,0 vH dieser Altersgruppe angehören.

Die Sterblichkeit ist auch nach dem Kriege bei den Frauen geringer als bei den Männern; 1950 kamen z. B. auf 1000

der männlichen Bevölkerung 11,2 Todesfälle,
der weiblichen Bevölkerung 9,6 Todesfälle.

Die häufigsten Todesursachen waren 1938 und in den Nachkriegsjahren Tuberkulose, Krebs, Gehirnblutung, Herzkrankheiten, Lungenentzündung und Verunglückung. Die Sterbeziffern des weiblichen Geschlechts sind in der Regel bei Krebs und Gehirnblutung höher, dagegen bei Tuberkulose, Lungenentzündung und Verunglückung geringer als die des männlichen Geschlechts.

Die Säuglingssterblichkeit, die infolge der schwierigen Lebensbedingungen in den ersten Nachkriegsjahren stark angestiegen war, ist inzwischen — ebenso wie die Sterblichkeit der gesamten Bevölkerung — unter die Vorkriegshöhe gesunken. Auf 100 Lebendgeborene kamen

6,0 im 1. Lebensjahr Gestorbene im Jahre 1938¹⁾,
5,5 im 1. Lebensjahr Gestorbene im Jahre 1950.

In noch stärkerem Maße als bei der Gesamtsterblichkeit ist bei der Säuglingssterblichkeit die große Anfälligkeit des männlichen Geschlechts festzustellen. Im Jahre 1950 entfielen auf 100 lebendgeborene Knaben 6,2 Säuglingssterbefälle, auf 100 lebendgeborene Mädchen 4,9 Säuglingssterbefälle.

¹⁾ Altes Reichsgebiet.

Frau und Haushalt

Haushaltungen

Nach den Ergebnissen der Volkszählung gab es am 13. September 1950 in der Bundesrepublik

15,4 Millionen Haushaltungen mit
46,8 Millionen Personen

(ohne Anstaltshaushaltungen); darunter waren 2,8 Millionen Personen, die in Einzelhaushaltungen lebten. Im Durchschnitt kamen auf eine Haushaltung (Einzel- und Familienhaushaltungen) 3,0 Personen. Die durchschnittliche Größe einer Familienhaushaltung (Haushaltungen von zwei und mehr Personen) betrug dagegen 3,5 Personen.

Für den Verbrauch tritt die Haushaltung in vielen Fällen als geschlossene Einheit auf, z. B. als Konsument von Wohnraum, Hausrat, Licht, Heizung, Radio und Zeitung. Dabei bestehen oft keine oder nur geringe Unterschiede zwischen den verschiedenen Haushaltungsgrößen. Manchmal ist aber auch die Größe und die Zusammensetzung der Haushaltung für Art und Größe ihres Bedarfs entscheidend, wobei der Bedarf nicht genau proportional der Zahl der Mitglieder ansteigt.

Bei der Betrachtung der Haushaltungsgrößen ist es von ganz verschiedener Bedeutung, ob man von der Zahl der Haushaltungen oder von der Zahl der in ihnen lebenden Personen ausgeht. Im letzteren Falle sind die größeren Haushaltungen die wichtigsten; in denen mit fünf oder mehr Personen lebt ein Drittel aller Haushaltungsmitglieder. Geht man dagegen von der Zahl der Haushaltungen aus, so sind die mit 2 Personen am verbreitesten.

Haushaltungen am 13. 9. 1950

Haushaltungen mit ... Pers.	Einheit	Haushaltungen	Personen
Insgesamt	1000	15371	46789
1	vH	18,5	6,1
2	"	24,8	16,3
3	"	23,2	22,9
4	"	16,6	21,8
5 und mehr	"	16,9	32,9

Weitere Aufschlüsse über Geschlecht, Alter, Familienstand und Beruf der Haushaltungsvorstände, insbesondere auch in Einzelhaushaltungen, über die Zusammensetzung der Haushaltungen, die Zahl der Kinder und der Verdienner werden die eingehenden Auszählungen der Volkszählung noch bringen. Zur Zeit liegen hierüber nur Ergebnisse einer repräsentativen Auswertung über die Zahl der Kinder vor.

In den 12,5 Millionen Haushaltungen mit zwei und mehr Personen (ohne Anstaltshaushaltungen) lebten

11,0 Millionen Kinder unter 15 Jahren.

Weitere 0,3 Millionen Kinder lebten in Anstalten (Internaten, Waisenhäuser, Erziehungsanstalten, Heilanstalten

und dgl.). Bei der Betrachtung der Haushaltungen nach der Kinderzahl ist es entsprechend der Betrachtung der Haushaltungsgröße von verschiedener Bedeutung, ob man von der Zahl der Haushaltungen oder der Zahl der in ihnen lebenden Kinder ausgeht. Die meisten Kinder unter 15 Jahren (35,8 vH) leben in Haushaltungen mit zwei Kindern, während die Haushaltungen mit einem Kind der Zahl nach am verbreitesten (25,2 vH) sind.

Haushaltungen mit 2 und mehr Personen nach der Zahl der Kinder am 13. 9. 1950

Haushaltungen mit ... Kindern unter 15 Jahren	Einheit	Haushaltungen	Kinder
Insgesamt	1000	12522	10981
0	vH	50,3	—
1	"	25,2	28,7
2	"	15,7	35,8
3	"	5,9	20,3
4	"	1,9	8,7
5 und mehr	"	1,0	6,5

Bei den Überlegungen zum Familienlastenausgleich wird neben der Kinderzahl überhaupt die Zahl der zweiten und weiteren Kinder erfragt, die zu berücksichtigen wären: In den Haushaltungen mit zwei und mehr Kindern lebten 7,8 Millionen Kinder, jedoch waren nur 4,8 Millionen von ihnen zweite und weitere Kinder.

Tätigkeit im eigenen Haushalt

Da Daten über die Führung eines eigenen Haushaltes im Hinblick auf die wirtschaftliche Betätigung der weiblichen Bevölkerung sehr interessant sind, soll hier auf die bisher vorliegenden Angaben eingegangen werden, die aus der Kombination der Zahl der Ehefrauen ohne Hauptberuf, der verheirateten Erwerbspersonen und der Zahl der Haushaltungen gewonnen wurden. Diese Angaben sind insofern von besonderer Bedeutung, als bei der Berufszählung die Tätigkeit im eigenen Haushalt nicht berücksichtigt wird.

7,9 Mill. verheiratete Frauen führen als Angehörige ohne Hauptberuf den Haushalt einer Erwerbsperson oder eines selbständigen Berufslosen, ohne selbst erwerbstätig zu sein oder zu den Selbständigen Berufslosen zu gehören;

2,8 Mill. verheiratete Frauen sind erwerbstätig und führen wohl fast durchweg einen Haushalt;

0,4 Mill. verheiratete Frauen lebten von Renten oder Unterstützungen und führten einen Haushalt. Die meisten von ihnen waren Ehefrauen von Vermißten oder Kriegsgefangenen.

2,2 Mill. Frauen standen, ohne verheiratet zu sein, insbesondere als Verwitwete oder Geschiedene, einem Haushalt vor bzw. lebten in Einzelhaushaltungen, ohne daß ihre Aufteilung auf Selbständige Berufslose, Erwerbspersonen und Angehörige ohne Hauptberuf angegeben werden kann.

Wohnungen

Bei der Wohnungszählung vom 13. September 1950 wurde ein Bestand von

9,4 Millionen Normalwohnungen und
0,5 Millionen Notwohnungen

ermittelt. Die Zahl der Normalwohnungen erreichte erst 89 vH des Wohnungsbestandes von 1939.

Der größte Teil der Normalwohnungen (54 vH) enthielt drei und vier Räume. Auf die kleinen Wohnungen mit ein und zwei Räumen entfielen 14 vH, auf die großen mit fünf und mehr Räumen 32 vH des Bestandes. Als Räume sind Küchen und Zimmer mit mindestens 6 qm Bodenfläche gezählt worden.

Über die Ausstattung wurde in der Wohnungszählung ermittelt, daß von den Normalwohnungen

20 vH ein Badezimmer,
98 vH Anschluß an das Stromnetz,
78 vH Anschluß an das Wassernetz,
43 vH Anschluß an das Gasnetz

hatten. Als Beheizungsart wurde bei 93 vH der Wohnungen Ofenheizung festgestellt; nur 7 vH waren mit Zentral-, Etagen- und Fernheizung ausgestattet.

In den insgesamt 10,0 Mill. Wohnungen (Normal- und Notwohnungen) wurden am 13. September 1950 40,0 Mill. Räume ermittelt, wobei als „Raum“ alle Küchen und Zimmer mit mehr als 6 qm Bodenfläche gerechnet wurden, gleichgültig, ob sie am Zähltag zum Wohnen oder zu gewerblichen Zwecken benutzt wurden oder leerstanden. In diesem Gesamtwohnraum wohnten am Zähltag 15,3 Mill. Wohnparteien mit 47 Mill. Personen. (Der Begriff der „Wohnpartei“ deckt sich im wesentlichen mit dem der „Haushaltung“). Auf jeden Raum kamen im Durchschnitt 1,17 Personen, in Normalwohnungen 1,15 Personen. Diese Wohndichte zeigt eine Erhöhung der Wohndichte um rd. 20 vH gegenüber dem Jahre 1927, als 0,98 Personen je Raum gezählt wurden. Allerdings wurden 1927 auch die als Wohnräume benutzten Räume von weniger als 6 qm Bodenfläche in die Raumzahl einbezogen. Unter Berücksichtigung nur der zum Wohnen benutzten Räume, der Raumgröße und unter Einbeziehung auch der kleinen Wohnräume sowie aller Küchen errechnet sich für den 13. September 1950 in Normalwohnungen eine Wohndichte von 1,24 Personen je Raum.

Abgesehen vom Wohnraummangel als solchem ist es für die Bevölkerung und insbesondere für die Hausfrau von Bedeutung, ob sie mit ihrer Familie allein in ihrer Wohnung wohnt, ob sie diese mit Untermietern teilen muß, oder selbst gar als Untermieter in die Wohnung eines anderen einge-

wiesen ist. Von den 14,6 Millionen Wohnparteien in Normalwohnungen wohnten am 13. September 1950

5,6 Millionen Wohnparteien (38 vH) allein,
5,7 Millionen Wohnparteien (39 vH) mit noch einer Wohnpartei zusammen,
3,3 Millionen Wohnparteien (23 vH) mit noch zwei oder mehr Wohnparteien zusammen.

Es lebten demnach 9,1 Millionen Wohnparteien nicht allein in einer Wohnung. Von ihnen wohnten

5,3 Millionen Wohnparteien mit
12,4 Millionen Personen in Untermiete.

Während bei den Nichtheimatvertriebenen 20 vH in Untermiete wohnten, waren es bei den Heimatvertriebenen 59 vH. Von den 5,3 Mill. Untermietparteien waren 1,8 Mill. Einzeluntermieter, das sind 35 vH aller Untermietparteien und 65 vH aller Einpersonenzohnparteien. Welchen Anteil die Frauen an den insgesamt 1,8 Mill. Einpersonenzohnparteien und ihrer Aufgliederung nach Wohnungsinhabern und Untermietern haben, ist leider nicht bekannt, da eine Auszählung der Wohnparteien nach dem Geschlecht des Wohnungsvorstandes entsprechend der der Haushaltungen nach dem Geschlecht des Haushaltsvorstandes nicht vorgesehen ist.

Über die gemeinsame Küchenbenutzung, die wohl als die unangenehmste Seite des Zusammenlebens mehrerer Wohnparteien angesehen wird, brachte die Wohnungszählung das überraschende Ergebnis, daß von insgesamt 9,7 Millionen Küchen, Kochnischen, Notküchen der Normalwohnungen

91 vH (8,8 Millionen) alleinbenutzte Kochräume waren. In die restlichen 0,86 Millionen Kochräume teilten sich 1,84 Millionen Wohnparteien. Der gemeinsamen Küchenbenutzung wurde dadurch ausgewichen, daß die große Mehrzahl (3 Millionen) der Untermieterhaushaltungen eine behelfsmäßig hergestellte Kochstelle benutzt, die meist in den untergemieteten Zimmern selbst eingerichtet ist.

Zur Behebung der Wohnungsnot ist der Zugang von rund 750000 neu erstellten Wohnungen während der Jahre 1950 und 1951 zwar eine erfreuliche Leistung, aber die Lücke ist noch lange nicht geschlossen.

Verbrauch

Der Verbrauch der privaten Haushaltungen wurde im Rahmen der Sozialproduktsberechnungen für das Jahr 1951 in Höhe von 66,4 Milliarden DM (59,5 vH des Netto-Sozialprodukts) errechnet; darunter fielen auf

Ernährung	rd. 22	Mrd.	DM
Bekleidung	11	„	„
Genußmittel	10	„	„
Möbel und Hausrat	5	„	„

Der größte Teil des privaten Verbrauchs dürfte durch die Hände der Frauen gehen. So wie die verschwenderische oder sparsame Haushaltsführung der Frau den Ablauf einer einzelnen Haushaltung bestimmen kann, hat sie demnach auch einen entscheidenden Einfluß auf den volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch und die Verwendung des Sozialprodukts.

Frau und Beruf

Ausbildung

Im Mai 1951 besuchten von den 3,45 Millionen Schülerinnen an allgemeinbildenden Schulen

127000 die Mittelschulen,
260000 die Höheren Schulen
(ohne Hamburg und Bremen).

Auf 100 Knaben entfielen

116 Mädchen an den Mittelschulen,
68 Mädchen an den Höheren Schulen.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat sich der Anteil der Mädchen bei beiden Schularten erhöht, offenbar aus dem Bestreben der Eltern heraus, auch den Mädchen in stärke-

rem Maße als früher eine über die Volksschule hinausgehende Grundlage für eine Berufsausbildung zu geben.

Obwohl die Berufsschulpflicht für die aus der Volksschule Entlassenen für weibliche Jugendliche in gleicher Weise wie für männliche gilt, beträgt ihr Anteil nach der im Mai 1950 erfolgten Erhebung an berufsbildenden Schulen nur 41,6 vH an der Schülerzahl der Berufsschulen von 1,6 Millionen. Dieser geringe Anteil ist dadurch zu erklären, daß in Fällen, in denen die Kapazität der Berufsschulen nicht ausreicht, in erster Linie die Mädchen von der Einschulung zurückgestellt werden und daß verhältnismäßig mehr Mädchen die Berufsfachschulen (z. B. Handelsschulen, Haushaltungsschulen) besuchen. An diesen betrug der Mädchenanteil 73,1 vH im Jahre 1950.

An den Hochschulen waren im Sommersemester 1951 rund 18800 weibliche Studierende immatrikuliert, das sind 17,2 vH aller Studierenden. Dieser Prozentsatz entspricht dem durchschnittlichen Vorkriegsanteil der Studentinnen in den Jahren 1932 bis 1939. Die „Kulturwissenschaften“ sind mit 29 vH aller Studentinnen die bevorzugteste Fachrichtung; es folgen in weitem Abstand die „Allgemeine Medizin“ (16 vH) und die „Naturwissenschaften“ (15 vH). Diese drei Gruppen, die in der Regel den Lehrberuf und den Arztberuf zum Ziel haben, umfassen nahezu zwei Drittel der Studentinnen.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit Erwerbstätigkeit

Die Gesamtzahl der Erwerbspersonen im Bundesgebiet betrug am 13. September 1950 rund 22,1 Millionen, von denen etwa ein Drittel (7,9 Millionen) Frauen waren. Man sollte annehmen, daß der große Frauenüberschuß sich in einer gegenüber der Vorkriegszeit erheblich erhöhten weiblichen Erwerbsquote — wie man den Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der gesamten weiblichen Bevölkerung bezeichnet — auswirkt. Dem scheint jedoch auf den ersten Blick nicht so. Vielmehr hat die Volkszählung vom 13. September 1950 ergeben, daß die Zahl der weiblichen Erwerbspersonen gegenüber 1939 nur um rund 10 vH (von 7,2 Millionen auf 7,9 Millionen) gestiegen ist, während der Zuwachs der gesamten weiblichen Bevölkerung 26,7 vH (von 20,0 auf 25,3 Millionen) ausmachte. Dementsprechend sank der Anteil der weiblichen Erwerbspersonen an der weiblichen Bevölkerung von 36,2 vH im Jahre 1939 auf 31,4 vH im Jahre 1950.

Weibliche Bevölkerung nach Erwerbstätigkeit

	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	20008	25345
Erwerbspersonen	vH	36,2	31,4
Selbst. Berufslose	„	8,6	13,5
Angehörige ohne Hauptberuf	„	55,2	55,1

Der scheinbare Rückgang der Erwerbstätigkeit von 36,2 vH auf 31,4 vH dürfte seine Erklärung im Zusammenwirken mannigfacher Ursachen finden. Zunächst sei daran erinnert, daß der Grad der Erwerbstätigkeit einer Bevölkerung von deren Altersaufbau abhängig ist, d. h. von dem Anteil, den die Bevölkerung in erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre) an der Gesamtbevölkerung hat. Da dieser Anteil bei der weiblichen Bevölkerung von 69,5 vH im Jahre 1939 auf 68,7 vH im Jahre 1950 zurückgegangen ist, ist hier bereits ein Grund für den Rückgang der Erwerbsquote zu sehen. Darüber hinaus besteht bei der Erwerbstätigkeit der Frauen — im Gegensatz zu der der Männer — eine starke Abhängigkeit von der Familiengliederung, da ein großer Teil der verheirateten Frauen normalerweise für eine Erwerbstätigkeit ausfällt.

Bei einer Betrachtung der Erwerbstätigkeit der weiblichen Bevölkerung ist daher von vornherein nach dem Familienstand zu unterscheiden. Der folgende zeitliche Vergleich zwischen 1939 und 1950 unterscheidet zwischen nichtverheirateten (ledigen, verwitweten und geschiedenen) und verheirateten Frauen.

Es waren:

	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Weibliche Erwerbspersonen	7,2 Mill.	7,9 Mill.
Nichtverheiratete	4,4 „	5,2 „
Verheiratete	2,8 „	2,8 „

Die Gruppe der nichtverheirateten Frauen hat zwar ihre Zahl von 11,0 Mill. auf 14,3 Mill. und ihren Anteil an der weiblichen Bevölkerung von 55,2 vH im Jahre 1939 auf 56,4 vH im Jahre 1950 erhöht, veränderte sich aber in ihrer Zusammensetzung durch die große Zahl von Verwitweten und Geschiedenen sehr erheblich.

Wegen dieses Unterschiedes in der Zusammensetzung wäre es sinnvoller, anstelle der Erwerbsquote für die gesamte Gruppe der nichtverheirateten Frauen diejenigen der „Ledigen“ sowie der „Verwitweten und Geschiedenen“ für 1939 und 1950 miteinander zu vergleichen. Leider ist das nicht möglich, da für 1939 die Zahl der unverheirateten Erwerbspersonen nicht weiter aufgegliedert ist. Der Vergleich muß deshalb für die gesamte Gruppe vorgenommen werden. Es wurden ermittelt: 4,4 Millionen weibliche nichtverheiratete Erwerbspersonen am 17. 5. 1939 und

5,2 Mill. weibliche nichtverheiratete Erwerbspersonen am 13. 9. 1950.

Von den 5,2 Mill. weiblichen nichtverheirateten Erwerbspersonen waren 4,4 Mill. ledig und 0,8 Mill. verwitwet oder geschieden. Der Anteil der weiblichen nichtverheirateten Erwerbspersonen an der weiblichen nichtverheirateten Bevölkerung sank von 41,1 vH im Jahre 1939 auf 36,3 vH im Jahre 1950.

Es ist anzunehmen, daß der Rückgang der Erwerbstätigkeit bei den Nichtverheirateten auf die Erhöhung des Anteils der Verwitweten und Geschiedenen innerhalb der weiblichen Bevölkerung zurückzuführen ist, da viele von ihnen Kinder haben, derentwegen sie keine Arbeit annehmen können oder wollen, und ein großer Teil von ihnen Einkommen aus der Kriegshinterbliebenenfürsorge, der Soforthilfe oder einer Pension bezieht. Für diese Annahme spricht auch die starke Erhöhung der Zahl der weiblichen „Selbständigen Berufslosen“ von 1,7 Millionen auf 3,4 Millionen, deren Anteil an der gesamten weiblichen Bevölkerung von 8,6 vH im Jahre 1939 auf 13,5 vH im Jahre 1950 gestiegen ist. In dieser Bevölkerungsgruppe, zu der Personen gehören, die ohne Ausübung einer hauptberuflichen Erwerbstätigkeit Einkommen irgendwelcher Art, wie Renten, Pensionen und Unterstützungen beziehen, oder die von eigenem Vermögen oder einer ähnlichen, meist auf einer früheren Erwerbstätigkeit beruhenden Einkommensquelle leben, befinden sich 2,3 Millionen Sozialversicherungsrentnerinnen und Witwengeldempfängerinnen.

Stärker ist der Grad der Erwerbstätigkeit gegenüber 1939 bei den verheirateten Frauen gesunken. Zum Zeitpunkt der letzten Volkszählung waren von 11,1 Millionen verheirateten Frauen 2,8 Millionen Erwerbspersonen. Von 100 verheirateten Frauen waren 30,6 Erwerbspersonen am 17. 5. 1939 und 25,0 Erwerbspersonen am 13. 9. 1950.

Nur noch jede vierte verheiratete Frau war demnach erwerbstätig, während es 1939 fast jede dritte Ehefrau war. Zur Erklärung für diesen Rückgang der Erwerbstätigkeit sei darauf hingewiesen, daß bei den verheirateten Frauen

die Mithilfe im eigenen Betrieb die überwiegende Form der Erwerbstätigkeit ist; sie spielt vor allem in der Landwirtschaft, aber auch im Handel und Handwerk eine bedeutende Rolle. Von den 2,8 Millionen verheirateten weiblichen Erwerbspersonen waren allein

1,7 Millionen (61 vH) als mithelfende Ehefrauen tätig, darunter 1,5 Millionen in der Landwirtschaft. Da die Zahl der Selbständigen, insbesondere in der Landwirtschaft, jedoch nur in engem Rahmen hin nach oben veränderlich ist, konnte sie nicht Schritt halten mit der Erhöhung der Zahl der verheirateten Frauen von 9,0 Millionen im Jahre 1939 auf 11,1 Millionen im Jahre 1950.

Die Möglichkeit der Mithilfe im eigenen Betrieb entfällt in erster Linie für die meisten weiblichen Heimatvertriebenen, weil es bisher nur einer geringen Anzahl von Heimatvertriebenen — in der Landwirtschaft 14300 — gelungen ist, eine selbständige Existenz aufzubauen. Der Anteil der mithelfenden Landwirtsfrauen an den verheirateten Frauen ist daher auch besonders stark zurückgegangen. Von 100 verheirateten Frauen waren

18,4 mithelfende Landwirtsfrauen am 17. 5. 1939,

13,2 „ „ „ 13. 9. 1950.

Tatsächlich ging nicht nur der prozentuale Anteil der mithelfenden Landwirtsfrauen an den verheirateten Frauen zurück, sondern auch ihre absolute Zahl verringerte sich von 1,7 Millionen im Jahre 1939 auf 1,5 Millionen im Jahre 1950. Dagegen ist der Anteil der Ehefrauen ohne Hauptberuf (die zu der Bevölkerungsgruppe „Angehörige ohne Hauptberuf“ gehören) an der weiblichen Bevölkerung von 29,0 vH am 17. Mai 1939 im Altreich auf 31,2 vH am 13. September 1950 im Bundesgebiet angestiegen. Von insgesamt 11,1 Millionen verheirateten Frauen waren bei der letzten Volkszählung 7,9 Millionen Ehefrauen ohne Hauptberuf.

Im Gegensatz zu dem Anteil der mithelfenden Landwirtsfrauen an den verheirateten Frauen ist bei dem Anteil der weiblichen sonstigen verheirateten Erwerbspersonen nur ein geringer Rückgang von 12,2 vH auf 11,8 vH zu verzeichnen. Setzt man noch die 0,2 Mill. mithelfenden Ehefrauen in Handel und Handwerk ab, so ergibt sich, daß am 13. September 1950

1,1 Mill. Ehefrauen als Arbeitnehmer oder Selbständige erwerbstätig waren. Die Erwerbstätigkeit dieser Frauen ist am ehesten einem Wechsel ausgesetzt, da ihre Zahl u. a. durch Veränderungen im Einkommen ihrer Ehemänner, aber auch in den sozialen Anschauungen Schwankungen ausgesetzt ist. Nahezu drei Viertel dieser erwerbstätigen Ehefrauen stehen im Alter von 20 bis unter 45 Jahren; viele von ihnen dürften nur arbeiten, um bei der Anschaffung der Wohnungseinrichtung mitzuhelfen.

Damit dürfte erklärt sein, daß der gegenüber 1939 festgestellte Rückgang der Erwerbsquote der weiblichen Bevölkerung nicht auf einer geringer gewordenen Bereitschaft zur Erwerbstätigkeit beruht. Er ist in erster Linie auf die durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse bedingten Veränderungen in der Familienstandsgliederung und den wirtschaftlichen Verhältnissen sowie auch auf den ungünstigen Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung zurückzuführen.

Der hohe Grad der Erwerbstätigkeit der Frauen in der Nachkriegszeit zeigt sich besonders deutlich, wenn man die Zahl der jeweiligen Gruppe der Erwerbspersonen nicht an der gesamten Zahl der jeweiligen Bevölkerungsgruppe mißt, sondern nur an der Zahl der erwerbsfähigen Bevölkerungsgruppe, d. h. der im Alter von 15 bis unter

65 Jahren Stehenden. Bei der Berechnung der Erwerbsquote unter Einschuß aller Personen, d. h. auch der unter 15jährigen und der über 65jährigen, erfolgt nämlich bei einem Vergleich der Familienstandsgruppen eine gewisse Verzerrung der Relationen, da die Erwerbsquote der Ledigen durch die für eine Erwerbstätigkeit noch nicht in Frage kommenden Kinder, die der Verwitweten durch die für eine Erwerbstätigkeit nicht mehr in Frage kommenden über 65jährigen zu ungünstig erscheint. Aus diesem Grund ist nachstehend die Erwerbstätigkeit nur der in erwerbsfähigem Alter (15 bis unter 65 Jahre) stehenden Personen dargestellt. Erst diese Tabelle zeigt den Einfluß der Familienstandsgliederung auf die Erwerbstätigkeit der Frauen in voller Stärke: Bei den Frauen in erwerbsfähigem Alter beträgt die Erwerbsquote der ledigen Frauen 82,4 vH; sie ist mehr als dreimal so hoch als die Erwerbsquote der verheirateten Frauen (26,0 vH) und mehr als doppelt so hoch als die der verwitweten und geschiedenen Frauen (36,0 vH).

Weibliche Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre nach Erwerbstätigkeit und Familienstand am 13. 9. 1950

	Weibliche		Erwerbsquote ¹⁾ vH
	Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre 1000	Erwerbspersonen	
Insgesamt	17415	7623	43,8
Nicht verheiratet ...	7193	4968	69,1
Ledig	5119	4219	82,4
Verwitwet oder geschieden.....	2074	747	36,0
Verheiratet	10222	2656	26,0

¹⁾ Jeweilige Erwerbspersonen in vH der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Stellung im Beruf

Die Erwerbspersonen werden ihrer Stellung im Beruf nach in Selbständige, Mithelfende Familienangehörige und Arbeitnehmer gegliedert. Die Arbeitnehmer werden nach Beamten, Angestellten und Arbeitern untergliedert und bilden die größte Gruppe unter den Erwerbspersonen. Gegenüber 1939 erhöhte sich die Zahl der Arbeitnehmer bei den Frauen von 3,8 Millionen auf 4,8 Millionen, ihr Anteil an allen weiblichen Erwerbspersonen von 52,3 vH auf 60,4 vH. Die Zahl der weiblichen mithelfenden Familienangehörigen dagegen verringerte sich um 0,5 Millionen — die der mithelfenden Landwirtsfrauen allein um 0,2 Millionen —, ihr Anteil an allen weiblichen Erwerbspersonen sank von 40,7 vH auf 32,0 vH.

Weibliche Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf			
Stellung im Beruf	Einheit	17. 5. 1939	13. 9. 1950
Insgesamt	1000	7246	7949
Selbständige	vH	6,8	7,6
Mithelfende Familienangehörige	„	40,7	32,0
Arbeitnehmer	„	52,3	60,4
Beamte	„	1,0	1,2
Angestellte	„	14,4	19,0
Arbeiter	„	36,9	40,2
Arbeitsmädchen.....	„	0,2	—

Zahlenmäßig stehen die Arbeiterinnen unter den weiblichen Arbeitnehmern an erster Stelle, aber relativ den stärksten Zustrom weist gegenüber 1939 die Gruppe der Angestellten auf. In dieser seit der Jahrhundertwende ständig an Umfang und Bedeutung wachsenden Schicht nimmt die Frau einen erheblichen Platz ein; rund 43 vH aller Angestellten sind weiblich.

Außerdem ist ein Anstieg des Anteils der weiblichen Selbständigen zu bemerken. Während die Erhöhung der Gruppe der Arbeitnehmerinnen im Rahmen einer langfristigen Entwicklung gesehen werden muß, die wahr-

scheinlich noch nicht abgeschlossen ist, dürfte das Anwachsen der Gruppe der weiblichen Selbständigen im wesentlichen eine Kriegsfolge von vorübergehender Dauer sein.

Wirtschaftsabteilungen

In der Verteilung auf die Wirtschaftsabteilungen weisen die weiblichen Erwerbspersonen naturgemäß eine andere Gliederung auf als die männlichen. Während mehr als die Hälfte der männlichen Erwerbspersonen in „Industrie und Handwerk“ tätig ist, gehören nur 28 vH der weiblichen Erwerbspersonen zu dieser Wirtschaftsabteilung. Dagegen ist über ein Drittel der weiblichen Erwerbspersonen in der Wirtschaftsabteilung „Landwirtschaft“ beschäftigt, weitere 13 vH in der Wirtschaftsabteilung „Dienstleistungen“. In beiden Wirtschaftsabteilungen zusammen sind nur 19 vH der männlichen Erwerbspersonen zu finden, auch ihre absolute Zahl ist dort geringer als die der Frauen.

Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht am 13. 9. 1950

Wirtschaftsabteilung	Einheit	männlich	weiblich
Insgesamt	1000	14125	7949
Land- u. Forstwirtschaft ..	vH	16,4	35,2
Industrie und Handwerk ..	„	53,8	28,0
Handel	„	9,1	11,7
Dienstleistungen	„	2,7	12,8
Verkehrswesen	„	7,7	1,6
Öffentliche Dienste	„	10,3	10,7

Im Rahmen der bisherigen Auswertung der Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950 kann lediglich die Gliederung der Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und -gruppen gegeben werden, während die feinere Gliederung nach Wirtschaftszweigen sowie nach Berufen erst später vorliegen wird.

Die angedeuteten Lücken können jedoch durch anderweitige statistische Erhebungen, welche die Grundlage der folgenden Ausführungen sind, zu einem gewissen Teil geschlossen werden.

Landwirtschaft

Die „Landwirtschaftliche Betriebszählung“ vom 22. Mai 1949 hat in der Landwirtschaft noch eine erheblich höhere Zahl von Frauen ermittelt als die Volks- und Berufszählung vom 13. September 1950. Allerdings können die Ergebnisse beider Erhebungen nur mit gewissen Einschränkungen miteinander verglichen werden, da die Abgrenzung des erfaßten Personenkreises verschieden ist. Trotz des inzwischen erfolgten und erwarteten Rückganges der Zahl der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft infolge der allgemein zu beobachtenden Landflucht und der Entwicklung der sozialen Versorgung im Rahmen des Soforthilfegesetzes und der KB-Versorgung vermögen die Ergebnisse der Erhebung vom 22. Mai 1949 auch heute noch ein in seinen Größenordnungen zutreffendes Bild zu geben. Es wurden ermittelt:

- 0,2 Millionen weibliche Inhaber von Betrieben, die ihren Betrieb im Hauptberuf selbst leiten (15,6 vH der männlichen und weiblichen),
- 0,1 „ weibliche Inhaber von Betrieben, die ihren Betrieb im Nebenberuf selbst leiten (14,3 vH der männlichen und weiblichen),
- 3,1 „ weibl. ständig beschäftigte Arbeitskräfte (67,1 vH der männlichen und weiblichen) davon: 2,7 Mill. als Familienangehörige
0,4 Mill. als Familienfremde,
- 0,6 „ weibliche nicht ständig beschäftigte Arbeitskräfte (57,5 vH der männlichen und weiblichen).

Typisch für die Frau in der Landwirtschaft ist ihre Tätigkeit als mithelfende Familienangehörige. Von den 3,1 Millionen ständig beschäftigten weiblichen Arbeitskräften gehörten 2,7 Millionen zu dieser Gruppe. Sie sind zum überwiegenden Teil (2,5 Millionen) in kleineren Betrieben bis zu 20 ha anzutreffen, wo die Frauen den Hauptteil der Arbeitskräfte stellen, während ihr Anteil sich in mittel- und großbäuerlichen Betrieben verringert. Die familienfremden Arbeitskräfte verteilen sich naturgemäß mehr auf die größeren Betriebe. Dort ist wiederum der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte wegen des Einsatzes von Maschinen für die umfangreicheren Außenarbeit geringer als in den kleineren Betrieben. Unter den rund 200 000 hauptberuflichen weiblichen Betriebsinhabern ist höchstwahrscheinlich eine große Anzahl von Frauen zu finden, die den Hof des gefallenen Ehemannes weiterführt. Auch hier handelt es sich vorwiegend um kleinbäuerliche Betriebe.

Industrie

In der laufenden Industrieberichterstattung werden die männlichen und weiblichen Beschäftigten in Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten nach Industriegruppen gemeldet. Von den insgesamt im Juni 1951 in dieser Statistik erfaßten

5,4 Millionen Beschäftigten (einschl. Inhabern), waren 1,4 Millionen weiblich (26,3 vH).

Rund 0,7 Millionen Frauen arbeiten in Industriegruppen, in denen mehr weibliche als männliche Beschäftigte zu finden sind. Es sind dies die: Bekleidungs-, Tabakverarbeitende Industrie, Kunden-Wäschereien, -Färbereien und chemischen Reinigungsanstalten, Teeverarbeitende, Süßwaren-, Fischverarbeitende, Spielwaren-, Papierverarbeitende, Textilindustrie.

Weitere 0,4 Millionen Frauen sind in Industriegruppen beschäftigt, die ebenfalls in hohem Maße typisch weibliche Eigenschaften, wie Fingerfertigkeit und Sorgsamkeit verlangen, wie die Elektroindustrie, die Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie, die Chemische, Glas-, Druckerei- und Vervielfältigungs-, Feinmechanische und optische Industrie.

Handwerk

Die Handwerkszählung vom 30. September 1949 hat im Handwerk

3,1 Millionen Beschäftigte (einschl. Inhaber), darunter 0,5 Millionen weibliche (17,2 vH)

ermittelt; nahezu die Hälfte der weiblichen Beschäftigten arbeitet in den Bekleidungshandwerken, fast ein Viertel in den Nahrungsmittelhandwerken, weitere 15 vH in den Gesundheits- und Reinigungshandwerken. In diesen Handwerken ist der Frauenanteil unter den Beschäftigten auch besonders hoch. Den eigentlichen Aufschluß über den Anteil der Frauen im Handwerk vermag aber erst die feinere Gliederung nach Handwerkszweigen zu geben. Es zeigt sich dann, daß das Damenschneider-, das Putzmacher- und das Wäscheschneiderhandwerk ausgesprochene Frauenberufe sind, daß aber auch bei den Kürschnern, den Wäschern und Plättern, den Färbern und in der chemischen Reinigung die weiblichen Arbeitskräfte überwiegen.

Die Stellung, welche die Frauen innerhalb der einzelnen Handwerkszweige einnehmen, ist sehr verschieden. Sind die selbständig Tätigen für die Schneiderinnen und Putzmacherinnen typisch, so sind es die zumeist im Verkauf tätigen mithelfenden Familienangehörigen bei den Bäckern, Fleischern, Gold- und Silberschmieden, Uhrmachern, Augenoptikern und Photographen. Auch bei den Friseuren spielt die Mithilfe der Frau eine große Rolle; am zahlreich-

sten arbeiten bei diesen die weiblichen Beschäftigten aber als Gesellen (Gehilfen). Der Anteil der Frauen, die als ungelernte Arbeiter beschäftigt werden, ist sehr hoch bei den Kürschnern, den Färbern und in der chemischen Reinigung, bei den Wäschern und Plättern sowie Buchbindern.

Öffentlicher Dienst

Einen vollständigen Überblick über die Anzahl der im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen gibt es z. Zt. noch nicht, aber gewisse Anhaltspunkte bietet die Erhebung des Personalstandes vom 2. September 1950. Allerdings haben sich an dem betr. Teil der Erhebung nicht alle Länder beteiligt, so daß die aus Teilangaben umgerechneten Ergebnisse nur mit gewissen Vorbehalten zu verwenden sind. Danach waren am 2. September 1950 im öffentlichen Dienst als hauptberuflich Vollbeschäftigte

rund 319000 weibliche Kräfte

tätig. Die größte Gruppe unter ihnen stellten die in der Hoheits- und Kammereiverwaltung beschäftigten 224000 weiblichen Kräfte (einschl. rund 60000 Lehrkräfte) dar; 65000 weibliche Beschäftigte wurden bei der Bundespost¹⁾ ermittelt, 10000 bei der Bundesbahn¹⁾ und 20000 bei den Eigenbetrieben und Gesellschaften der Gebietskörperschaften. Der Anteil der weiblichen Kräfte am Gesamtpersonalbestand der betr. Körperschaft war sehr unterschiedlich:

Hoheits- und Kammereiverwaltung .	20,8 vH
(ohne Lehrkräfte)	
Bund	12,9 „
Länder	18,2 „
Hansestädte	24,6 „
Gemeinden u. Gemeindeverbände	24,0 „
Lehrkräfte	34,4 „
Eigenbetriebe und Eigengesellschaften	
der Gebietskörperschaften	10,0 „
Bundesbahn ¹⁾	2,4 „
Bundespost ¹⁾	25,0 „

Dem Anstellungsverhältnis nach war der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte (ohne Lehrkräfte) in den Hoheits- und Kammereiverwaltungen bei den Angestellten am stärksten, sehr gering dagegen bei den Beamten. Von 100 Kräften des betr. Anstellungsverhältnisses (ohne Lehrkräfte) waren weiblich:

Beamten	3,6 vH
Angestellte	35,4 „
Arbeiterinnen	21,5 „

Zur Ergänzung der vorstehenden Daten mögen die Ergebnisse der Berufszählung vom 13. September 1950 dienen, danach gab es in der Bundesrepublik insgesamt

93 818 Beamtinnen,

das sind 10,7 vH aller Beamten. Weitaus die größte Gruppe unter ihnen (61 872) war in der Wirtschaftsgruppe Erziehung, Wissenschaft, Kultur, vorwiegend wohl als Lehrkräfte, tätig, 20 540 als Postbeamtinnen, 6 329 waren Beamtinnen in der öffentlichen Verwaltung; der Rest verteilte sich auf weitere 16 Wirtschaftsgruppen.

In den Hoheits- und Kammereiverwaltungen waren die im Beamten- und Angestelltenverhältnis beschäftigten weiblichen Kräfte nach der Erhebung vom 2. September 1950 vorwiegend im mittleren Dienst als Schreib- und Hilfskräfte sowie Pflegepersonal tätig. Von 100 Beamtinnen bzw. weiblichen Angestellten der Hoheits- und Kammereiverwaltungen (ohne Lehrkräfte) waren im

¹⁾ Bei der Berufszählung vom 13. 9. 1950, die auch die nebenberuflichen und nicht vollbeschäftigten Arbeitskräfte umfaßt, wurden bei der Bundespost 76 123 (27,1 vH) und bei der Bundesbahn 19 248 (3,6 vH) weibliche Kräfte gezählt.

	Beamtinnen	Weibl. Angestellte
Höheren Dienst	6,4 vH	0,8 vH
Gehobenen Dienst	17,3 „	10,4 „
Mittleren Dienst	64,7 „	65,0 „
Einfachen Dienst	11,6 „	23,8 „

Genauere Unterlagen über den Personalstand bietet die laufende Personalstatistik des Bundesministeriums des Innern über die Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung (einschl. Bundesbahn und Bundespost), auf die im folgenden kurz eingegangen wird.

In der Bundesverwaltung (einschl. Bundespost und Bundesbahn) waren am 31. Dezember 1951 insgesamt

450 128 Beamte und Angestellte

darunter 66 163 weibliche (14,7 vH)

beschäftigt. Nur ein geringer Teil der Frauen ist in den obersten Bundesbehörden, d. h. in den Ministerien tätig, die meisten (60 357) arbeiten in den nachgeordneten Behörden, insbesondere des Bundesministeriums für Post und Fernmeldewesen sowie des Bundesministeriums für Verkehr.

In der Beamtenschaft der Bundesverwaltung waren die Frauen mit 6,9 vH nur sehr gering, in der Angestellten-schaft aber mit 65,4 vH sehr stark vertreten. Gegenüber dem Vorjahr hat sich ihr Anteil bei den Beamten geringfügig erhöht, bei den Angestellten gesenkt; er betrug am 31. Dezember 1950 bei den Beamten 6,7 vH, bei den Angestellten 68,1 vH.

Von den 66 163 weiblichen Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung waren 62 250 im mittleren Dienst tätig. Ihr Anteil an allen Beschäftigten dieser Laufbahngruppe betrug 27,6 vH; in den übrigen Laufbahngruppen (höherer, gehobener, einfacher Dienst) sind Zahl und Anteil der Frauen sehr gering. Im höheren Dienst der Bundesverwaltung waren 7 567 Männer und 136 Frauen tätig.

Arbeitnehmer und Arbeitslose

Nach der laufenden Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsämter wurden am 30. Juni 1951

16,0 Millionen Arbeitnehmer

darunter 5,0 Millionen weibliche (30,8 vH).

(Beamten, Angestellte, Arbeiter) ermittelt. Seit 1948 ist die Zahl der weiblichen Arbeitnehmer um nahezu eine Million angewachsen; ihr Anteil an der gesamten Arbeitnehmer-schaft ist ebenfalls in ständigem Steigen begriffen. Von 100 Arbeitnehmern waren weiblich:

JD 1949	29,4 vH
JD 1950	30,1 „
JD 1951	30,9 „

Die Gliederung der weiblichen Arbeitnehmer nach Berufsgruppen zeigt, daß die hauswirtschaftlichen Berufe auch heute noch die meisten Arbeitskräfte an sich binden; ihnen folgen die Textilhersteller und -verarbeiter (Schneiderinnen, Wäschenäherinnen, Spinnerinnen, Weberinnen), die Verwaltungs- und Büroberufe (Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen) sowie die kaufmännischen Berufe (Verkäuferinnen, kaufm. Büroangestellte, Verkaufsgehilfen). In den genannten Berufen sind über die Hälfte aller weiblichen Arbeitnehmer tätig. Als ausgesprochene Frauenberufe können infolge des hohen Anteils der weiblichen Arbeitnehmer an allen Arbeitnehmern außerdem auch die Reinigungsberufe sowie die Gesundheits- und Körperpflegeberufe angesehen werden, in denen sämtlich mehr weibliche als männliche Arbeitnehmer zu finden sind.

Einen Einblick in den Altersaufbau eines Teiles der Arbeitnehmer (der Arbeiter und Angestellten) gewährt die Sondererhebung vom 31. Oktober 1950 des Bundes-

ministerium für Arbeit, der eine entsprechende Erhebung vom 25. Juni 1938 gegenübersteht. Trotz einer gewissen Verlagerung zu den älteren Jahrgängen liegt das Schwerkgewicht in der Berufsausübung der Frauen auch heute noch bei den jungen Altersklassen, weil der größte Teil mit der Heirat als Arbeitnehmer aus dem Erwerbsleben scheidet. Beachtlich ist das starke Anwachsen des Anteils der älteren weiblichen Arbeiter und Angestellten von 45 und mehr Jahren von 10,2 vH auf 16,2 vH.

Altersgliederung der weiblichen Arbeiter und Angestellten			
Im Alter von ... Jahren	Einheit	25. 6. 1938	31. 10. 1950
Insgesamt	1000	3780	4709
14—17	vH	16,5	11,2
18—24	„	31,0	30,4
25—44	„	42,3	42,2
45—64	„	9,8	15,6
65 und mehr	„	0,4	0,6

In den verschiedenen Berufen zeigt sich eine z. T. von diesen Durchschnittswerten sehr stark abweichende Altersstruktur. Es gibt Berufe, die als ausgesprochene „Jugendberufe“ (Friseurin, Schneiderin, Drogistin, Gärtnerin) und solche, die als „Altersberufe“ (Haushälterin, Köchin, Melkerin, Dienst- und Wachberufe, Volkspflegeberufe) anzusehen sind.

Von den 16,0 Millionen Arbeitnehmern des Bundesgebietes im Durchschnitt des Jahres 1951 waren nach der laufenden Arbeitsmarktstatistik

1,4 Millionen Arbeitslose
darunter 0,5 Millionen weibliche (31,8 vH).

Bei einer Arbeitslosenziffer (Arbeitslose in vH der Arbeitnehmer), die niedriger ist als im Vorjahr, wiesen die weiblichen Arbeitnehmer im Durchschnitt des Jahres 1951 erstmalig seit 1948 eine höhere Arbeitslosenziffer auf als die Männer: Während von 100 weiblichen Arbeitnehmern 9,2 arbeitslos waren, waren es von 100 männlichen Arbeitnehmern nur 8,8. Allerdings ist die Arbeitslosigkeit bei den weiblichen Arbeitnehmern im Laufe des Jahres einem weniger starken Wechsel ausgesetzt, da das Überwiegen angelernter und ungelernter Arbeitskräfte den weiblichen Arbeitnehmern bei Saison- und Konjunkturschwankungen einen leichteren Arbeitsplatzwechsel ermöglicht.

Unter den Heimatvertriebenen ist die Arbeitslosigkeit nahezu doppelt so hoch wie bei den Einheimischen. So kamen am 31. Dezember 1951 auf 1000 der weiblichen

einheimischen Bevölkerung 17 weibl. Arbeitslose,
heimatvertrieb. „ 33 „ „

Löhne und Gehälter

Die Ergebnisse der Lohnerhebung in der Industrie vom September 1949 und der Angestelltenverdiensterhebung vom Mai 1949 in Industrie, Handel, Bank- und Versicherungsgewerbe zeigen, daß — obgleich z. B. die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der Industriearbeiterinnen gegenüber 1938 stärker gestiegen sind als die der Industriearbeiter — sowohl der Durchschnittswochenlohn als auch das Durchschnittsmonatsgehalt der Männer erheblich über dem der Frauen liegen. Der Unterschied im Durchschnittsverdienst der Geschlechter beruht u. a. darauf, daß es sich bei einem sehr großen Teil der Frauen und Mädchen um junge ungelernte oder angelernte Kräfte handelt. Infolgedessen ist der Prozentsatz der weiblichen Arbeitskräfte, der zu den unteren Einkommensbeziehern gehört, größer als der der männlichen. Hinzu kommt ferner, daß die Wochenarbeitszeit der männlichen Industriearbeiter länger ist als die der Frauen und daß die männlichen Arbeiter in stärkerem Umfang Akkordarbeit verrichten als die weiblichen.

Im September 1951 betrug die Wochenarbeitszeit bei den männlichen Industriearbeitern 48,3 Stunden, bei den weiblichen 43,9 Stunden.

Unabhängig hiervon bleibt aber die Tatsache bestehen, daß auch heute noch die Frauenarbeit häufig geringer bezahlt wird als die der Männer und daß der Einsatz der Frauen oft nur unter dem Gesichtspunkt der billigeren Arbeitskraft erfolgt. Das Problem gewinnt dadurch an Bedeutung, daß die Zahl der Mädchen und Frauen, deren Verdienst lediglich eine Verbesserung des Familieneinkommens darstellt, heute sehr vermindert ist. Vielmehr ist die Mehrzahl der berufstätigen Frauen darauf angewiesen, von dem Verdienst zumindest den eigenen Lebensunterhalt, wenn nicht auch noch den einer mehrköpfigen Familie zu bestreiten.

Frau und öffentliche Sozialleistungen

Wie weit Frauen Empfängerinnen öffentlicher Sozialleistungen (Renten, Soforthilfe, Fürsorgeunterstützung u. dergl.) sind, ist leider nicht festzustellen, da die meisten Statistiken auf diesen Gebieten nicht nach dem Geschlecht des Empfängers gegliedert sind. Auch bei Verzicht auf die Gliederung nach dem Geschlecht liegt die Zahl der Empfänger von Sozialleistungen z. Zt. noch nicht vor. Viele von ihnen beziehen auf Grund vorhandener Ansprüche Einkommen aus mehreren Quellen, so daß eine Addition sämtlicher Fälle eine überhöhte Personenzahl ergeben würde.

Der Bezug von öffentlichen Sozialleistungen kann auf verschiedenste Weise entstanden sein, als Rechtsanspruch auf Grund einer Versicherung (Soziale Krankenversicherung, soziale Rentenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung), als gesetzlich anerkannter Versorgungsanspruch auf Grund allgemeiner oder besonderer Kriegs- oder Nachkriegsfolgen (Soforthilfegesetz, Bundesversorgungsgesetz, Heimkehrergesetz, Art. 131 GG, Opfer des Nationalsozialismus) und schließlich auf Grund be-

sonderen, nachgewiesenen Notstandes, zu dessen Behebung die Fürsorge einsetzt.

Soweit nach Geschlecht gegliederte Zahlenangaben für die verschiedenen genannten Gruppen vorhanden sind, wird im folgenden kurz darauf eingegangen.

In der sozialen Krankenversicherung waren im Durchschnitt des Jahres 1950

13,2 Millionen versicherungspflichtige Mitglieder
darunter 4,1 „ weibliche (31,2 vH).

Weitere 1,1 Millionen Frauen waren versicherungsrechtigte Mitglieder der sozialen Krankenversicherung. Aus den Ergebnissen des Jahres 1949 geht hervor, daß die Ziffer der Arbeitsunfähigkeitsfälle und -tage bei den weiblichen Mitgliedern geringer war als bei den männlichen Mitgliedern, daß aber auf den einzelnen Arbeitsunfähigkeitsfall im Durchschnitt bei den Frauen ein halber Arbeitsunfähigkeitstag mehr fiel als bei den Männern. Als Arbeitsunfähigkeitsfälle gelten alle mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle, die mehr als 3 Tage gedauert

haben und bei denen Anspruch auf Krankengeld erhoben wird. Im Durchschnitt des Jahres 1949 wurden ermittelt:

	Männer	Frauen
Arbeitsunfähigkeitsfälle		
je 100 männl. bzw. weibl. Mitglieder ...	47,7	37,8
Arbeitsunfähigkeitstage		
je 100 männl. bzw. weibl. Mitglieder ...	1111	983
Arbeitsunfähigkeitstage		
je Arbeitsunfähigkeitsfall	25,4	26,0

Arbeitslosenversicherung (Alu) erhielten im Durchschnitt des Jahres 1951

419611 Hauptunterstützungsempfänger

darunter 129816 weibliche (30,9 vH).

Weitere 210799 Frauen bezogen Arbeitslosenfürsorge (Alfu), die solchen Arbeitslosen gewährt wird, die noch keinen Anspruch auf Arbeitslosenversicherung haben oder bereits ausgesteuert sind, so daß rund 75 vH der im Durchschnitt des Jahres 1951 arbeitslosen Frauen (454443) Empfänger einer Arbeitslosenunterstützung waren.

Auf Grund des Bundesversorgungsgesetzes vom 13. Juni waren am 31. Dezember 1952

2,61 Millionen Kriegshinterbliebene

darunter 1,00 „ Witwen und Witwer

als anerkannte Versorgungsberechtigte Empfänger einer Kriegshinterbliebenenrente. Weitere 6100 Frauen solcher Kriegsgefangenen, die sich nach dem 31. März 1950 auf Grund bestimmter Nachricht noch in Kriegsgefangenschaft befunden haben, erhielten ebenfalls auf Grund des Bundesversorgungsgesetzes eine Unterhaltshilfe, soweit nicht schon anderweitig ein Rechtsanspruch auf Bezüge aus öffentlichen Mitteln gegeben war.

Außer den finanziellen Sozialleistungen in Form von Renten, Unterstützungen u. dergl. ist die öffentliche Jugendhilfe auf Grund des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes und der ergänzenden landesrechtlichen Bestimmungen als Sozialleistung zu nennen, deren Bedeutung in Kriegs- und Nachkriegszeiten besonders groß ist und die Frau in starkem Maße berührt, sei es als Mutter eines unehelichen Kindes oder gefährdeter Minderjähriger, als gefährdete Minderjährige selbst, als Pflege- oder Adoptivmutter oder als Betreuerin im Dienste der sozialen Arbeit. Ein wichtiges Gebiet stellt hier die Fürsorgeerziehung dar, die unter öffentlicher Aufsicht und auf öffentliche Kosten für gefährdete und verwahrloste Minderjährige durchgeführt wird.

Frau und Politik

Obwohl die Frau im politischen Leben der Bundesrepublik Deutschland die gleichen Rechte hat wie der Mann, tritt sie dort nicht in gleichem Maße in Erscheinung. Die Frauen machen anscheinend von dem ihnen seit Ende des 1. Weltkrieges zugebilligten Wahlrecht in geringerem Umfang Gebrauch als die Männer, wie aus den Wahlstatistiken einiger Städte zu erkennen ist. Bei der Bundestagswahl am 14. August 1949 wurden z. B. von 100 männlichen bzw. weiblichen Wahlberechtigten Stimmen abgegeben:

	Männer	Frauen
in Aachen	75,4	71,2
in Braunschweig	74,3	73,3
in Frankfurt	67,6	64,1
in Köln	74,8	68,8

Die Zahl der weiblichen Abgeordneten in den Parlamenten ist nur gering; im Bundestag stellen die Frauen 7,6 vH, in den Länderparlamenten 7,4 vH aller Abgeordneten. In 43 Ausschüssen des Bundestages sind die weiblichen Abgeordneten mit 8,1 vH etwas stärker vertreten als im Bundestag selbst.

Am 31. März 1951 standen in Fürsorgeerziehung

47 216 Jugendliche

darunter 21 425 weibliche (45 vH).

Ihrer Herkunft nach kamen die Fürsorgezöglinge meist aus nicht mehr vollständigen Familien, zu denen auch solche zu rechnen sind, deren Elternteile infolge getrennter Wohnung, Krankheit usw. praktisch getrennt leben.

Von den einzelnen Zweigen der Jugendhilfe stehen Pflegeaufsicht und Amtsvormundschaft im Vordergrund. Die Pflegeaufsicht dient der Sicherung des Wohls gefährdeter Kinder unter 14 Jahren. Unter Aufsicht stehen die eigentlichen Pflegekinder in fremden Familien (in der Hauptsache uneheliche Kinder) sowie die unehelichen Kinder, die sich bei der Mutter befinden.

Am 31. März 1951 befanden sich in Pflegeaufsicht

118149 eigentliche Pflegekinder,

408811 uneheliche Kinder bei der Mutter.

Außerdem waren 3427 Pflegekinder und 44341 uneheliche Kinder bei der Mutter von der Pflegeaufsicht befreit, da deren Wohl gesichert erschien. Gegenüber dem Stand von vor einem Jahr hat sich die Zahl der unter Aufsicht stehenden unehelichen Kinder bei der Mutter um rund 33000 erhöht.

Die Amtsvormundschaft der Jugendämter tritt vorzugsweise kraft Gesetzes bei unehelicher Geburt ein. Im letzten Rechnungsjahr erfolgte ein starker Zugang (90182) durch uneheliche Geburten, aber auch ein beträchtlicher Abgang durch Überleitung von Amtsmündeln in Einzelvormundschaft (26497) durch Legitimation (26615) und durch Volljährigkeit (10541).

Am 31. März standen unter Amtsvormundschaft

504500 Jugendliche

darunter 479974 unter gesetzlicher Amtsvormundschaft.

In Einrichtungen der halboffenen und geschlossenen Jugendhilfe (Säuglingsheime, Kinderheime, -krippen, -gärten, Jugendwohnheime, Lehrlingsheime, Mütterheime u. a.) wurden im Laufe des Rechnungsjahres rund 911000 Minderjährige betreut.

Immer wieder aber zeigt es sich, daß ein noch so gut ausgebauten öffentliches Versorgungssystem die persönliche Hilfe, die Hilfe des einzelnen Menschen für den einzelnen Mitmenschen nicht überflüssig macht. Und hier liegt nach wie vor eines der vornehmsten Aufgabengebiete der Frau.

Naturgemäß ist der Anteil der Frauen an der Mitgliederzahl der Parteien stärker als ihr Anteil in den parlamentarischen Körperschaften; er erreicht mit 30 vH den höchsten Stand bei der CDU/CSU; allerdings sind die Angaben nicht für alle Parteien zu beschaffen gewesen. Von 100 Mitgliedern jeder Partei waren im Frühjahr 1951 weiblich:

CDU/CSU	30
SPD	20
FDP	15
DP	12
Zentrum	10
DRP	8

Am Gewerkschaftsleben nehmen die Frauen in etwas geringerem Umfang teil als am Parteileben. Am 31. Dezember 1950 waren von 5,4 Millionen Mitgliedern des Deutschen Gewerkschaftsbundes 0,9 Millionen weiblich (16,4 vH aller Mitglieder). In der Deutschen Angestelltengewerkschaft dagegen hatten die 107700 Frauen mit 31,4 vH einen erheblichen Anteil.

Frau und Familie Bevölkerungsstand

1. Bevölkerung in den Ländern des Bundesgebietes am 13.9.1950, nach Geschlecht

Land	Bevölkerung			Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen
	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000			
Bundesgebiet	47 696	22 351	25 345	1 134
Schleswig-Holstein	2 595	1 210	1 384	1 144
Hamburg	1 606	752	853	1 134
Niedersachsen	6 797	3 203	3 595	1 123
Nordrhein-Westfalen	13 196	6 255	6 941	1 110
Bremen	559	265	293	1 105
Hessen	4 324	2 024	2 300	1 136
Rheinland-Pfalz	3 005	1 401	1 604	1 145
Bayern	9 184	4 261	4 924	1 156
darunter: Lindau	58	27	32	1 201
Baden-Württemberg	6 430	2 979	3 451	1 158
davon ehemalige Länder:				
Württemberg-Baden	3 908	1 815	2 092	1 153
Baden	1 339	618	720	1 165
Württemberg-Hohenzollern	1 184	546	638	1 170

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Bevölkerung 1939, 1946, 1950 nach Geschlecht

Zeit	Bevölkerung				Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen
	insgesamt	männl.	weiblich		
	1 000			vH ⁴⁾	
17. 5. 1939 ¹⁾	39 350	19 342	20 008	50,8	1 034
29.10. 1946 ¹⁾²⁾	43 997	19 874	24 123	54,8	1 214
13. 9. 1950 ³⁾	47 696	22 351	25 345	53,1	1 134

1) Gebietsstand 1946.- 2) Einschl. deutscher Lagerinsassen.- 3) Gebietsstand 1950.- 4) vH der gesamten Bevölkerung.

3. Bevölkerung am 13.9.1950 nach Wohnsitz am 1.9.1939 und nach Geschlecht

Wohnsitz am 1.9.1939	Bevölkerung					Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen
	insges.	männlich	weiblich			
	1 000			1 000	vH	
Bevölkerung insgesamt	47 696	22 351	100	25 345	100	1 134
Bundesgebiet ¹⁾	38 082	17 731	79,3	20 351	80,3	1 148
Berlin	518	254	1,1	264	1,1	1 038
Sowj. Bes.-Zone	1 037	545	2,5	492	1,9	903
Sonstige Gebiete	8 059	3 820	17,1	4 238	16,7	1 109

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Einschliesslich ungeklärter Wohnsitz und ohne Angabe des Wohnsitzes.

4. Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe	Bevölkerung			Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen
	insges.	männl.	weiblich	
	1 000		vH	

17. 5. 1939 ¹⁾					
Alle Altersgruppen	39 350	19 342	20 008	100	1 034
unter 15	9 340	4 753	4 587	22,9	965
15- " 20	3 495	1 777	1 718	8,6	967
20- " 45	15 491	7 660	7 831	39,1	1 022
45- " 65	8 136	3 785	4 351	21,8	1 150
65 u. darüber	2 888	1 367	1 521	7,6	1 113
15- unter 65	27 122	13 222	13 900	69,5	1 051

29.10.1946 ^{1) 2)}					
Alle Altersgruppen	43 997	19 874	24 123	100	1 214
unter 15	10 871	5 539	5 332	22,1	963
15- " 20	3 414	1 685	1 729	7,2	1 026
20- " 45	15 643	6 303	9 340	38,7	1 482
45- " 65	10 176	4 556	5 620	23,3	1 234
65 u. darüber	3 893	1 791	2 102	8,7	1 174
15- unter 65	29 233	12 544	16 689	69,2	1 330

13. 9. 1950 ³⁾					
Alle Altersgruppen	47 696	22 351	25 345	100	1 134
unter 15	11 237	5 738	5 499	21,7	958
15- " 20	3 474	1 769	1 704	6,7	963
20- " 45	17 062	7 648	9 414	37,2	1 231
45- " 65	11 499	5 203	6 296	24,8	1 210
65 u. darüber	4 424	1 992	2 431	9,6	1 220
15- unter 65	32 035	14 620	17 415	68,7	1 191

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1946.- 2) Einschliesslich deutscher Lagerinsassen.- 3) Gebietsstand 1950.

noch: Frau und Familie
noch: Bevölkerungsstand

5. Frauenüberschuss¹⁾ in ausgewählten Geburtsjahrgängen
am 13.9.1950

Geburtsjahrgänge	Geschlecht	Zahl in 1.000	Auf 1 000 Männer kommen ... Frauen
1927 - 1931	männlich	1 800	952
1931 - 1935	weiblich	1 714	
1922 - 1926	männlich	1 528	1 174
1926 - 1930	weiblich	1 793	
1917 - 1921	männlich	1 220	1 650
1921 - 1925	weiblich	2 012	
1912 - 1916	männlich	1 380	1 065
1916 - 1920	weiblich	1 470	
1907 - 1911	männlich	1 706	1 170
1911 - 1915	weiblich	1 996	
1902 - 1906	männlich	1 775	1 196
1906 - 1910	weiblich	2 122	

6. Bevölkerung nach Familienstand und Geschlecht

Familienstand	Bevölkerung					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	1 000	vH	1 000	vH	1 000	vH
17.5.1939¹⁾						
Insgesamt	39 350	100	19 342	100	20 008	100
Ledig	18 752	47,6	9 607	49,7	9 145	45,7
Verheiratet	17 979	45,7	9 017	46,6	8 962	44,8
Verw.o.gesch.	2 619	6,7	718	3,7	1 901	9,5
29.10.1946¹⁾²⁾						
Insgesamt	43 997	100	19 874	100	24 123	100
Ledig	20 456	46,5	9 679	48,7	10 777	44,7
Verheiratet	19 628	44,6	9 298	46,8	10 330	42,8
Verw.o.gesch.	3 913	8,9	897	4,5	3 016	12,5
13.9.1950³⁾						
Insgesamt	47 696	100	22 351	100	25 345	100
Ledig	21 539	45,2	10 665	47,7	10 874	42,9
Verheiratet	21 773	45,6	10 721	48,0	11 051	43,6
Verw.o.gesch.	4 385	9,2	965	4,3	3 420	13,5

1) Bei Berücksichtigung eines durchschnittlichen Altersunterschiedes von 4 Jahren der männlichen und weiblichen Bevölkerung. Zur Darstellung der theoretischen Heiratsaussichten der 15 bis 45 jährigen Frauen.

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1946.- 2) Einschliesslich deutscher Lagerinsassen.- 3) Gebietsstand 1950.

7. Weibliche Bevölkerung nach Altersgruppen und Familienstand

Altersgruppe	Weibliche Bevölkerung			
	insgesamt	verheiratet	ledig	verwitwet oder geschieden
in 1 000				
17.5.1939^{1) 2)}				
Alle Altersgruppen	20 008	8 962	9 145	1 901
unter 15	4 587	-	4 587	-
15 bis " 20	1 718	33	1 685	-
20 " " 45	7 831	5 449	2 142	240
45 " " 65	4 351	2 960	557	834
65 und darüber	1 521	520	174	827
13.9.1950³⁾				
Alle Altersgruppen	25 345	11 051 ^{a)}	10 874	3 420
unter 15	5 499	-	5 499	-
15 bis " 20	1 704	42	1 662	1
20 " " 45	9 414	5 931	2 675	808
45 " " 65	6 296	4 249	782	1 265
65 und darüber	2 431	829	256	1 346
in vH				
17.5.1939^{1) 2)}				
Alle Altersgruppen	100	44,8	45,7	9,5
unter 15	100	-	100	-
15 bis " 20	100	1,9	98,1	-
20 " " 45	100	69,6	27,3	3,1
45 " " 65	100	68,0	12,8	19,2
65 und darüber	100	34,2	11,4	54,4
13.9.1950³⁾				
Alle Altersgruppen	100	43,6 ^{a)}	42,9	13,5
unter 15	100	-	100	-
15 bis " 20	100	2,5	97,5	0,0
20 " " 45	100	63,0	28,4	8,6
45 " " 65	100	67,5	12,4	20,1
65 und darüber	100	34,1	10,5	55,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Geschätzte Zahlen.- 2) Gebietsstand 1946.- 3) Gebietsstand 1950.- a) Darunter annähernd 300 000 Ehefrauen von Vermissten, die grösstenteils als de facto verwitwet angesehen werden müssen.

noch: Frau und Familie

Eheschließungen und -lösungen

8. Eheschließungen

Zeit	Eheschließungen	
	insgesamt	auf 10 000 der Bevölkerung
1938	367 863	94,9
1946	380 575	87,9
1947	454 398	100,3
1948	493 606	106,5
1949	476 806	101,2
1950	506 101	106,2
1951	493 563	102,6

9. Eheschließende nach bisherigem Familienstand und Geschlecht

Geschlecht Zeit	Eheschließende				
	insgesamt	davon waren vor der Eheschließung			
		ledig	verw.	gesch.	unbek. Fam.-Stand
Grundzahlen					
Männer					
1938 ¹⁾	645 062	565 797	42 961	36 304	-
1948	493 606	392 452	40 703	60 451	-
1949	476 806	383 160	35 391	58 233	22
1950	506 101	411 952	32 625	61 462	62
Frauen					
1938 ¹⁾	645 062	591 435	22 239	31 388	-
1948	493 606	393 782	62 239	37 585	-
1949	476 806	388 505	49 662	38 587	52
1950	506 101	410 958	54 880	40 161	102
Verhältniszahlen					
Männer					
1938 ¹⁾	100	87,7	6,7	5,6	-
1948	100	79,5	8,2	12,3	-
1949	100	80,4	7,4	12,2	0,0
1950	100	81,4	6,5	12,1	0,0
Frauen					
1938 ¹⁾	100	91,7	3,4	4,9	-
1948	100	79,8	12,6	7,6	-
1949	100	81,5	10,4	8,1	0,0
1950	100	81,2	10,9	7,9	0,0

1) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.

10. Durchschnittliches Heiratsalter nach Geschlecht und bisherigem Familienstand

Zeit	Durchschnittliches Heiratsalter in Jahren			
	Eheschließende			
	insgesamt	ledige	Verw.	Gesch.
Männer				
1938 ¹⁾	30,6	28,8	47,3	39,7
1948	31,1	28,3	47,6	38,5
1949	30,3	27,6	47,1	38,3
1950	30,8	28,1	48,4	39,3
Frauen				
1938 ¹⁾	27,2	26,2	41,0	35,9
1948	27,3	25,3	36,0	34,2
1949	26,7	24,7	36,1	34,0
1950	27,3	25,4	36,1	34,6

1) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.

11. Gerichtliche Ehelösungen

Zeit	insgesamt	Rechtskräftige Urteile auf Ehelösung			Ehescheidungen auf 10 000 der Bevölkerung
		insgesamt	Nichtigkeit der Ehe	Aufhebung der Ehe	
1939 ¹⁾	62 992	61 789	68	1 135	8,9
1946 ²⁾	48 896	48 422	113	361	11,2
1947	77 109	76 091	390	628	16,8
1948	88 374	87 013	658	703	18,8
1949	80 937	79 409	806	722	16,9
1950	76 167	74 638	728	801	15,7

1) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.- 2) Ohne Bremerhaven; zum Teil geschätzte Zahlen.

12. Ehescheidungen nach Schultspruch¹⁾

Für schuldig wurden erklärt	1939 ²⁾	1949 ³⁾	1950	
	von 100 geschiedenen Ehen		Anzahl	
§§ 42 und 43 des Ehegesetzes ⁴⁾				
Zusammen	100	100	100	64 885
der Mann allein	45,7	43,8	45,2	29 337
die Frau allein	17,4	26,4	22,7	14 719
beide	36,9	29,8	32,1	20 829
§ 48 des Ehegesetzes ⁵⁾				
Zusammen	100	100	100	9 169
der Mann allein	42,5	3,4	7,6	693
die Frau allein	3,0	0,5	4,3	398
beide	1,7	1,6	1,1	103
keiner von beiden	52,8	94,5	87,0	7 975

1) Auf Grund von §§ 42, 43 und 48 des Ehegesetzes v.1946.- 2) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31. 8.1939. Ehegesetz von 1938.- 3) Ohne Hessen, § 48 auch ohne Schleswig-Holstein und Württemberg-Hohenzollern.- 4) Ein-schliesslich § 42 oder 43 in Verbindung mit anderen §§, jedoch ohne § 48 (§§ 42 und 43: Schuldhaftes unheilbare Zerrüttung der Ehe infolge Ehebruchs oder anderer schwerer Eheverfehlungen).- 5) § 48: Dreijährige Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft.

13. Geschiedene Ehen nach Kinderzahl

Geschiedene Ehen mit ... Kindern	Gesch. Ehen insgesamt	davon mit ... Kindern				
		ohne	1	2	3 u. mehr	unbe- kannt
Grundzahlen						
in d.Ehe geb. Kindern 1)						
1949	79 409	29 746	26 302	13 621	9 720	20
1950	74 638	27 282	24 991	13 013	9 352	-
noch leb.min- derjährigen Kindern						
1949	79 409	33 444	25 773	12 481	7 691	20
1950	74 638	31 013	24 546	11 871	7 208	-
Verhältniszahlen						
in d.Ehe geb. Kindern 1)						
1939 ²⁾	100	42,7	29,4	15,7	12,0	0,2
1949	100	37,5	33,1	17,2	12,2	0,0
1950	100	36,6	33,5	17,4	12,5	-
noch leb.min- derjährigen Kindern						
1949	100	42,1	32,5	15,7	9,7	0,0
1950	100	41,6	32,9	15,9	9,6	0,0

1) Unter Berücksichtigung der nur in dieser Ehe lebend- und totgeborenen und legitimierten Kinder.- 2) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.

noch: Frau und Familie

Geburten

14. Geborene nach Geschlecht und Legitimität

Grundzahlen

Zeit	Lebendgeborene				Totgeborene	
	insgesamt	männl.	weibl.	Von den Lebendgeborenen waren unehelich	insgesamt	dar.: unehelich
1938 ¹⁾	1 348 534	696 133	652 401	102 493	31 733	3 216
1946	708 659	367 788	340 871	116 310	16 613	3 715
1947	748 975	387 869	361 106	88 897	16 195	2 897
1948	769 111	399 470	369 641	78 806	17 074	2 719
1949	793 095	410 721	382 374	73 571	17 781	2 622
1950	772 850	400 344	372 506	74 506	17 227	2 582
1951	758 472	391 489	366 983	72 249	16 950	2 374

Verhältniszahlen

Zeit	Lebendgeborene auf 1 000 der Bevölkerung	Von 100 Lebendgeborenen waren unehelich	Auf 100 Lebendgeborene kamen ... Abgaben	Von 100 Lebend- u. Totgeborenen waren	Tot- u. unehel. Geborene
1938 ¹⁾	19,6	7,6	106,7	2,3	7,7
1946	16,4	16,4	107,9	2,3	16,5
1947	16,5	11,9	107,4	2,1	12,0
1948	16,6	10,2	108,1	2,2	10,4
1949	16,8	9,3	107,4	2,2	9,4
1950	16,2	9,6	107,5	2,2	9,8
1951	15,7	9,5	106,7	2,2	9,6

1) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.

15. Mittlere Lebenserwartung der Neugeborenen nach Geschlecht

Allgemeine Deutsche Sterbetafel	Durchschnittl. Lebensdauer in Jahren	
	männlich	weiblich
1901/10 ¹⁾	44,82	48,33
1924/26 ¹⁾	55,97	58,82
1932/34 ¹⁾	59,86	62,81
1949/51 ²⁾	.	.

1) Deutsches Reich.- 2) Auf Grund der endgültigen Volkszählungsergebnisse wird z.Zt. eine neue Sterbetafel berechnet.

16. Ehelich Geborene nach Geburtenfolge

Zeit	Ehelich Geborene					
	insgesamt	davon als ... Kind ¹⁾				
		1.	2.	3.	4. und mehr	unbekannt
Grundzahlen						
1948	704 660	317 575	197 043	93 181	94 683	2178
1949	734 663	327 360	214 182	99 504	93 114	523
1950	712 989	315 242	208 967	98 914	89 152	714
Verhältniszahlen						
1948	100	45,1	28,0	13,2	13,4	0,3
1949	100	44,6	29,1	13,5	12,7	0,1
1950	100	44,2	29,3	13,9	12,5	0,1

1) Unter Berücksichtigung nur der in der jetzigen Ehe lebend- und totgeborenen und legitimitierten Kinder.

17. Die Geburten nach Geburtsjahren der Mütter

Geburtsjahrgang der Mütter	Geborene			
	insges. ¹⁾		ehelich	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1949				
Alle Geburtsjahrgänge	810 876	734 683	100	76 193
1935	.	.	.	5
1930 - 1934	28 589	17 015	2,3	11 569
1925 - 1929	195 510	163 527	22,3	31 983
1920 - 1924	274 845	256 141	34,9	18 704
1915 - 1919	135 180	128 353	17,5	6 827
1910 - 1914	124 297	119 264	16,2	5 033
1905 - 1909	44 402	42 802	5,8	1 600
1904 und früher	3 902	3 791	0,5	111
unbekannt	4 151	3 790	0,5	361
1950				
Alle Geburtsjahrgänge	790 077	712 989	100	77 088
1935	103	3	0,0	100
1930 - 1934	56 846	36 899	5,2	19 947
1925 - 1929	212 654	183 805	25,8	28 849
1920 - 1924	259 712	243 871	34,2	15 841
1915 - 1919	120 926	114 832	16,1	6 094
1910 - 1914	103 313	98 731	13,8	4 582
1905 - 1909	30 061	28 909	4,1	1 152
1904 und früher	1 732	1 671	0,2	61
unbekannt	4 730	4 268	0,6	462

1) Einschliesslich Totgeborene.

noch: Frau und Familie

Sterbefälle

18. Gestorbene¹⁾ nach Geschlecht

Zeit	Gestorbene		
	insgesamt	männlich	weiblich
Grundzahlen			
1938 ²⁾	799 220	410 023	389 197
1946	533 974	285 233	248 741
1947	525 482	275 958	249 524
1948	476 732	246 738	230 000
1949	479 931	245 147	234 784
1950	493 416	250 059	243 357
1951	517 107	259 571	257 536
auf 1 000 der Bevölkerung⁴⁾			
1938 ²⁾	11,6	12,2	11,0
1946	12,3	14,5	10,5
1947	11,6	13,3	10,1
1948	10,3	11,5	9,2
1949	10,2	11,2	9,3
1950	10,3	11,2	9,6
1951 ³⁾	10,5	11,5	9,7

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 2) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.- 3) Vorläufige Ergebnisse.- 4) Auf 1 000 der gesamten bzw. der männlichen/weiblichen Bevölkerung.

19. Gestorbene¹⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht Zeit	Gestor- bene insges.	davon im Alter von ... Jahren				
		unter 1	1 bis unter 30	30 bis unter 60	60 bis unter 70	70 und darüber ²⁾
Grundzahlen						
männlich						
1948	246 738	29 986	22 056	57 369	46 452	90 875
1949	245 147	26 527	18 034	55 953	47 518	97 115
1950	250 059	24 711	15 994	55 727	49 076	104 551
weiblich						
1948	230 000	22 205	17 094	47 828	42 872	100 001
1949	234 784	19 816	13 559	46 237	45 003	110 169
1950	243 357	18 166	11 832	47 224	47 433	118 702
auf 1 000 der Bevölkerung ³⁾						
männlich						
1948	11,5	75,1 ^{a)}	2,2	7,0	27,3	82,9
1949	11,2	64,6 ^{a)}	1,8	6,6	27,7	84,6
1950	11,2	61,7 ^{a)}	1,5	6,5	28,4	87,6
weiblich						
1948	9,2	60,1 ^{a)}	1,6	4,6	20,7	75,9
1949	9,3	51,8 ^{a)}	1,3	4,4	21,2	79,5
1950	9,6	48,8 ^{a)}	1,1	4,4	21,8	82,0

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 2) Einschliesslich Gestorbene unbekannten Alters.- 3) Auf 1 000 der männlichen bzw. weiblichen Bevölkerung.- a) Auf 1 000 Lebendgeborene berechnet.

20. Sterbefälle nach Todesursachen und Geschlecht

Todesursache	Nr. des ausföhrl. internat. Todesursachenverzeichnisses von 1938	Gestorbene ¹⁾				
		männlich		weiblich		vH
		Anzahl	auf 10 000 d. männl. Bevölk.	Anzahl	auf 10 000 d. weibl. Bevölk.	
Sterbefälle 1949		245 147	111,5	234 784	93,4	-
Sterbefälle 1950		250 059	111,9	243 357	96,1	100
darunter infolge:						
Tuberkulose	13-22	11 547	5,2	7 259	2,9	3,0
davon:						
Tuberkulose der Atmungsorgane	13	10 009	4,5	5 591	2,2	2,3
Tuberkulose anderer Organe u. Miliartuberkulose	14-22	1 538	0,7	1 668	0,7	0,7
Krebs und anderer bösartiger Gewächse	45-55	37 464	16,8	43 377	17,1	17,8
Gehirnblutung und sonstiger von den Gefässen ausgehender Gehirnschäden	83	25 926	11,6	32 145	12,7	13,2
Krankheiten des Herzens	90-95	39 108	17,5	41 184	16,3	16,9
Anderer Krankheiten der Kreislauforgane	96-103	10 594	4,7	12 154	4,8	5,0
Lungenentzündung	107-109	11 468	5,1	11 264	4,5	4,6
Kindbettfieber bei Fehlgeburt und Entbindung	140,147	-	-	426	0,4 ^{a)}	0,2
Anderer Krankheiten und Zufälle der Schwangerschaft, der Entbindung und des Wochenbettes	141-146, 148-150	-	-	1 168	1,1 ^{a)}	0,5
Altersschwäche	162	14 414	6,5	21 437	8,5	8,8
Selbstmord	163,164	6 121	2,7	3 021	1,2	1,2

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsterbefälle und ohne gerichtliche Todeserklärungen.- a) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.

noch: Frau und Familie

Krankheiten

21. Gemeldete Neuerkrankungen an Gonorrhoe u. Syphilis nach Geschlecht

Zeit	Gonorrhoe			Syphilis		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Grundzahlen						
1947	181 731	62 583 ^{a)}	70 660 ^{a)}	114 652	30 658 ^{a)}	48 100 ^{a)}
1948	133 707	69 785	63 922	98 965	42 713	56 252
1949	100 948	51 722	49 226	63 092	27 107	35 985
1950	74 803	38 598	36 205	41 700	18 197	23 503
1951	54 116	27 200	26 916	25 991	11 263	14 728
auf 10 000 der Bevölkerung						
1947	40,1	46,4 ^{a)}	44,2 ^{a)}	25,3	22,6 ^{a)}	30,1 ^{a)}
1948	28,8	32,6	25,6	21,4	19,9	22,6
1949	21,4	23,5	19,6	13,4	12,3	14,3
1950	15,7	17,3	14,3	8,8	8,2	9,3
1951	11,2	12,0 ^{b)}	10,5 ^{b)}	5,4	5,0 ^{b)}	5,8 ^{b)}

a) Ohne Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- b) Vorläufige Zahlen.

23. Gemeldete Neuerkrankungen an aktiver Tuberkulose nach Geschlecht¹⁾

Zeit	Tuberkulose der Atmungsorgane				Tuberkulose anderer Organe	
	ansteckende (offene)		nichtansteckende (akt. geschlossene)			
	Anzahl	auf 10 000 d. Bev.	Anzahl	auf 10 000 d. Bev.	Anzahl	auf 10 000 d. Bev.
Männliche Neuerkrankte						
1950	20 362	12,6	23 943	14,9	5 020	3,1
1951	19 993	12,2	22 861	14,0	4 917	3,0
Weibliche Neuerkrankte						
1950	12 112	6,3	19 878	10,3	6 641	3,4
1951	11 692	6,0	19 778	10,1	6 807	3,5

1) Neuzugänge (ohne Übergänge aus anderen Gruppen) von Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Ohne Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

22. Gemeldete Neuerkrankungen an Kindbettfieber und fieberhafter Fehlgeburt

Zeit	Kindbettfieber		Fieberhafte Fehlgeburt	
	Anzahl	auf 10 000 d. weibl. Bevölk. 1)	Anzahl	auf 10 000 d. weibl. Bevölk. 1)
1947	605	0,54	1 025	0,93
1948	530	0,47	1 172	1,07
1949	358	0,32	889	0,79
1950	249	0,22	836	0,75
1951	149	0,13	588	0,52

1) Im Alter von 15 bis unter 45 Jahren.

24. Bestand an Tuberkulosekranken nach Geschlecht

Zeit	Tuberkulose der Atmungsorgane				Tuberkulose anderer Organe	
	ansteckende (offene)		nichtansteckende (akt. geschlossene)			
	Anzahl	auf 10 000 d. Bev.	Anzahl	auf 10 000 d. Bev.	Anzahl	auf 10 000 d. Bev.
Männliche Tuberkulosekranke ¹⁾						
1950 ²⁾	55 752	48,7	62 661	54,8	14 677	12,8
1951	57 401	49,7	63 853	55,3	14 627	12,7
Weibliche Tuberkulosekranke ¹⁾						
1950 ²⁾	33 337	24,3	52 702	38,5	18 804	13,7
1951	33 451	24,3	54 192	39,4	18 792	13,6

1) Personen im Alter von 15 und mehr Jahren. Ohne Hamburg und Nordrhein-Westfalen.- 2) Stand: 31.12.

Frau und Haushalt

Haushaltungen

25. Haushaltungen am 13. 9. 1950 ¹⁾

Personenzahl	Haushaltungen		Haushaltungsmitglieder	
	1 000	vH	1 000	vH
Insgesamt	15 371	100	46 789	100
davon:				
1	2 849	18,5	2 849	6,1
2	3 807	24,8	7 615	16,3
3	3 570	23,2	10 710	22,9
4	2 549	16,6	10 194	21,8
5 u.mehr	2 596	16,9	15 421	32,9

1) Ohne Anstaltshaushaltungen.

26. Haushaltungen mit 2 und mehr Personen nach der Zahl der Kinder und der Stellung im Beruf des Haushaltungsvorstandes am 13.9.1950 ¹⁾

Haushaltung mit ... Kindern	Haushaltungen		Kinder	
	1 000	vH	1 000	vH
Insgesamt				
Insgesamt	12 522	100	10 981	100
0	6 292	50,3	-	-
1	3 153	25,2	3 153	28,7
2	1 967	15,7	3 934	35,8
3	744	5,9	2 232	20,3
4	237	1,9	948	8,7
5 u.mehr	129	1,0	714	6,5
Selbst. u. mithelfende Familienangeh.				
Insgesamt	2 851	100	2 398	100
0	1 548	54,3	-	-
1	621	21,8	621	25,9
2	416	14,6	832	34,7
3	176	6,2	528	22,0
4	55	1,9	220	9,2
5 u.mehr	35	1,2	197	8,2
Beamte u. Angestellte				
Insgesamt	1 925	100	1 743	100
0	899	46,7	-	-
1	542	28,2	542	31,1
2	322	16,7	644	37,0
3	117	6,1	351	20,1
4	31	1,6	124	7,1
5 u.mehr	14	0,7	82	4,7
Arbeiter				
Insgesamt	4 685	100	4 949	100
0	1 869	39,9	-	-
1	1 437	30,7	1 437	29,0
2	882	18,8	1 764	35,7
3	327	7,0	981	19,8
4	110	2,3	440	8,9
5 u.mehr	60	1,3	327	6,6
Selbst. Beruflose u. Angeh. ohne Hauptberuf				
Insgesamt	3 061	100	1 891	100
0	1 976	64,6	-	-
1	553	18,1	553	29,2
2	347	11,3	694	36,7
3	124	4,1	372	19,7
4	41	1,3	164	8,7
5 u.mehr	20	0,6	108	5,7

1) Kinder unter 15 Jahren. Vorläufiges Ergebnis auf Grund einer repräsentativen Auswertung.

27. Kinder unter 15 Jahren nach ihrer Folge am 13.9.1950 ¹⁾

Von den in den Haushaltungen lebenden Kindern waren das ... Kind	Kinder	
	1 000	vH
Insgesamt		
Insgesamt	10 981	100
1.	6 230	56,8
2.	3 077	28,0
3.	1 110	10,1
4.	366	3,3
5. u.ff.	198	1,8
Selbst. u. mithelfende Familienangeh.		
Insgesamt	2 398	100
1.	1 303	54,3
2.	682	28,4
3.	266	11,1
4.	90	3,8
5. u.ff.	57	2,4
Beamte u. Angestellte		
Insgesamt	1 743	100
1.	1 026	58,9
2.	484	27,7
3.	162	9,3
4.	45	2,6
5. u.ff.	26	1,5
Arbeiter		
Insgesamt	4 949	100
1.	2 816	56,9
2.	1 379	27,9
3.	497	10,0
4.	170	3,4
5. u.ff.	87	1,8
Selbst. Beruflose u. Angeh. ohne Hauptberuf		
Insgesamt	1 891	100
1.	1 085	57,4
2.	532	28,1
3.	185	9,8
4.	61	3,2
5. u.ff.	28	1,5

1) Vorläufiges Ergebnis auf Grund einer repräsentativen Auswertung.

noch: Frau und Haushalt Wohnungen

28. Normal- und Notwohnungen nach Stadt- und Landkreisen¹⁾

Wohnung	Normal- ²⁾ und Notwohnungen ³⁾		
	insgesamt	Stadt- kreisen	Land- kreisen
1939 ⁴⁾			
Wohnungen insges.	10 630 292	5 080 843	5 549 449
1950			
Normalwohnungen ²⁾	9 437 576	3 733 052	5 704 524
vH von 1939	88,8	73,5	102,8
Notwohnungen ³⁾	540 503	266 573	273 930

1) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 3. Jg., Heft 6, S.227 ff.- 2) Normalwohnungen (baulich abgeschlossene Wohnungen) im Sinne des Wohnungsbegriffes der Wohnungszählung 1950 - ohne die von den Besatzungsmächten in Anspruch genommenen Wohnungen.- 3) Wohnungen in Notwohngebäuden und notdürftig bewohnbare Wohnungen in normalen Wohngebäuden.- 4) "Selbständige Wohnungen" im Sinne des Wohnungsbegriffes der Volkszählung 1939.

29. Normal- und Notwohnungen nach Räumen, Wohnparteien und Personen¹⁾

	Wohnungen		
	insgesamt	Normal- wohnungen ²⁾	Not- wohnungen ³⁾
Wohnungen	9 978 079	9 437 576	540 503
Räume ⁴⁾	40 040 400	38 966 500	1 073 900
Wohnparteien ⁵⁾	15 260 650	14 633 873	626 777
Personen ⁵⁾	46 989 550	45 065 091	1 924 459

1) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik" 4.Jg., Heft 4, S.150 ff.- 2) Siehe Fussnote 2, Tab.28.- 3) Siehe Fussnote 3, Tab.28.- 4) Küchen und alle Zimmer mit mindestens 6 qm Bodenfläche.- 5) Ohne wohnungslose Eingewiesene in Unterkünften ausserhalb von Wohnungen.

30. Normalwohnungen¹⁾ nach Raumzahl²⁾

Wohnungen mit ... Räumen ³⁾	Wohnungen	
	insgesamt	vH
Insgesamt	9 437 576	100
1	81 739	0,9
2	1 194 525	12,7
3	2 620 133	27,8
4	2 487 539	26,3
5 und 6	2 229 876	23,6
7 und mehr	823 764	8,7

1) Siehe Fussnote 2, Tab. 28.- 2) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4.Jg., Heft 2, S. 53.- 3) Küchen und Zimmer mit mindestens 6 qm Grundfläche.

31. Räume in Normal- und Notwohnungen nach Art und Verwendungszweck¹⁾

Art der benutzten Räume	Räume in	
	Normal- wohnungen ²⁾	Not- wohnungen ³⁾
Kochräume:		
vollausgebaute Küchen	9 134 047	236 939
vollausgeb.Kochnischen	187 897	20 276
Notküchen	412 341	67 737
Aufenthalts- u.Schlafräume:		
zum Wohnen benutzt	30 387 168	887 743
vorübergehend leerstehend	117 664	3 006
gewerblich benutzt	695 066	10 595
nur notdürftig benutzbare Räume	369 808	59 583
Badezimmer ⁴⁾	1 855 836	6 300

1) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4.Jg., Heft 2, S. 54.- 2) Siehe Fussnote 2, Tab. 28.- 3) Siehe Fussnote 3, Tab. 28.- 4) Zahl der Wohnungen mit Badezimmern.

32. Versorgungsanschlüsse in Normal- u. Notwohnungen¹⁾

	Normalwohnungen ²⁾		Notwohnungen ³⁾	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Wohnungen insges.	9 437 576	100	540 503	100
davon hatten Anschluss an:				
Stromnetz	9 287 172	98,4	492 109	91,0
Gasnetz	4 021 188	42,6	96 505	17,9
Wassernetz	7 354 274	77,9	296 210	54,8
Ofenheizung	8 793 237	93,2	.	.

1) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4.Jg., Heft 2, S.54-55.- 2) Siehe Fussnote 2, Tab. 28.- 3) Siehe Fussnote 3, Tab. 28.

33. Wohndichte in Normalwohnungen¹⁾ nach der Haushaltsgrösse²⁾

Wohnparteien mit ... Personen	Personen	Räume ³⁾	Personen je Raum
Insgesamt	45 065 091	36 372 853	1,24
1	2 623 900	3 504 340	0,75
2	7 194 420	7 485 777	0,96
3	10 222 158	8 444 866	1,21
4	9 828 252	7 175 671	1,37
5	6 480 225	4 412 167	1,47
6	3 851 232	2 482 600	1,55
7	2 178 575	1 340 441	1,63
8	1 218 304	717 406	1,70
9	665 055	375 846	1,77
10 u.mehr	802 970	433 739 ^{a)}	1,87

1) Siehe Fussnote 2, Tab. 28.- 2) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4.Jg., Heft 4, S.152 und Heft 6, S.246.- Berechnet aus allen zu den Wohnungen gehörigen Küchen und zum Wohnen benutzten Zimmern unter Gewichtung nach ihrer Bodenfläche.- a) Für die als offene Flügelgruppe ausgezählten Wohnungen "mit 10 u. mehr Räumen" wurde eine Raumzahl von 11,39 zugrunde gelegt.

noch: Frau und Haushalt

noch: Wohnungen

34. Belegung der Normalwohnungen¹⁾ mit Wohnparteien²⁾

	Normal- wohnungen 3)		Darin wohnende Wohnparteien 4)	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Normalwohnungen insgesamt	9 417 316	100	14 636 800	100
davon mit:				
1 Wohnpartei	5 557 266	59,0	5 557 266	38,0
2 Wohnparteien	2 841 479	30,2	5 682 958	38,8
3 Wohnparteien	775 925	8,2	2 327 775	15,9
4 u. mehr	242 646	2,6	1 068 801	7,3

1) Siehe Fussnote 2, Tab. 28.- 2) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4. Jg., Heft 4, S. 150 ff.- 3) Ohne leerstehende Wohnungen.- 4) Die Zahl der Wohnparteien ist gegenüber den übrigen Tabellen hier etwas höher, weil in dieser Tabelle die in mehreren Wohnungen auftretenden Haushaltungen dann auch entsprechend als mehrere Wohnparteien gezählt werden mussten.

36. Untermietparteien nach Personenzahl¹⁾

Untermietparteien mit ... Personen	Untermieter			
	Parteien		Personen	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Alle Untermieter				
Insgesamt	5 306 596	100	12 380 664	100
1	1 823 183	34,4	1 823 183	14,7
2	1 385 604	26,1	2 771 208	22,4
3	1 142 336	21,5	3 427 008	27,7
4	610 475	11,5	2 441 900	19,7
5 u. mehr	344 998	6,5	1 917 365	15,5
Heimatvertriebene Untermieter ²⁾				
Insgesamt	1 762 512	100	4 474 691	100
1	494 007	28,0	494 007	11,1
2	485 979	27,6	971 958	21,7
3	386 506	21,9	1 159 518	25,9
4	231 636	13,2	926 544	20,7
5 u. mehr	164 384	9,3	922 664	20,6

35. Küchenbenutzung in den Normalwohnungen¹⁾²⁾

Art der Kochgelegenheit	Wohnparteien insgesamt		darunter: Heimat- vertriebene Wohn- ³⁾ parteien	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Insgesamt	14 633 873	100	2 310 220	100
Über einen besonderen Kochraum verfügten allein	8 845 237	60,4	641 850	27,8
Über einen besonderen Kochraum verfügten un- ter Zulassung von Mit- benutzern	861 215	5,9	45 803	2,0
Zahl der ausser dem Wohnungsinhaber mit- benutzenden Wohnpar- teien	978 438	6,8	206 388	8,9
Wohnparteien mit nur einer behelfsm. Koch- gelegenheit (ausser- halb der Küche)	3 020 159	20,6	1 169 547	50,6
Wohnparteien ohne Kochgelegenheit	896 216	6,1	236 913	10,3
Sonstige nicht einzu- ordnende Wohnparteien	32 608	0,2	9 719	0,4

1) Siehe Fussnote 2, Tab. 28.- 2) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4. Jg., Heft 4, S. 155 und Heft 6, S. 248.- 3) Haushaltungen, deren Vorstand im Besitz eines Flüchtlingsausweises war.

1) Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13.9.1950. Nähere Erläuterungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 4. Jg., Heft 4, S. 151 und Heft 6, S. 247.- 2) Haushaltungen, deren Vorstand im Besitz eines Flüchtlingsausweises war.

37. Rohzugang an Wohnungen und Wohnräumen¹⁾

Zeit	Rohzugang an					Wohn- räumen ²⁾ insges. ³⁾
	Wohnungen					
	insges.	davon mit ... Räumen ²⁾ 1 und 23 und 45 u. mehr				
1950 ⁴⁾	304 167	47 081	227 003	30 083	1 029 006	
1. Viertelj.	42 105	8 052	29 261	4 792	143 203	
2. "	51 913	9 929	36 575	5 409	175 244	
3. "	76 231	13 521	55 448	7 262	257 110	
4. "	133 918	15 579	105 719	12 620	453 449	
1951 ⁵⁾	422 682	67 373	314 451	40 858	1 442 232	
1. Viertelj.	88 692	14 974	64 989	8 729	300 699	
2. "	91 773	15 268	67 895	8 610	310 680	
3. "	100 128	14 894	75 611	9 623	344 688	
4. "	142 089	22 237	105 956	13 896	486 165	

1) Die Zahlen umfassen nicht vollständig die während der Berichtszeiträume fertiggestellten Bauvorhaben.- 2) Küchen und Zimmer mit 6 qm und mehr.- 3) Einschl. der Einzelzimmer ausserhalb von Wohnungen.- 4) Hierin sind rd. 100 000 Wohnungen enthalten, die schon 1949 fertiggestellt waren, aber erst 1950 statistisch als Zugang erfasst wurden; andererseits fehlen rd. 132 000 im Jahre 1950 fertiggestellte Wohnungen, die erst 1951 als Zugang gezählt werden konnten.- 5) Hierin ist eine unbekannte Anzahl der im Vorjahr fertiggestellten, aber erst 1951 erfassten Wohnungen enthalten. Es fehlen dagegen rd. 120 000 im Jahre 1951 fertiggestellte Wohnungen, die bis 31.12.1951 noch nicht statistisch erfasst wurden.

noch: Frau und Haushalt Verbrauch

38. Privater Verbrauch als Teil der Verwendung des Sozialprodukts

Verwendungszweck	1936	1949	1950	1951
in Mill. RM/DM				
Gesamtbetrag der im Inland verfügbaren Güter und Dienste	47 323	92 388	91 744	111 625
darunter:				
Privater Verbrauch	29 430	52 605	58 423	66 430
davon:				
Nahrungsmittel	9 230	18 485	19 360	21 984
Genussmittel	4 160	7 970	8 860	9 650
Bekleidung	3 940	7 760	9 600	10 770
Möbel und Hausrat	1 630	3 230	4 120	5 195
Heizung und Beleuchtung	1 040	1 930	2 430	2 920
Körper- und Gesundheitspflege	1 820	2 360	2 930	3 644
Wohnungsnutzung	4 050	4 350	4 520	4 690
Verkehr	1 150	2 400	2 300	2 830
Bildung und Unterhaltung	1 570	3 020	3 210	3 580
Häusliche Dienste	650	800	790	860
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	210	300	303	307
in vH				
Privater Verbrauch	100	100	100	100
davon:				
Nahrungsmittel	31,4	35,1	33,1	33,1
Genussmittel	14,1	15,1	15,2	14,5
Bekleidung	13,4	14,8	16,4	16,2
Möbel und Hausrat	5,6	6,1	7,1	7,8
Heizung und Beleuchtung	3,5	3,7	4,2	4,4
Körper- und Gesundheitspflege	6,2	4,5	5,0	5,5
Wohnungsnutzung	13,8	8,3	7,7	7,0
Verkehr	3,8	4,6	3,9	4,3
Bildung und Unterhaltung	5,3	5,7	5,5	5,4
Häusliche Dienste	2,2	1,5	1,4	1,3
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	0,7	0,6	0,5	0,5

39. Durchschnittliche monatliche Ausgaben einer Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltung 1)

	1949	1950	1951
Anzahl der Haushaltungen			
	115	224	240
in DM			
Lebenshaltung	273,92	285,43	328,56
Ernährung	130,83	132,54	150,08
Genussmittel	14,42	16,48	18,60
Miete (netto)	26,56	29,85	31,52
Hausrat 2)	12,82	13,28	17,70
Heizung und Beleuchtung	14,27	15,46	17,60
Bekleidung 3)	34,09	38,81	47,91
Reinigung und Körperpflege	13,22	12,21	14,71
Bildung und Unterhaltung	20,60	20,62	22,84
Verkehr	7,11	6,18	7,60
Sonstige Ausgaben 4)	10,71	8,61	8,82
Verbrauchsausgaben zusammen	284,63	294,04	337,38
in vH			
Lebenshaltung	100	100	100
Ernährung	47,8	46,4	45,7
Genussmittel	5,3	5,8	5,6
Miete (netto)	9,7	10,5	9,6
Hausrat 2)	4,7	4,6	5,4
Heizung und Beleuchtung	5,2	5,4	5,3
Bekleidung 3)	12,4	13,6	14,6
Reinigung und Körperpflege	4,8	4,3	4,5
Bildung und Unterhaltung	7,5	7,2	7,0
Verkehr	2,6	2,2	2,3

1) Ohne Baden. Durchschnittliche Ausgaben von 4 Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM.- 2) Einschliesslich Bett-, Haus- und Küchenwäsche.- 3) Ohne Bett-, Haus- und Küchenwäsche.- 4) Ohne Versicherung, Steuer und Ersparnisse.

40. Jahresverbrauch an Nahrungsmitteln je Haushaltsmitglied in Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen 1)

Nahrungsmittel	1937	1950	1951
Anzahl der Haushaltungen			
	77	224	240
kg			
Vollmilch (Liter)	96,8	108,1	103,5
Magermilch, Buttermilch (Liter)	2,7	2,7	2,5
Sahne, Rahm (Liter)	0,1	0,3	0,5
Andere Milch	0,4	0,8	1,2
Butter	4,9	4,1	3,7
Sonst. tierische u.gem. Fette	9,9	10,4	12,0
Käse	3,6	3,8	4,3
Eier (Stück)	84	115	113
Fleisch	18,4	11,9	12,2
Fleischwaren	14,9	9,9	11,9
Frische Fische	2,9	2,4	2,9
Fischwaren	2,8	2,4	2,6
Brot und Backwaren	101,9	87,0	85,1
Mehrmittel (ohne Hülsenfrüchte)	18,8	26,9	24,6
Kartoffeln	130,7	125,1	118,9
Frischgemüse	31,5	30,1	29,1
Hülsenfrüchte	1,9	1,4	1,4
Gemüsekonserven	1,0	3,1	3,2
Fruchstobst	15,8	31,7	28,9
Dörrobst	0,5	1,0	0,7
Nüsse, Mandeln u. dergl.	0,4	0,6	0,5
Obstkonserven 2)	3,6	1,1	1,4
Pflanzliche Öle und Fette	1,6	2,8	2,9
Sirup, Kunst- u. Bienenhonig	0,4	0,8	0,7
Zucker	2,7	16,7	16,6
Kakao	0,3	0,3	0,3
Schokolade und andere Süsseigkeiten	0,9	1,5	1,7
Ersatzkaffee	2,4	1,2	1,1

1) 1937: Arbeitnehmerhaushaltungen von durchschnittlich 4,4 Personen mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 197 RM (Jahreseinkommen 2 500 RM u. mehr); 1949 und 1950: 4 Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM; 1951: zwischen 240 und 400 DM.- 2) Einschliesslich Marmeladen und Gelees.

41. Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1) 1938 = 100

	1949	1950	1951	1952		
				April	Mal	Juni
Gesamtlebenshaltung	160	151	164	171	173	170
Ernährung	165	156	174	190	196	190
Genussmittel	288	282	276	276	276	277
Wohnung	101	103	103	104	104	104
Heizung und Beleuchtung	120	118	127	133	133	134
Bekleidung	219	189	207	197	194	191
Reinigung und Körperpflege	156	148	159	161	161	160
Bildung und Unterhaltung	142	141	150	153	153	153
Hausrat	184	163	187	197	196	195
Verkehr	134	133	155	160	160	160

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern. Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Frau und Beruf

Ausbildung

Schüler

42. Schüler der allgemeinbildenden Schulen

nach Geschlecht

Schulart	1939 ¹⁾	1950	1951		
	weibliche Schüler		Schüler insgesamt	darunter: weiblich	
	vH ²⁾		Anzahl		vH ²⁾
Alle Schulen	. 48,5		7 119 465	3 452 433	48,5
Volksschulen	49,7	49,3 ^{a)}	5 849 389 ^{a)}	2 883 954	49,3
Hilfsschulen	. 38,9		71 509	27 933	39,1
Sonderschulen	. 38,5		25 860	9 985	38,6
Mittelschulen	50,1	54,1 ^{a)}	236 366 ^{a)}	126 886	53,7
Höhere Schulen	34,0	40,4 ^{a)}	643 085 ^{a)}	260 220	40,5
Einheitschulen	. 48,8 ^{b)}		293 256 ^{c)}	143 455	48,9

1) Altes Reichsgebiet.- 2) vH aller Schüler der jeweiligen Schulart.- a) Ohne Hamburg und Bremen.- b) Allgemeine Volksschule in Hamburg und Bremen.- c) Allgemeine Volksschule in Hamburg und Bremen, Volksschule in Schleswig-Holstein und Freie Waldorfschulen (Rudolf-Steiner-Schulen).

43. Schüler der Berufsschulen 1950¹⁾

nach Geschlecht

Beruf	Schüler insges.	darunter: weiblich		
	Anzahl		vH	vH ²⁾
Alle Berufe	646 061	684 056	100	41,6
Land-, Forst- und Fischereiberufe	256 202	133 394	19,5	52,1
Gartenbauberufe	12 518	1 805	0,2	14,4
Bergmännische Berufe	23 455	1	0,0	0,0
Bauberufe	120 528	543	0,1	0,1
Metallberufe	234 794	2 603	0,4	1,1
Elektrotechn. Berufe	40 730	127	0,0	0,3
Stein-, Glas- und Keramikberufe, Chemieberufe	12 554	1 598	0,2	12,7
Holzbearbeitungsberufe	95 306	705	0,1	0,7
Graphische Berufe	13 467	1 514	0,2	11,2
Textil- und Bekleidungsberufe	156 985	96 782	14,1	61,7
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	62 701	8 747	1,3	14,0
Handels- und Verkehrsberufe	191 518	121 110	17,7	63,2
Verwaltungs- und allg. Büroberufe 4)	54 692	31 743	4,6	58,0
Hauswirtsch. Berufe	202 850	202 800	29,6	100,0
Reinigungs- und Körperpflege Berufe	20 048	12 274	1,8	61,1
Sonstige Berufe	36 711	15 241	2,2	41,5
Ungelernte Arbeiter	110 764	52 831	8,0	49,5
Ohne berufliche Betätigung	238	238	0,0	100,0

1) Stand Spätherbst 1950; Hessen und Bayern Frühjahr 1950.- 2) vH aller Schüler des jeweiligen Berufes.- 3) Einschliesslich Verwaltungs- und allgemeine Büroberufe in Bayern.- 4) Ohne Bayern.

Als Berufsschulen gelten sämtliche Schulen, die pflichtmässig von gleichzeitig in der praktischen Ausbildung oder in Arbeit befindlichen jungen Menschen sowie von erwerbslosen Jugendlichen besucht werden; einschliesslich sämtlicher anerkannter Ersatzberufsschulen (Werkschulen, Innungsfachschulen usw.).

44. Schüler der Berufsfachschulen 1950¹⁾

nach Geschlecht

Berufsabteilung	Schüler insges.	darunter: weiblich		
	Anzahl		vH	vH ²⁾
Alle Berufsabteilungen	81 868	59 815	100	73,1
Industrielle und handwerkliche Berufe	8 907	6 604	11,0	74,1
Technische Berufe	1 166	1 067	1,8	91,5
Handels- und Gaststättenberufe	55 397	36 046	60,3	65,1
Haushaltungs- und Kinderpflege Berufe	15 492	15 492	25,9	100,0
Künstlerische Berufe	906	606	1,0	66,9

1) Stand Spätherbst 1950; Hessen und Bayern Frühjahr 1950.- 2) vH aller Schüler der jeweiligen Berufsabteilung.

Als Berufsfachschulen gelten alle Schulen, die, ohne eine praktische Berufsvorbildung vorauszusetzen, freiwillig in ganztätigem Unterricht, der mindestens 1 Jahr umfasst, zur Vorbereitung auf den handwerklichen, kaufmännischen oder hauswirtschaftlichen Beruf besucht werden.

45. Schüler der Fachschulen 1950¹⁾

nach Geschlecht

Berufsabteilung	Schüler insges.	darunter: weiblich		
	Anzahl		vH	vH ²⁾
Alle Berufsabteilungen	104 485	31 306	100	30,0
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	39 076	8 785	28,1	22,5
Industrielle und handwerkliche Berufe	9 697	1 894	6,0	19,5
Technische Berufe	30 406	688	2,2	2,3
Handels- und Verkehrsberufe, einschl. Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	2 194	409	1,3	18,6
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	15 095	14 577	45,8	95,0
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	8 017	5 197	16,6	64,8

1) Stand Spätherbst 1950; Hessen und Bayern Frühjahr 1950.- 2) vH aller Schüler der jeweiligen Berufsabteilung.

Als Fachschulen gelten alle Schulen, die der landwirtschaftlichen, gartenbaulichen, technischen, bergmännischen, gewerblichen usw. Ausbildung dienen, die freiwillig, und zwar nur mit ausreichender praktischer Berufsvorbildung besucht werden können, deren Lehrgang mindestens einen Halbjahreskurs mit Ganztagsunterricht oder 600 Unterrichtsstunden umfasst, und die nicht als Hochschulen anerkannt sind.

noch: Frau und Beruf

noch: Ausbildung

Studierende

46. Studierende an lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen¹⁾

Winterhalbjahr 1950/51

	Studierende				
	insgesamt	männlich	weiblich		
	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾	
Studierende insgesamt	10 411	5 664	54,4	4 747	45,6
davon des Lehramtes für:					
Volksschulen	8 541	4 516	52,9	4 025	47,1
Berufsbildende Schulen	1 870	1 148	61,5	722	38,5

1) vH aller Studierenden der betreffenden Schulen.

47. Studierende an Hochschulen nach Geschlecht

48. Deutsche Studierende an Hochschulen im Sommersemester 1951 nach Fachrichtung und Geschlecht

Zeit	Studierende ¹⁾		
	insgesamt	darunter: weiblich	
	Anzahl	vH ²⁾	
Alle Hochschulen			
SS 1948	.	.	.
WS 1948/49	105 469	.	.
SS 1949	106 052	.	.
WS 1949/50	109 384	19 440	17,8
SS 1950	109 695	19 532	17,8
WS 1950/51	111 174	19 095	17,2
SS 1951	109 127	18 770	17,2
WS 1951/52	112 343	18 997	16,9
Universitäten			
SS 1948	75 449	.	.
WS 1948/49	72 028	.	.
SS 1949	72 719	15 882	21,8
WS 1949/50	72 862	15 625	21,4
SS 1950	74 258	15 720	21,2
WS 1950/51	75 163 ^{a)}	15 641 ^{a)}	20,8
SS 1951	74 442 ^{a)}	15 458 ^{a)}	20,8
WS 1951/52	75 042 ^{a)}	15 576 ^{a)}	20,8
Technische Hochschulen			
SS 1948	19 104	.	.
WS 1948/49	19 920	.	.
SS 1949	19 964	1 037	5,2
WS 1949/50	22 604	1 107	4,9
SS 1950	21 640	1 101	5,1
WS 1950/51	23 747	1 069	4,5
SS 1951	22 810	1 053	4,6
WS 1951/52	25 347	1 113	4,4
Sonstige Hochschulen ³⁾			
SS 1948	.	.	.
WS 1948/49	13 521 ^{a)}	.	.
SS 1949	13 369 ^{a)}	.	.
WS 1949/50	13 918 ^{a)}	2 708 ^{a)}	19,2
SS 1950	13 797 ^{a)}	2 711 ^{a)}	19,2
WS 1950/51	12 264	2 385	18,3
SS 1951	11 875	2 259	19,0
WS 1951/52	11 954	2 308	19,3

Fachrichtung	Deutsche Studierende ¹⁾			
	insgesamt	darunter: weiblich		
	Anzahl	vH	vH ²⁾	
Alle Fachrichtungen 1950	102 621	18 052	100	17,5
Alle Fachrichtungen 1951	102 816	17 563	100	17,1
Evangelische Theologie	3 418	400	2,3	11,7
Katholische Theologie	3 753	140	0,8	3,7
Allgemeine Medizin	11 168	2 831	16,1	25,3
Zahnmedizin	2 408	527	3,0	21,9
Tiermedizin	1 518	61	0,3	4,0
Pharmazie	2 676	1 090	6,2	40,7
Rechtswissenschaften	11 927	938	5,3	7,9
Wirtschaftswissenschaften	11 898	1 549	8,8	13,0
Kulturwissenschaften	14 075	5 019	28,6	35,7
Erziehungswissenschaft ³⁾	579	301	1,7	52,0
Naturwissenschaften	16 071	2 641	15,1	16,4
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau	2 933	193	1,1	6,6
Geodäsie	534	1	0,0	0,0
Leibesübungen	404	132	0,8	32,7
Architektur	3 091	170	1,0	5,5
Bauingenieurwesen	3 993	6	0,0	0,2
Maschinenbauwesen	3 815	11	0,1	0,3
Elektrotechnik	3 265	4	0,0	0,1
Berg- und Hüttenwesen	1 404	16	0,1	1,1
Musik	2 355	1 048	6,0	44,9
Bildende Künste	1 304	445	2,5	34,1
Sonstige Fachrichtungen	227	40	0,2	17,6

1) Einschliesslich Ausländer und beurlaubte Studierende.- 2) vH aller Studierenden.- 3) Ohne Pädagogische Hochschulen.- a) Einschliesslich Justus-Liebig-Hochschule Giessen, früher Hochschule für Bodenkultur und Tiermedizin.

1) Ohne beurlaubte Studierende.- 2) vH aller Studierenden der betreffenden Fachrichtung.- 3) Nur an der Universität Hamburg vertreten.

noch: Frau und Beruf

noch: Ausbildung

Lehrlinge

49. Lehrlinge am 31. 10. 1950 ¹⁾

nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppe	Lehrlinge ²⁾ insgesamt	darunter: weiblich			Weibl. Lehrl. in vH d. weibl. Arb. u. Angest. d. betr. Be- rufungsgruppe ⁴⁾
		Anzahl	vH	vH ³⁾	
Alle Berufsgruppen	1 011 805	234 320	100	23,2	5,0
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	26 112	2 577	1,1	9,9	0,7
Metallerzeuger u. -verarbeiter	220 802	1 340	0,6	0,6	1,3
Chemiewerker	3 208	721	0,3	22,5	1,3
Papierhersteller u. -verarbeiter	2 535	461	0,2	18,2	1,0
Graphische Berufe	17 345	1 520	0,6	8,8	4,7
Textilhersteller u. -verarbeiter	88 782	61 136	26,1	68,9	9,1
darunter:					
Weber	2 728	630	0,3	23,1	1,4
Schneider	64 217	47 854	20,4	74,5	39,4
Wäscheschneider (Wäschenäher)	2 359	2 320	1,0	98,3	3,4
Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	25 547	824	0,4	3,2	1,1
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	57 447	1 463	0,6	2,5	0,7
darunter:					
Koch, Köchin	2 844	1 260	0,5	44,3	4,4
Hilfsberufe der Stofferzeugung u. -verar- beitung	54	9	0,0	16,7	0,0
Kaufmännische Berufe	223 527	129 302	55,2	57,8	24,1
darunter:					
Verkäufer	6 915	6 195	2,6	89,6	3,0
Kaufm. Angestellter ohne nähere Angaben	194 039	115 053	49,1	59,3	68,1
Drogist	3 738	1 389	0,6	37,2	33,9
Buchhändler	1 509	868	0,4	57,5	25,8
Bankkaufmann	7 474	1 644	0,7	22,0	9,3
Verkehrsberufe	10 645	336	0,1	3,2	0,3
Hauswirtschaftliche Berufe	8 535	8 535	3,6	100,0	1,0
Reinigungsberufe	157	1	0,0	0,6	0,0
Gesundheitsdienst u. Körperpflegeberufe	21 619	13 823	5,9	63,9	8,3
darunter:					
Friseur	20 528	13 038	5,6	63,5	30,1
Verwaltungs- u. Büroberufe	15 481	7 923	3,4	51,2	1,3
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	44	-	-	-	-
Übrige Berufsgruppen ⁵⁾	289 965	4 349	1,9	1,5	1,7

1) Ergebnisse einer Sondererhebung der Arbeitsämter; vergleiche: "Die Arbeiter und Angestellten nach Beruf und Alter sowie die Lehrlingshaltung in der Bundesrepublik Deutschland am 31.10.50", herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit.- 2) Lehrlinge in allen Wirtschaftsabteilungen.- 3) vH aller Lehrlinge der betreffenden Berufsgruppe.- 4) Vergleiche Tabelle 70.- 5) Darunter 3 577 weibliche Lehrlinge in der Berufsgruppe "Rechts- und Sicherheitswahrer".-

50. Gewerbliche Lehrlinge ¹⁾ im Handwerk am 30.9.1949 ²⁾

nach Geschlecht

Handwerksgruppe	Gewerbl. Lehrlinge insgesamt ¹⁾	darunter: weiblich			Gewerbl. weibl. Lehrl. ¹⁾ in vH d. weibl. Be- schäft. d. betr. Hand- werksgr. ⁴⁾
		Anzahl	vH	vH ³⁾	
Alle Handwerksgruppen	496 863	71 439	100	14,4	13,6
Bauhandwerke	152 411	324	0,4	0,2	1,1
Nahrungsmittelhandwerke	44 067	1 346	1,9	3,1	1,1
Bekleidungs-, Textil- u. Lederhandwerke	103 276	55 025	77,0	53,3	22,6
Eisen- u. metallverarbeitende Handwerke	93 503	498	0,7	0,5	1,6
Holzverarbeitende Handwerke	73 284	332	0,5	0,5	2,7
Gesundheits-, Körperpflege-, chem. u. Reinigungshandwerke	25 149	12 789	17,9	50,9	16,4
Papierverarbeitende, keramische u. sonst. Handwerke	5 173	1 125	1,6	21,7	9,5

1) Einschliesslich Umschüler.- 2) Ergebnisse der Handwerkszählung vom 30.9.1949.- 3) vH aller Lehrlinge einschliesslich Umschüler der betreffenden Handwerksgruppe.- 4) Vergleiche Tabelle 60.

noch: Frau und Beruf
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Erwerbstätigkeit allgemein

51. Bevölkerung nach Erwerbstätigkeit und Geschlecht

Bevölkerungsgruppe	Bevölkerung				
	insgesamt	männlich		weiblich	
	1 000	vH		1 000	vH
17.5.1939 ¹⁾					
Alle Bevölkerungsgruppen	39 350	19 342	100	20 008	100
Erwerbspersonen 2)	20 339	13 093	67,7	7 246	36,2
Selbständige Berufslose	3 360	1 642	8,5	1 718	8,6
Angehörige ohne Hauptberuf	15 651	4 607	23,8	11 044	55,2
29.10.1946 1) 3)					
Alle Bevölkerungsgruppen	43 872	19 752	100	24 120	100
Erwerbspersonen	19 374	12 123	61,4	7 251	30,1
Selbständige Berufslose	5 799	1 910	9,7	3 889	16,1
Angehörige ohne Hauptberuf	18 699	5 719	28,9	12 980	53,8
13.9.1950 ⁴⁾					
Alle Bevölkerungsgruppen	47 696	22 351	100	25 345	100
Erwerbspersonen	22 074	14 125	63,2	7 949	31,4
Selbständige Berufslose	5 728	2 313	10,3	3 416	13,5
Angehörige ohne Hauptberuf	19 893	5 913	26,5	13 981	55,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1946.- 2) Einschliesslich ihrer Dienstpflicht genügender 644 000 Soldaten und Arbeitsmänner sowie 11 000 Arbeitsmädchen.- 3) Britische Zone ohne alle Lagerinsassen; amerikanische und französische Zone einschliesslich deutscher Lagerinsassen.- 4) Gebietsstand 1950.

52. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

53. Erwerbspersonen nach Stellung im Beruf und Geschlecht

Wirtschaftsabteilung	Erwerbspersonen			
	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000	vH	1 000	vH
17.5.1939 ¹⁾				
Alle Wirtschaftsabteilungen 2)	20 339	13 093	100	7 246
Land- und Forstwirtschaft	5 331	2 317	17,7	3 014
Industrie und Handwerk	8 235	6 556	50,1	1 579
Übrige Wirtschaftsabteilungen 2)	6 773	4 220	32,2	2 553
29.10.1946 1) 3)				
Alle Wirtschaftsabteilungen	19 374	12 123	100	7 251
Land- und Forstwirtschaft	5 807	2 735	22,5	3 072
Industrie und Handwerk	6 866	5 548	45,8	1 318
Übrige Wirtschaftsabteilungen	6 701	3 840	31,7	2 861
13.9.1950 ⁴⁾				
Alle Wirtschaftsabteilungen	22 074	14 125	100	7 949
Land- und Forstwirtschaft	5 114	2 316	16,4	2 797
Industrie und Handwerk	9 823	7 599	53,8	2 225
Übrige Wirtschaftsabteilungen	7 137	4 211	29,8	2 926

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Anmerkungen 1) - 4) siehe Tabelle 51.

Stellung im Beruf	Erwerbspersonen			
	insgesamt	männlich	weiblich	
	1 000	vH	1 000	vH
17.5.1939 ¹⁾				
Insgesamt 2)	20 339	13 093	100	7 246
Selbständige	2 927	2 431	18,6	496
Mithelfende Familienangehörige	3 628	678	5,2	2 950
Beamte	1 012	941	7,2	71
Angestellte	2 607	1 563	11,9	1 044
Arbeiter	9 510	6 836	52,2	2 674
Wehrmacht	655	644	4,9	11
29.10.1946 1) 3)				
Insgesamt	19 374	12 123	100	7 251
Selbständige	3 342	2 604	21,5	738
Mithelfende Familienangehörige	3 065	572	4,7	2 493
Beamte	643	567	4,7	76
Angestellte	3 325	1 840	15,2	1 485
Arbeiter	8 999	6 540	53,9	2 459
13.9.1950 ⁴⁾				
Insgesamt	22 074	14 125	100	7 949
Selbständige	3 258	2 652	18,8	606
Mithelfende Familienangehörige	3 184	642	4,5	2 542
Beamte	879	785	5,6	94
Angestellte	3 524	2 011	14,2	1 512
Arbeiter	11 229	8 035	56,9	3 195

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Anmerkungen 1) - 4) siehe Tabelle 51.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
noch: Erwerbstätigkeit allgemein

**54. Weibliche Erwerbspersonen nach Wirtschafts-
bereichen und Stellung im Beruf**

Stellung im Beruf	17.5.1939 ¹⁾		13.9.1950 ²⁾	
	1 000	vH	1 000	vH
Alle Wirtschaftsabteilungen				
Erwerbspersonen insgesamt	7 246	100	7 949	100
Selbständige	496	6,8	606	7,6
Mithelfende Familienangehörige	2 950	40,7	2 542	32,0
Beamte, Angestellte, Arbeiter	3 789	52,3	4 801	60,4
Beamte	71	1,0	94	1,2
Angestellte	1 044	14,4	1 512	19,0
Arbeiter	2 674	36,9	3 195	40,2
Arbeitsmädchen	11	0,2	-	-
Land- und Forstwirtschaft				
Erwerbspersonen insgesamt	3 014	100	2 797	100
Selbständige	169	5,6	215	7,7
Mithelfende Familienangehörige	2 514	83,4	2 197	78,5
Beamte, Angestellte, Arbeiter	331	11,0	386	13,8
Beamte	-	-	0	0,0
Angestellte	4	0,1	5	0,2
Arbeiter	327	10,9	381	13,6
Industrie und Handwerk				
Erwerbspersonen insgesamt	1 679	100	2 225	100
Selbständige	135	8,0	149	6,7
Mithelfende Familienangehörige	141	8,4	105	4,7
Beamte, Angestellte, Arbeiter	1 403	83,6	1 971	88,6
Beamte	-	-	0	0,0
Angestellte	251	15,0	347	15,6
Arbeiter	1 152	68,6	1 623	73,0
Übrige Wirtschaftsabteilungen				
Erwerbspersonen insgesamt	2 553	100	2 926	100
Selbständige	192	7,5	242	8,3
Mithelfende Familienangehörige	295	11,6	241	8,2
Beamte, Angestellte, Arbeiter	2 055	80,5	2 444	83,5
Beamte	71	2,8	94	3,2
Angestellte	789	30,9	1 160	39,6
Arbeiter	1 195	46,8	1 190	40,7
Arbeitsmädchen	11	0,4	-	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Siehe Anmerkungen 1) und 2) Tabelle 51.- 2) Gebietsstand 1950.

**55. Weibliche Erwerbspersonen am 13.9.1950¹⁾
nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf**

Wirtschaftsabteilung	Weibliche Erwerbspersonen				
	insgesamt	Selbständige	Mithelf. Fam.-Angehörige	Beamte und Angest.	Arbeiter
in 1 000					
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	7 949	606	2 542	1 606 ^{a)}	3 195
Land- und Forstwirtschaft	2 797	215	2 197	5	381
Bergbau usw.	39	1	1	17	19
Eisen- und Metallgewerbe	352	4	9	111	228
Übriges verarb. Gewerbe	1 535	140	86	170	1 139
Baugewerbe	48	4	9	25	10
Handel	930	149	147	514	120
Dienstleistungen	1 019	64	80	73	802
Verkehrswesen	127	3	4	85	35
Öffentlicher Dienst usw.	851	25	10	582	234
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	252	0	-	24	227
in vH					
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	100	100	100	100	100
Land- und Forstwirtschaft	35,2	35,4	86,4	0,3	11,9
Bergbau usw.	0,5	0,1	0,0	1,1	0,6
Eisen- und Metallgewerbe	4,4	0,7	0,3	6,9	7,1
Übriges verarb. Gewerbe	19,3	23,1	3,4	10,6	35,7
Baugewerbe	0,6	0,7	0,4	1,6	0,3
Handel	11,7	24,6	5,8	32,0	3,8
Dienstleistungen	12,8	10,6	3,1	4,5	25,1
Verkehrswesen	1,6	0,6	0,2	5,3	1,1
Öffentlicher Dienst usw.	10,7	4,2	0,4	36,2	7,3
Ohne Angabe der Betriebszugehörigkeit	3,2	0,0	-	1,5	7,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1950.- a) Darunter: rund 93 000 weibliche Beamte, von denen rund 71 000 im Öffentlichen Dienst und rund 22 000 in der Wirtschaftsabteilung "Verkehrswesen" tätig sind.

56. Weibliche Bevölkerung nach Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsabteilung bzw. Selbständige Berufslose	Weibliche Bevölkerung					
	insgesamt	Erwerbspersonen bzw. Selbst. Berufslose	Angehörige ohne Hauptberuf			
			insgesamt		darunter: Ehefrauen	
	1 000	vH ¹⁾	1 000	vH ¹⁾	1 000	vH ¹⁾
17.5.1939²⁾						
Weibliche Bevölkerung insgesamt	20 008	8 964	44,8	11 044	55,2	29,0 ^{c)}
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	17 130 ^{a)}	7 246 ^{a)}	42,3	9 884 ^{b)}	57,7	29,6 ^{c)}
Land- und Forstwirtschaft	3 964 ^{b)}	3 014	76,0	950 ^{b)}	24,0	4,5 ^{c)}
Industrie und Handwerk	7 333 ^{b)}	1 679 ^{a)}	22,9	5 654 ^{b)}	77,1	41,0 ^{c)}
Übrige Wirtschaftsabteilungen	5 833 ^{a)}	2 553 ^{a)}	43,8	3 280 ^{b)}	56,2	33,1 ^{c)}
Selbständige Berufslose	2 878	1 718	59,7	1 160	40,3	25,9 ^{c)}
13.9.1950³⁾						
Weibliche Bevölkerung insgesamt	25 345	11 364	44,9	13 981	55,1	31,2
Wirtschaftsabteilungen insgesamt	19 836	7 949	40,1	11 888	59,9	33,6
Land- und Forstwirtschaft	3 870	2 797	72,3	1 072	27,7	6,8
Industrie und Handwerk	8 733	2 225	25,5	6 509	74,5	44,5
Übrige Wirtschaftsabteilungen	7 233	2 926	40,5	4 307	59,5	34,9
Selbständige Berufslose	5 509	3 416	62,0	2 093	38,0	22,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) vH der weiblichen Bevölkerung in den betreffenden Wirtschaftsabteilungen bzw. bei den Selbständigen Berufslosen.-
2) Gebietsstand 1946.- 3) Gebietsstand 1950.- a) Einschliesslich 11 000 Arbeitsmädchen.- b) Geschätzt.- c) Bezogen auf die weibliche ständige Bevölkerung des deutschen Reichsgebietes

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
noch: Erwerbstätigkeit allgemein

57. Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen bzw. -gruppen und Geschlecht am 13.9.1950¹⁾

Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen	Erwerbspersonen			Wirtschaftsabteilungen Wirtschaftsgruppen	Erwerbspersonen		
	insgesamt	darunter: weiblich	vH ²⁾		insgesamt	darunter: weiblich	vH ¹⁾
Alle Wirtschaftsabteilungen	22 074 007	7 948 594	36,0	noch: Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung			
Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtschaft, Gärtnerei, Fischerei	5 113 652	2 797 476	54,7	Getränkherstellung	85 424	15 985	18,7
Landwirtschaft und Tierzucht	4 845 164	2 737 735	56,5	Tabakwarenherstellung	96 760	74 001	76,5
Forst- und Jagdwirtschaft	110 634	16 217	14,7	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 751 242	47 741	2,7
Gärtnerei	141 561	42 510	30,0	Architektur-, Bauingenieur- und Vermessungsbüros	37 918	5 319	14,0
Hochsee- und Küstenfischerei	14 140	823	5,8	Hoch- und Tiefbau	1 112 807	22 871	2,1
Binnenfischerei	2 153	191	8,9	Zimmer- und Dachdeckerei	124 916	2 371	1,9
Bergbau, Gewinnung und Verarbeit- ung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	1 012 545	38 511	3,8	Bauinstallation, Klempnerei und Elektroinstallation	189 478	9 331	4,9
Steinkohlengewinnung und -verar- beitung	474 353	6 826	1,4	Ausbaugewerbe (Glaser-, Malerei, Ofensetzer u.ä.)	275 285	7 618	2,8
Braunkohlengewinnung und -verar- beitung	44 387	982	2,2	Bauhilfsgewerbe (Schornsteinf- gewerbe, Gerüstbau, etc.)	10 838	231	2,1
Erzbergbau (auch Aufbereitung)	31 819	855	2,7	Handel, Geld- und Versicherungs- wesen	2 220 969	929 967	41,9
Salzbergbau und Salinen	17 975	607	3,4	Warenhandel und Verlagsgewerbe	1 954 698	846 888	43,3
Sonstiger Bergbau (einschliess- lich Erdölgewinnung, Gewinnung und Aufbereitung von Torf und Bernstein)	26 028	2 575	9,9	Hilfsgewerbe des Handels	49 039	12 529	25,5
Abbau von Steinen und Erden, Baustoff- und Keramische Industrie	267 761	15 174	5,7	Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheck- und Postsparkas- sendendienst)	126 367	41 510	32,8
Energiewirtschaft (Elektrizitäts-, Gas-, Wasser- und Fernheizwerke)	150 222	11 492	7,7	Versicherungswesen (ohne Sozial- versicherung)	90 865	29 040	32,0
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	2 552 737	352 233	13,8	Dienstleistungen	1 394 602	1 018 889	73,1
Eisen- und Stahlerzeugung (Eisen- schaffende Industrie einschliess- lich Walzwerke und Eisen- und Stahlgiessereien)	354 978	23 706	6,7	Wohnungs- und Grundstückswesen, Vermögensverwaltung	17 440	5 986	34,3
NE-Metallerzeugung und -giesse- reien	72 880	9 202	12,6	Gaststättenwesen	398 983	252 515	63,3
Stahl- und Waggonbau	113 539	6 073	5,3	Kunst, Schrifttum, Theater, Film und Rundfunkwesen, Schaustellungs- gewerbe, private Forschung	116 685	40 359	34,6
Maschinen- und Apparatebau	547 387	55 602	10,2	Sportpflege, Bade- und Schwimm- anstalten	10 561	3 877	36,7
Schiffbau (einschliesslich Boots- bau)	58 218	1 748	3,0	Nachrichten-, Schreib- und Über- setzungsbüros	5 952	2 364	39,7
Strassenfahrzeug- und Luftfahr- zeugbau	358 726	26 821	7,5	Photografisches Gewerbe	19 828	8 739	44,1
Elektrotechnik	318 407	87 016	27,3	Friseurgewerbe	141 595	60 136	42,5
Feinmechanik und Optik	125 990	32 565	25,8	Reinigungs-, Bewachungs- und Trägergewerbe, privates Bestat- tungswesen	86 190	51 056	59,2
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- fertigung	602 512	109 500	18,2	Häusliche Dienste	597 368	593 857	99,4
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	4 023 022	1 534 781	38,2	Verkehrswesen	1 222 040	126 830	10,4
Mineralölverarbeitung und Kohle- werkstoffindustrie	20 892	1 955	9,3	Deutsche Bundespost	281 198	76 123	27,1
Chemische Grundindustrie	295 961	81 923	27,7	Deutsche Bundesbahn	538 964	19 248	3,6
Kunststoffverarbeitung	19 066	6 927	36,3	Schienebahnen (ohne Deutsche Bun- desbahn) einschliesslich Obusbe- trieb	98 366	8 915	9,1
Gummi- und Asbestverarbeitung	69 332	23 938	34,5	Strassenverkehr (ohne Schienen- bahnen und Obusbetriebe)	113 826	6 464	5,7
Feinkeramische- und Glasindustrie	121 406	39 006	32,1	Schiffahrts-, Wasserstrassen- und Hafenwesen	91 086	4 498	4,9
Sägerei und Holzverarbeitung	124 636	10 116	8,1	Luftverkehr	782	150	19,2
Holzverarbeitung (einschliesslich Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen)	545 519	49 515	9,1	Verkehrsneben- und -hilfsgewerbe	97 818	11 432	11,7
Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckergewerbe	271 196	89 342	32,9	Öffentlicher Dienst und Dienstlei- stungen im öffentlichen Interesse	2 299 363	850 621	37,0
Lederherzeugung und -verarbeitung	336 551	85 713	25,5	Öffentliche Verwaltung	758 406	141 553	18,7
Textilgewerbe	651 488	361 533	55,5	Besatzungsmächte und ausländische Vertretungen	443 813	120 393	27,1
Bekleidungsgewerbe	656 751	463 911	70,6	Politische und wirtschaftliche Organisationen	52 741	21 140	40,1
Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Sportgeräten, Schmuck- waren und Bearbeitung von Edel- steinen	57 904	20 619	35,6	Rechts- und Wirtschaftsberatung	83 315	32 546	39,1
Mühlengewerbe, Nähr- und Futtermit- telindustrie, Bäckerei- und Süss- warengewerbe	373 377	115 858	31,0	Kirchen, Weltanschauliche Vereini- gungen	81 007	33 669	41,6
Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speisefetther- stellung, Zuckerindustrie	259 640	76 090	29,3	Erziehung, Wissenschaft, Kultur	276 319	113 656	41,1
Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee-, Tee- und Gewürzverarbeitung, Eis- gewinnung und Frosterie	37 119	18 349	49,4	Fürsorge und Wohlfahrtspflege	112 094	93 266	83,2
				Sozialversicherung	50 235	15 096	30,1
				Gesundheitswesen und Hygiene	441 433	279 302	63,3
				Ohne Angabe der Betriebszugehörig- keit	483 835	251 545	52,0

1) Gebietsstand 1950.- 2) vH aller Beschäftigten der jeweiligen Wirtschaftsabteilung bzw. -gruppe.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
noch: Erwerbstätigkeit allgemein

58. Weibliche Bevölkerung
nach Altersgruppen und Erwerbstätigkeit am 13.9.1950¹⁾

Altersgruppe	Weibliche Bevölkerung			
	insgesamt	Erwerbspersonen	Selbstständige Berufslöse	Angehörige ohne Hauptberuf
in 1 000				
Alle Altersgruppen	25 345	7 949	3 416	13 981
unter 15	5 499	89	43	5 366
15 bis " 20	1 704	1 322	28	354
20 " " 45	9 414	4 349	675	4 390
45 " " 65	6 296	1 953	1 187	3 156
65 u. darüber	2 431	236	1 482	713
15 bis unter 65	17 415	7 623	1 891	7 901
in vH				
Alle Altersgruppen	100	31,4	13,5	55,1
unter 15	100	1,6	0,8	97,6
15 bis " 20	100	77,5	1,7	20,8
20 " " 45	100	46,2	7,2	46,6
45 " " 65	100	31,0	18,9	50,1
65 u. darüber	100	9,7	61,0	29,3
15 bis unter 65	100	43,8	10,8	45,4

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1950.

59. Weibliche Erwerbspersonen
nach Altersgruppen und Familienstand am 13.9.1950¹⁾

Altersgruppe	Weibliche Erwerbspersonen			
	insgesamt	verheiratet	ledig	verwitwet und geschieden
in 1 000				
Alle Altersgruppen	7 949	2 762	4 353	834
unter 15	89	-	89	-
15 bis " 20	1 322	13	1 309	0
20 " " 45	4 349	1 576	2 384	389
45 " " 65	1 953	1 068	527	358
65 u. darüber	236	105	44	86
15 bis unter 65	7 623	2 656	4 219	747
in vH				
Alle Altersgruppen	100	34,7	54,8	10,5
unter 15	100	-	100,0	-
15 bis " 20	100	0,9	99,0	0,1
20 " " 45	100	36,2	54,8	9,0
45 " " 65	100	54,7	27,0	18,3
65 u. darüber	100	44,5	19,0	36,5
15 bis unter 65	100	34,8	55,4	9,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1950.

60. Weibliche nichtverheiratete Bevölkerung
nach Altersgruppen und Erwerbstätigkeit am 13.9.1950¹⁾

Altersgruppe	Weibliche nicht- verheiratete Bevölkerung	darunter: Erwerbspersonen	
		1 000	vH ²⁾
Insgesamt			
Alle Altersgruppen	14 294	5 186	36,3
unter 15	5 499	89	1,6
15 bis " 20	1 663	1 309	78,7
20 " " 45	3 483	2 772	79,6
45 " " 65	2 047	885	43,2
65 u. darüber	1 602	130	8,1
15 bis unter 65	7 193	4 968	69,1
Ledige			
Alle Altersgruppen	10 874	4 353	40,0
unter 15	5 499	89	1,6
15 bis " 20	1 662	1 309	78,8
20 " " 45	2 675	2 384	89,1
45 " " 65	782	527	67,4
65 u. darüber	256	44	17,2
15 bis unter 65	5 119	4 219	82,4
Verwitwete und geschiedene			
Alle Altersgruppen	3 420	834	24,4
unter 15	-	-	-
15 bis " 20	1	0	22,0
20 " " 45	808	389	48,1
45 " " 65	1 265	358	28,3
65 u. darüber	1 346	86	6,4
15 bis unter 65	2 074	747	36,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1950.- 2) vH der weiblichen nichtverheirateten Bevölkerung der betreffenden Altersgruppe..

61. Weibliche verheiratete Bevölkerung
nach Altersgruppen und Erwerbstätigkeit am 13.9.1950¹⁾

Altersgruppe	Weibl. verhei- ratete Bevöl- kerung	darunter: Erwerbspersonen			
		insgesamt		Mithelfende Familien- angehörige	
		1 000	vH ²⁾	1 000	vH ²⁾
Alle Altersgruppen	11 051	2 762	25,0	1 707 ^{a)}	15,4
unter 15	-	-	-	-	-
15- " 20	42	13	30,3	3	6,5
20- " 45	5 931	1 576	26,6	803	13,6
45- " 65	4 249	1 068	25,1	804	18,9
65 u. darüber	829	105	12,7	97	11,7
15- unter 65	10 222	2 656	26,0	1 610	15,8

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Gebietsstand 1950.- 2) vH der weiblichen verheirateten Bevölkerung der betreffenden Altersgruppe.- a) Darunter 1 461 Mill. Mithelfende Familienangehörige in der Landwirtschaft.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Land- und Forstwirtschaft

62. Beschäftigte¹⁾ in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben²⁾ am 22.5.1949³⁾ nach Geschlecht

Größenklasse nach landwirtschaftl. benutzter Fläche	Den Betrieb leitende Inhaber								
	insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾	hauptberuflich			nebenberuflich		
				insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾	insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾
Insgesamt	1 903 476	288 452	15,2	1 253 334	195 355	15,6	650 142	93 097	14,3
0 Ar ⁷⁾	17 592	6 030	34,3	2 414	719	29,8	15 178	5 311	35,0
0,1 bis unter 50 Ar	60 619	16 516	27,2	6 014	2 527	42,0	54 605	13 989	25,6
0,5 " " 2 ha	559 817	110 883	19,8	146 276	48 143	32,9	413 541	62 740	15,2
2 " " 5 "	522 761	80 181	15,3	380 454	71 018	18,7	142 307	9 163	6,4
5 " " 10 "	384 299	43 282	11,3	364 602	41 909	11,5	19 697	1 373	7,0
10 " " 20 "	242 125	22 090	9,1	238 324	21 700	9,1	3 801	390	10,3
20 " " 50 "	103 971	8 577	8,2	103 060	8 457	8,2	911	120	13,2
50 " " 100 "	10 544	775	7,4	10 461	764	7,3	83	11	13,3
100 " " 200 "	1 378	92	6,7	1 362	92	6,7	16	-	-
200 ha und darüber	370	26	7,0	367	26	7,0	3	-	-

Größenklasse nach landwirtschaftl. benutzter Fläche	Ständig Beschäftigte ⁵⁾								
	insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾	Familienangehörige			Familienfremde Arbeitskräfte		
				insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾	insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾
Insgesamt	4 598 820	3 086 945	67,1	3 494 457	2 695 104	77,1	1 104 363	391 841	35,5
0 Ar ⁷⁾	53 861	5 586	10,4	4 670	3 593	76,9	49 191	1 993	4,1
0,1 bis unter 50 Ar	61 947	47 031	75,9	49 690	44 080	88,7	12 257	2 951	24,1
0,5 " " 2 ha	726 300	610 316	84,0	665 453	585 943	88,1	60 847	24 373	40,1
2 " " 5 "	1 030 306	799 754	77,6	942 227	758 425	80,5	88 079	41 329	46,9
5 " " 10 "	1 033 115	710 253	68,7	891 949	650 336	72,9	141 166	59 917	42,4
10 " " 20 "	878 068	538 079	61,3	633 723	441 973	69,7	244 345	96 106	39,3
20 " " 50 "	582 080	299 225	51,4	277 688	190 349	68,5	304 392	108 876	35,8
50 " " 100 "	133 430	49 911	37,4	25 236	17 666	70,0	108 194	32 245	29,8
100 " " 200 "	55 642	16 280	29,3	3 000	2 164	72,1	52 642	14 116	26,8
200 ha und darüber	44 071	10 510	23,8	821	575	70,0	43 250	9 935	23,0

Größenklasse nach landwirtschaftl. benutzter Fläche	Nicht ständig Beschäftigte ⁵⁾								
	Familienangehörige				Familienfremde Arbeitskräfte ⁶⁾				
	insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾		insgesamt	darunter: weiblich	vH ⁴⁾		vH ⁴⁾
Insgesamt	546 841	271 313	49,6		479 502	318 390	66,4		
0 Ar ⁷⁾	1 854	1 019	55,0		25 485	11 705	45,9		
0,1 bis unter 50 Ar	19 084	11 700	61,3		4 463	2 010	45,0		
0,5 " " 2 ha	216 958	112 045	51,6		29 371	15 295	52,1		
2 " " 5 "	172 627	72 950	42,3		52 683	31 667	60,1		
5 " " 10 "	79 432	39 890	50,2		84 701	58 921	69,6		
10 " " 20 "	38 993	22 782	58,4		118 933	84 143	70,7		
20 " " 50 "	15 616	9 478	60,7		104 963	70 672	67,3		
50 " " 100 "	1 847	1 159	62,8		34 670	25 452	73,4		
100 " " 200 "	321	220	68,5		15 763	11 858	75,2		
200 ha und darüber	109	70	64,2		8 470	6 667	78,7		

1) Personen von 14 Jahren und darüber.- 2) Nur Betriebe mit 0,5 ha und mehr Gesamtfläche.- 3) Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22.5.1949.- 4) vH der je Größenklasse ausgewiesenen männlichen und weiblichen Beschäftigten der betreffenden Sparte.- 5) Ohne den Betrieb leitende Inhaber.- 6) In der Woche vom 15. - 21.9.1949 beschäftigt.- 7) Betriebe mit ausschliesslich forstwirtschaftlich benutzter Fläche (neben Gebäude- und Hofflächen, Öd- und Unland, Gewässern usw.).

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Industrie

63. Beschäftigte¹⁾ in der Industrie²⁾ Ende Juni 1951 nach Geschlecht
 (Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten)³⁾

Industriegruppe	Be- schäftigte ins- gesamt	darunter: weiblich				
		insgesamt	Inhaber und 4) Angestellte	Arbeiter	gewerbliche Lehrlinge	
	Anzahl	vH ⁵⁾	Anzahl			
Industrie insgesamt	5 353 326	1 409 621	26,3	230 535	1 159 473	19 613
Kohlenbergbau	531 131	8 549	1,6	3 170	5 379	-
Torfindustrie	12 408	2 660	21,4	1 118	2 542	-
Erdölgewinnung, Mineralölverarbeitung	26 754	1 893	7,1	1 093	790	10
Industrie der Steine und Erden	230 772	12 406	5,4	4 588	7 805	13
Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke	166 867	7 417	4,4	2 940	4 434	43
Metallhütten- und Umschmelzwerke	24 045	1 668	6,9	805	858	5
Metallhalbzeugwerke	39 942	5 701	14,3	2 108	3 582	11
Eisen-, Stahl- und Temperiesserei	139 460	7 788	5,6	2 914	4 866	8
Metallgiesserei	19 800	2 591	13,1	753	1 836	2
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	121 137	6 383	5,3	4 657	1 718	8
Maschinenbau	523 879	54 029	10,3	25 846	28 016	167
Fahrzeugbau (ohne Bau von Waggons und Lokomotiven)	213 563	22 856	10,7	8 934	13 908	14
Schiffbau	52 431	1 177	2,2	820	354	3
Elektro-Industrie	305 378	107 944	35,3	20 563	87 272	109
Feinmechanische und optische Industrie	93 569	34 267	36,6	5 368	28 517	382
Ziehmaschinen und Kaltwalzwerke	49 916	6 499	13,0	1 742	4 751	6
Stahlverformung (einschl. Drahtwaren)	87 257	18 661	21,4	3 725	14 928	8
Heiz- und Kochgeräte-Industrie	28 731	3 807	13,3	1 271	2 536	-
Blechwaren- und Feinblechpackung-Industrie	77 297	22 099	28,6	3 663	18 431	5
Schloss- und Beschlag-Industrie	23 921	7 433	31,1	1 258	6 170	5
Fahrrad- und Krafttradteile-Industrie	31 130	9 235	29,7	1 251	7 982	2
Schneidwaren- und Besteck-Industrie	18 430	5 788	31,4	1 143	4 626	19
Metallwaren- und Kurzwaren-Industrie	61 800	27 948	45,2	3 732	24 170	46
Werkzeugindustrie	21 478	4 506	21,0	1 322	3 181	3
Musikinstrumenten-Industrie	5 662	2 312	40,8	275	2 037	-
Spielwaren-Industrie	13 357	8 563	64,1	657	7 875	31
Schmuckwaren-Industrie	11 113	5 223	47,0	878	4 088	257
Chemische Industrie (einschl. Kunstfaser)	306 993	79 510	25,9	25 152	54 112	246
Feinkeramische Industrie	64 655	27 329	42,3	2 223	25 046	60
Glas-Industrie	54 109	13 148	24,3	1 515	11 618	15
Sägerei und Holzbearbeitung	93 449	8 024	8,6	2 725	5 297	2
Holzverarbeitende Industrie	184 918	32 996	17,8	5 966	26 920	110
Holzstoff-, Zellstoff-, Papier- und Pappen-Industrie	60 875	9 570	15,7	1 937	7 625	8
Papierverarbeitende Industrie	62 721	36 420	58,1	3 977	32 180	263
Druckerei- und Vervielfältigungs-Industrie	115 818	34 208	29,5	8 790	25 126	292
Kunststoffverarbeitende Industrie	26 048	11 515	44,2	1 569	9 931	15
Kautschuk- und Asbest-Industrie	63 854	22 158	34,7	3 636	18 516	6
Ledererzeugende Industrie	29 788	5 488	18,4	1 015	4 462	11
Lederverarbeitende Industrie	26 533	13 812	52,1	1 731	11 793	288
Schuh-Industrie	85 846	44 506	51,8	3 418	40 285	803
Kunden-Wäschereien, -Färbereien und chemische Reinigungsanstalten	18 634	13 737	73,7	1 649	11 897	191
Textil-Industrie	587 312	329 019	56,0	21 175	303 856	3 988
Bekleidungsindustrie	211 780	171 322	80,9	12 753	147 513	11 056
Tabakverarbeitende Industrie	70 646	55 530	78,6	2 394	52 268	868
Mühlen-Industrie	16 027	2 475	15,4	1 025	1 448	2
Nährmittel-Industrie	17 742	9 269	52,2	1 906	7 363	-
Brot-Industrie (ohne Dauerbackwaren)	14 537	3 752	25,8	1 383	2 317	52
Süßwaren-Industrie	42 883	28 850	67,3	3 291	25 550	9
Fleischwaren-Industrie	17 148	5 038	29,4	1 676	3 272	90
Fischverarbeitende Industrie	10 146	6 286	62,0	728	5 554	4
Ölmühlen- und Margarine-Industrie	13 767	2 996	21,8	1 091	1 894	11
Obst- und Gemüseverarbeitende Industrie	17 528	10 572	60,3	1 424	9 147	1
Kaffeeverarbeitende und Kaffee-Ersatz-Industrie	5 368	2 617	48,8	729	1 882	6
Essig-, Senf-, Essenz- und Gewürz-Industrie	5 045	2 017	40,0	830	1 182	5
Weinverarbeitende Industrie	2 694	1 017	37,8	412	605	-
Mineralwasser- und Limonaden-Industrie	7 274	2 740	37,7	406	2 334	-
Molkereien und Milchverarbeitende Industrie	27 534	8 647	31,4	2 607	6 011	29
Zucker-Industrie	13 697	1 291	9,4	243	1 048	-
Brauerei und Mälzerei	44 314	5 258	11,9	1 909	3 347	2
Spiritus-Industrie	12 452	3 855	31,0	1 894	1 959	2
Übrige Industriegruppen	89 963	5 246	5,8	1 762	3 463	21

1) Ohne Heimarbeiter.- 2) Ohne Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Industriegruppen einzelner Länder auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.- 4) Einschliesslich kaufmännischer und technischer Lehrlinge.- 5) vH aller Beschäftigten der betreffenden Industriegruppe.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Handwerk

54. Beschäftigte im Handwerk am 30. September 1949¹⁾ nach Geschlecht

Handwerksgruppe/zweig	Beschäftigte							
	ins- gesamt	darunter: weiblich						
		insgesamt	Tätige Betriebs- inhaber	Mithelf. Familien- ange- hörige	Gesellen u. Fach- arbeiter	Angelern- te u. un- gelernte Arbeiter	Sonstiges Personal ²⁾	
	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl					
Handwerk insgesamt	3 059 932	527 009	17,2	130 355	131 916	68 150	51 062	145 526
Bauhandwerke	1 050 746	29 405	2,8	3 166	11 420	572	1 357	12 891
Nahrungsmittelhandwerke	404 155	120 094	29,7	12 192	70 142	2 458	8 004	27 298
darunter:								
Bäcker und Konditor	232 949	71 347	30,6	6 469	39 377	1 466	5 176	18 859
Fleischer	121 099	42 312	34,9	4 476	27 791	853	1 941	7 251
Bekleidungs-, Textil-, Leder- handwerke	573 720	243 617	42,5	95 977	18 000	40 842	19 666	69 132
darunter:								
Damenschneider	150 138	142 328	94,8	73 877	2 393	21 452	3 166	41 440
Herrn- und Damenschneider	55 637	13 360	24,0	785	2 210	3 253	1 720	5 392
Fischschneider	11 313	10 265	90,7	4 322	363	2 064	1 144	2 372
Korsettmacher	1 238	1 115	89,6	383	68	216	186	262
Putzmacher	23 263	21 502	92,4	7 669	728	6 029	455	6 621
Stricker	14 670	11 638	79,3	3 349	1 168	1 477	3 984	1 630
Stricker	3 323	2 979	89,6	953	226	631	415	649
Weber und Wirker	6 610	4 331	65,5	726	374	667	1 627	937
Mirschner	15 353	7 956	52,5	547	991	1 327	2 053	2 738
Hut- und Mützenmacher	2 513	1 363	54,1	196	291	302	308	266
Eisen- und metallverarbeitende Handwerke	447 930	31 833	7,1	3 393	12 361	614	3 589	11 876
darunter:								
Gold- und Silberschmied	6 538	1 387	21,0	173	485	112	81	536
Uhrmacher	24 161	5 027	20,8	747	2 458	173	126	1 513
Holzverarbeitende Handwerke	352 612	12 337	3,5	1 938	3 406	674	3 108	3 211
darunter:								
Schirm- und Stockmacher	1 335	762	57,5	153	156	136	155	162
Gesundheits- und Körperpflege, chem. und Reinigungshandwerke	183 400	77 840	42,4	11 379	13 827	21 351	12 829	17 954
darunter:								
Augenoptiker	5 510	1 384	25,1	161	508	104	64	547
Zahntechniker	4 763	1 067	22,4	93	149	214	201	410
Damenfriseur	17 493	14 027	80,2	5 060	1 172	4 085	175	3 534
Herrn- und Damenfriseur	74 534	32 426	43,5	2 405	7 312	12 954	414	9 341
Färber und chem. Reiniger	13 072	7 408	57,1	222	645	869	4 287	1 445
Wascher und Plätter	21 242	15 265	71,9	3 275	1 948	2 076	6 698	1 268
Papierverarbeitende, keramische und sonstige Handwerke	47 279	11 882	25,1	1 810	2 760	1 333	2 309	3 164
darunter:								
Photograph	14 326	5 742	40,1	1 137	1 452	1 214	338	1 541
Buchbinder	8 635	2 515	29,3	223	435	154	1 045	708

1) Ergebnisse der Handwerkszahlung. Von den erfassten Handwerksbetrieben meldeten 4 715 Betriebe mit rd. 76 000 Beschäftigten auch zum monatlichen Industriebericht und 2 391 Betriebe mit rd. 80 000 Beschäftigten auch zum monatlichen Bauwirtschaftsbericht.- 2) Gewerbliche Lehrlinge und Umschüler (71 439), Anlernlinge und Gehilfen (30 833), technische und kaufmännische Angestellte und Lehrlinge (43 254).- 3) vH der männlichen und weiblichen Beschäftigten der betreffenden Handwerksgruppe bzw. des betreffenden Handwerkszweiges.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Öffentlicher Dienst

65. Personal der Hoheits- und Kammereiverwaltungen
am 2.9.1950¹⁾ nach Geschlecht

Gebietskörperschaft	Bedienstete insgesamt	darunter: weiblich			
		insges.	Beamte	Angestellte	Arbeiter
		vH ²⁾			
Gebietskörperschaften insgesamt	913 773 ^{a)}	20,8	3,6	35,4	21,5
Bund	60 229	12,9	1,4	33,5	8,9
Länder	362 318	18,2	2,6	34,1	28,9
Hansestädte	69 287	24,6	1,4	38,1	29,5
Gemeinden u. Gemeindeverbände	421 939	24,0	7,1	35,9	20,0
Ausserdem: Lehrpersonen	184 117	34,4	.	.	.

1) In Verbindung mit einer Repräsentativerhebung über die Einkommenschichtung im öffentlichen Dienst gewonnene Ergebnisse im Rahmen der Personalstandserhebung vom 2.9.1950.- 2) vH der betreffenden Bediensteten insgesamt der jeweiligen Gebietskörperschaft.- a) Ohne Lehrpersonen.

67. Beamte am 13.9.1950 nach Wirtschaftsgruppen und Geschlecht

Wirtschaftsgruppe	Beamte insgesamt	darunter: weiblich		
		Anzahl	vH	vH ¹⁾
Alle Wirtschaftsgruppen	878 531	93 818	100	10,7
Geld-, Bank- und Börsenwesen (ohne Postscheck- und Sparkassendienst)	9 783	443	0,5	4,5
Deutsche Bundespost	134 152	20 540	21,9	15,3
Deutsche Bundesbahn	199 663	1 746	1,9	0,9
Öffentliche Verwaltung	285 074	6 329	6,7	2,2
Erziehung, Wissenschaft, Kultur	185 888	61 872	66,0	33,3
Fürsorge u. Wohlfahrtspflege	1 474	577	0,6	39,1
Sozialversicherung	11 049	495	0,5	4,5
Gesundheitswesen und Hygiene	7 371	1 399	1,5	19,0
Übrige Wirtschaftsgruppen	44 077	417	0,4	0,9

1) vH aller Beamten der betreffenden Wirtschaftsgruppe.

68. Lehrkräfte an allgemein- und berufsbildenden Schulen 1950 nach Geschlecht

Schulart	Hauptamtl. beschäftigte Lehrkräfte		Nebenamtl. u. nebenberufl. Lehrkräfte	
	insg.	dar. weibl.	insg.	dar. weibl.
	Anzahl	vH ¹⁾	Anzahl	vH ¹⁾
Volksschulen ²⁾	125 834	47 691 37,9	31 972	11 761 37,0
Hilfsschulen	2 104	758 36,0	163	57 35,0
Sonderschulen	1 102	587 53,3	278	100 35,5
Mittelschulen ²⁾	6 011	2 658 44,2	1 379	604 43,8
Höhere Schulen ²⁾	27 899	8 651 31,0	3 927	943 24,0
Einheits-schulen ³⁾	7 720	3 814 49,4	85	41 48,2
Berufsschulen	14 698	5 436 37,0	18 381	3 907 21,3
Berufsfachschulen	3 718	2 155 58,0	1 803	783 43,4
Fachschulen	6 450	2 146 33,3	6 122	1 198 19,6
Ausserdem: Lehrerbildende Anstalten	1 005 ^{a)}	314 ^{a)} 31,2	649 ^{a)}	252 ^{a)} 38,8

1) In Verbindung mit einer Repräsentativerhebung über die Einkommenschichtung im öffentlichen Dienst gewonnene Ergebnisse im Rahmen der Personalstandserhebung vom 2.9.1950.- 2) Ohne Lehrpersonen; männliche und weibliche Angestellte insgesamt 913 773, davon Beamte 294 699, Angestellte 385 084.- 3) Männliche und weibliche Lehrpersonen insgesamt 184 117.

1) vH aller hauptamtlichen bzw. nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte der betreffenden Schulart.- 2) Ohne Hamburg und Bremen.- 3) Allgemeine Volksschule in Hamburg und Bremen.- a) Ohne Hamburg und Bremen.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
noch: öffentlicher Dienst

69. Beamte und Angestellte der Bundesverwaltung nach Geschlecht¹⁾

Laufbahngruppe	Beamte und Angestellte							
	insgesamt	darunter: weiblich	Beamte				Angestellte	
			insgesamt		dar.: weiblich		insgesamt	dar.: weiblich
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ³⁾	Anzahl	vH ⁴⁾
Gesamte Bundesverwaltung⁵⁾								
Alle Laufbahnen am 20.12.1950	393 905	63 411	16,1	333 816	22 465	6,7	60 089	40 946
Alle Laufbahnen am 31.12.1951	450 128	66 163	14,7	389 997	26 842	6,9	60 131	39 321
Höherer Dienst	7 703	136	1,8	5 514	44	0,8	2 189	92
Gehobener Dienst	52 694	778	1,5	48 423	520	1,1	4 271	258
Mittlerer Dienst	225 594	62 250	27,6	175 566	25 971	14,8	50 028	36 279
Einfacher Dienst	164 137	2 999	1,8	160 494	307	0,2	3 643	2 692
Oberste Bundesbehörden								
Alle Laufbahnen am 20.12.1950	5 015	1 720	34,3	2 052	176	8,6	2 963	1 544
Alle Laufbahnen am 31.12.1951	6 387	2 205	34,5	2 802	205	7,3	3 585	2 000
Höherer Dienst	1 838	76	4,1	1 203	34	2,8	635	42
Gehobener Dienst	1 790	165	9,2	1 276	27	2,1	514	138
Mittlerer Dienst	2 612	1 908	73,0	258	143	55,4	2 354	1 765
Einfacher Dienst	147	56	38,1	65	1	1,5	82	55
Nachgeordnete Behörden								
a) des Bundesministeriums für Post- und Fernmeldewesen sowie des Bundesverkehrsministeriums								
Alle Laufbahnen am 20.12.1950	384 252	60 114	15,6	331 353	22 273	6,7	52 899	37 841
Alle Laufbahnen am 31.12.1951	401 794	60 357	15,0	353 692	26 602	7,5	48 102	33 755
Höherer Dienst	4 004	9	0,2	3 328	3	0,1	676	6
Gehobener Dienst	42 433	514	1,2	39 653	487	1,2	2 780	27
Mittlerer Dienst	193 182	57 178	29,6	151 713	25 807	17,0	41 469	31 371
Einfacher Dienst	162 175	2 656	1,6	158 998	305	0,2	3 177	2 351
b) Sonstige nachgeordnete Behörden								
Alle Laufbahnen am 20.12.1950	4 633	1 577	34,0	411	16	3,9	4 227	1 561
Alle Laufbahnen am 31.12.1951	4 947	3 601	8,6	33 503	35	0,1	8 444	3 566
Höherer Dienst	1 861	51	2,7	983	7	0,7	878	44
Gehobener Dienst	8 471	99	1,2	7 494	6	0,1	977	93
Mittlerer Dienst	29 800	3 164	10,6	23 595	21	0,1	6 205	3 143
Einfacher Dienst	1 815	287	15,8	1 431	1	0,1	384	286

1) Quelle: Bundesministerium des Innern.- 2) vH aller Beamten und Angestellten der betreffenden Laufbahngruppe.- 3) vH aller Beamten der betreffenden Laufbahngruppe.- 4) vH aller Angestellten der betreffenden Laufbahngruppe.- 5) Oberste Bundesbehörden und nachgeordnete Behörden einschliesslich Bahn und Post.

70. Beamte und Angestellte im Höheren Dienst der Bundesverwaltung nach Geschlecht¹⁾

Amtsbereich	Beamte und Angestellte insgesamt	darunter: weiblich		
		insgesamt	davon bei	
			Obersten Bundesbehörden	Nachgeordneten Behörden
Gesamte Bundesverwaltung am 20.12.1950	6 244	106	63	43
Gesamte Bundesverwaltung am 31.12.1951	7 703	136	76	60
Deutscher Bundestag	41	6	6	-
Deutscher Bundesrat	12	-	-	-
Bundespräsidialamt	8	-	-	-
Bundeskanzleramt	20	-	-	-
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung	40	5	5	-
Der Beauftragte d. Bundeskanzlers f.d.m.d. Vernehmung d. alliierten Truppen zusammenhängenden Fragen	42	-	-	-
Auswärtiges Amt: Inland	178	13	13	-
Auswärtiges Amt: Ausland	228	11	-	11
Bundesministerium f.d. Marshallplan	69	5	2	3
Bundesministerium des Innern	317	18	7	11
Bundesministerium der Justiz	495	12	5	7
Bundesministerium der Finanzen	742	3	2	1
Bundesministerium für Wirtschaft	538	14	9	5
Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	420	23	10	13
Bundesministerium für Verkehr	2 982	8	4	4
Bundesministerium f.d. Post- und Fernmeldewesen	1 269	6	1	5
Bundesministerium für Arbeit	91	5	5	-
Bundesministerium für Wohnungsbau	47	2	2	-
Bundesministerium für Vertriebswesen	76	2	2	-
Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen	26	3	3	-
Bundesministerium für Angelegenheiten des Bundesrates	10	-	-	-
Bundesrechnungshof	52	-	-	-

1) Quelle: Bundesministerium des Innern.

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
Arbeitnehmer, Arbeitslose

71. Arbeitnehmer¹⁾ nach Geschlecht²⁾

Zeit	Arbeitnehmer ¹⁾			
	insgesamt	männlich	weiblich	vH ³⁾
	1 000			
1948 Jd	14 064	10 049	4 015	28,5
1949 Jd	14 855	10 493	4 362	29,4
1950 Jd	15 491	10 833	4 658	30,1
1951 Jd	16 054	11 099	4 955	30,9
1951				
März	15 813	10 974	4 840	30,6
Juni	16 046	11 096	4 950	30,8
Sept.	16 120	11 130	4 990	31,0
Dez.	16 237	11 197	5 040	31,0
1952				
März	16 163	11 137	5 026	31,1
Juni	16 411	11 277	5 133	31,3

1) Beschäftigte und arbeitslose Beamte, Angestellte, Arbeiter.- 2) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 3) vH aller Arbeitnehmer.

73. Weibliche Arbeiter und Angestellte¹⁾ nach Altersgruppen²⁾

Altersgruppe	25.6.1938		31.10.1950	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH
Alle Altersgruppen	3 779 560	100	4 708 749	100
14 bis unter 18	621 053	16,5	528 342	11,2
18 " " 25	1 173 478	31,0	1 432 241	30,4
25 " " 45	1 600 946	42,3	1 982 490	42,2
45 " " 65	368 686	9,8	736 358	15,6
65 und darüber	15 397	0,4	29 318	0,6

1) Beschäftigte und arbeitslose weibliche Arbeiter und Angestellte.- 2) Ergebnisse einer Sondererhebung der Arbeitsämter; vergleiche "Die Arbeiter und Angestellten nach Beruf und Alter sowie die Lehrlingshaltung in der Bundesrepublik Deutschland am 31.10.1950", herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit.

74. Weibliche Arbeiter und Angestellte¹⁾ am 31.10.1950²⁾ nach Berufs- und Altersgruppen

Berufsgruppe	Weibl. Arbeiter u. Angestellte ¹⁾ insges.	davon im Alter von ... Jahren			
		unter 25	25 bis 45	45 bis 65	65 und mehr
	Anzahl	vH			
Alle Berufsgruppen	4 708 749	41,6	42,2	15,6	0,6
Ackerbauer, Tierzüchter u. Gartenbauer	355 464	41,9	39,8	17,7	0,6
Metallerzeuger u. -verarbeiter	102 086	33,6	48,8	17,2	0,4
Chemiewerker	57 172	39,8	46,0	13,9	0,3
Papierhersteller u. -verarbeiter	45 424	40,7	43,0	15,8	0,5
Graphische Berufe	32 585	47,8	41,0	10,8	0,4
Textilhersteller u. -verarbeiter	668 807	51,0	36,2	12,3	0,5
darunter:					
Weber	44 906	44,4	39,7	15,4	0,5
Schneider	121 517	77,5	18,0	4,4	0,1
Wäscheschneider (Wäschenhäher)	67 321	51,7	36,5	11,3	0,5
Lederhersteller, Leder- u. Fellverarbeiter	78 146	49,4	38,8	11,4	0,4
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	216 079	26,1	47,4	25,1	1,4
darunter:					
Koch	28 717	16,0	47,8	34,6	1,6
Hilfsberufe d. Stoffherzeugung u. -verarbeitung	343 308	42,0	43,3	14,3	0,4
Kaufmännische Berufe	536 743	50,1	38,2	11,3	0,4
darunter:					
Verkäufer	207 032	37,4	52,0	10,3	0,3
Kaufm. Angestellter ohne nähere Angabe	168 848	81,7	15,1	3,1	0,1
Drogist	4 094	71,7	25,5	2,8	0,0
Buchhändler	3 361	47,2	43,4	9,1	0,3
Bankkaufmann	17 760	39,3	42,9	17,5	0,3
Verkehrsberufe	125 651	24,0	53,5	21,5	1,0
Hauswirtschaftliche Berufe	802 920	57,7	31,3	10,5	0,5
Reinigungsberufe	233 201	7,4	45,8	44,3	2,5
Gesundheitsdienst u. Körperpflegeberufe	167 442	39,4	47,0	13,1	0,5
darunter:					
Friseur	43 366	74,0	24,1	1,9	0,0
Verwaltungs- u. Büroberufe	621 811	31,6	55,0	13,2	0,2
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	65 199	24,8	55,0	19,5	0,7
Übrige Berufsgruppen	256 711	32,3	47,4	19,6	0,7

1) Beschäftigte und arbeitslose Beamte, Angestellte, Arbeiter.- 2) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 3) vH aller Arbeitnehmer der betreffenden Berufsgruppe.

Anmerkungen 1) und 2) siehe Tabelle 73

72. Arbeitnehmer¹⁾ am 30. 6. 1951²⁾ nach Berufsgruppen und Geschlecht

Berufsgruppe	Arbeitnehmer ¹⁾ insgesamt	darunter: weiblich			
		Anzahl	vH	vH ³⁾	
Alle Berufsgruppen am 30. 6. 1950	15 383 655	4 608 074	100	30,0	
Alle Berufsgruppen am 30. 6. 1951	16 046 316	4 949 994	100	30,8	
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	993 024	335 373	6,8	33,8	
Metallerzeuger und -verarbeiter	2 004 429	122 422	2,5	6,1	
Chemiewerker	224 759	62 118	1,2	27,6	
Papierhersteller und -verarbeiter	92 792	48 897	1,0	52,7	
Textilhersteller und -verarbeiter	979 879	700 487	14,1	71,5	
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	249 222	83 190	1,7	33,4	
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	546 083	220 620	4,5	40,4	
Hilfsberufe der Stoffherzeugung u. -verarbeitung	1 190 143	411 849	8,3	34,6	
Kaufmännische Berufe	1 464 606	565 297	11,4	38,6	
Verkehrsberufe	1 441 800	131 809	2,7	9,1	
Hauswirtschaftliche Berufe	785 536	784 807	15,8	99,9	
Reinigungsberufe	534 542	257 901	5,2	48,2	
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	263 684	161 530	3,3	61,3	
Verwaltungs- und Büroberufe	1 272 139	662 381	13,4	52,4	
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	239 604	96 031	1,9	40,1	
Übrige Berufsgruppen	3 764 074	305 282	6,2	8,1	

noch: Frau und Beruf
noch: Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
noch Arbeitnehmer, Arbeitslose

**77. Weibliche beschäftigte und arbeitslose Arbeiter
und Angestellte am 31.10.1950 ¹⁾**
nach Altersgruppen

75. Arbeitslose nach Geschlecht ¹⁾

Zeit	Arbeitslose				
	insgesamt	männlich	weiblich		
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	vH ²⁾	
1948 JD	603 859	4,3	169 270	4,2	
1949 JD	1 262 996	8,7	351 324	8,1	
1950 JD	1 585 246	10,4	454 200	9,7	
1951 JD	1 430 807	8,8	454 443	9,2	
1951					
März	1 566 744	10,2	146 132	9,2	
Juni	1 325 747	7,9	450 805	9,1	
Sept.	1 234 979	7,2	439 047	8,8	
Dez.	1 653 553	10,2	506 485	10,0	
1952					
März	1 579 646	9,7	504 645	10,0	
Juni	1 239 966	6,9	456 069	8,9	

Altersgruppe	Weibl. Arbeiter und Angestellte ²⁾ insgesamt	darunter: Arbeitslose	
	Anzahl	vH ³⁾	
Alle Altersgruppen	4 708 749	403 212	8,6
14 bis unter 18	528 342	24 901	4,7
18 " " 25	1 432 241	81 662	5,7
25 " " 45	1 982 490	200 003	10,1
45 " " 65	736 358	95 141	12,9
65 und darüber	29 318	1 505	5,1

1) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 2) vH der männlichen bzw. weiblichen Arbeitnehmer; vergleiche Tabelle 71.

1) Ergebnisse einer Sondererhebung der Arbeitsämter; vergleiche: "Die Arbeiter und Angestellten nach Beruf und Alter sowie die Lehrlingshaltung in der Bundesrepublik Deutschland am 31.10.1950", herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit.- 2) Beschäftigte und arbeitslose Arbeiter und Angestellte.- 3) vH aller beschäftigten und arbeitslosen weiblichen Arbeiter und Angestellten der betreffenden Altersgruppe.

76. Arbeitslose nach Einheimischen und Heimatvertriebenen und Geschlecht ¹⁾

Zeit	Arbeitslose					
	Einheimische			Heimatvertriebene		
	insges.	darunter: weiblich		insges.	darunter: weiblich	
	Anzahl	vH ²⁾		Anzahl	vH ²⁾	
1950 JD	1 058 416	309 998	1,5	526 830	144 222	3,5
1951 JD	970 876	323 407	1,5	459 931	131 036	3,1
1951						
März	1 043 910	306 475	1,4	522 834	139 657	3,3
Juni	897 475	323 229	1,5	428 272	127 576	3,0
Sept.	846 358	319 951	1,5	388 621	119 096	2,8
Dez.	1 150 815	365 123	1,7	502 738	141 362	3,3
1952						
März	1 094 530	366 334	1,7	485 116	138 311	3,2
Juni	870 217	338 277	1,6	369 749	117 792	2,7

1) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 2) vH der weiblichen einheimischen bzw. heimatvertriebenen Bevölkerung.

78. Weibliche Arbeitslose am 30.6.1951 ¹⁾
nach Berufsgruppen

Berufsgruppe	Weibliche Arbeitslose insgesamt	
	Anzahl	vH ²⁾
Alle Berufsgruppen am 30.6.1950	456 228	9,9
Alle Berufsgruppen am 30.6.1951	450 805	10,0
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	12 004	3,7
Metallerzeuger und -verarbeiter	9 388	8,3
Chemiewerker	6 004	10,7
Papierhersteller und -verarbeiter	4 088	9,3
Textilhersteller und -verarbeiter	66 718	10,5
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	11 266	15,7
Nahrungs- und Genussmittelhersteller	36 039	19,5
Hilfsberufe der Stoffherzeugung und -verarbeitung	60 310	17,2
Kaufmännische Berufe	38 442	7,3
Verkehrsberufe	11 506	9,6
Hauswirtschaftl. Berufe	42 172	5,7
Reinigungsberufe	28 972	12,7
Gesundheitsdienst und Körperpflegeberufe	9 217	6,1
Verwaltungs- und Büroberufe	39 307	6,3
Erziehungs- und Lehrberufe, Seelsorger	3 754	4,1
Übrige Berufsgruppen	71 618	30,8

1) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 2) vH der weiblichen Arbeitnehmer der betreffenden Berufsgruppe; vergleiche Tabelle 72.

noch: Frau und Beruf

Löhne und Gehälter Industriearbeiter

79. Durchschnittliche Wochenarbeitszeit und Brutto-
wochenverdienste der Industriearbeiter¹⁾

Zeit	Wochenarbeitszeit			Bruttowochenverdienste		
	Arbeiter			Arbeiter		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
	Stunden			DM		
Grundzahlen						
1948	42,4	43,0	40,0	44,30	48,25	27,60
1949	46,5	47,3	43,8	55,57	61,58	36,26
1950	48,2	49,1	45,5	61,45	68,40	40,59
1951	47,5	48,6	44,4	69,45	77,69	45,46
1951						
März	47,6	48,5	45,0	65,77	73,75	43,47
Juni	48,1	49,3	44,4	71,81	80,19	46,96
Sept.	47,2	48,3	43,9	70,92	79,22	46,15
1952						
Febr.	46,6	47,6	43,8	71,98	80,79	46,80
Indexziffern (1938=100)						
1948	84,8	84,8	83,8	110,0	109,1	117,8
1949	93,1	93,2	91,8	140,6	138,7	154,6
1950	96,7	96,8	95,4	156,6	154,3	173,1
1951	95,5	95,8	93,0	177,4	175,2	193,8
1951						
März	96,1	96,4	92,9	166,6	164,8	184,0
Juni	97,3	98,1	91,8	181,4	179,8	198,1
Sept.	95,5	96,2	90,2	179,2	177,9	194,6
1952						
Febr.	94,8	95,4	90,0	181,7	180,4	197,3

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern; ohne Bergbau.

80. Durchschnittliche Bruttostundenverdienste
der Industriearbeiter¹⁾

Zeit	Industriearbeiter		
	insgesamt	männlich	weiblich
Pf			
1948	104,5	112,3	69,0
1949	119,6	130,2	82,7
1950	127,5	139,4	89,2
1951	146,2	159,9	102,4
1951			
März	138,3	152,1	96,7
Juni	149,4	162,8	105,7
Sept.	150,3	164,1	105,1
1952			
Febr.	154,4	169,7	106,8
Indexziffern (1938=100)			
1948	129,8	128,6	140,5
1949	151,0	148,9	168,4
1950	161,9	159,4	181,5
1951	185,8	183,0	208,3
1951			
März	173,6	171,0	198,0
Juni	186,6	183,3	215,8
Sept.	187,8	184,8	215,7
1952			
Febr.	191,9	189,0	219,2

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern; ohne Bergbau.

81. Durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Industriearbeiter
in ausgewählten Gewerbegruppen¹⁾

Zeit	Metallverarbeitende Industrie			Chemische Industrie ²⁾			Textilindustrie			Bekleidungs-Industrie			Nahrungs- u. Genussmittelindustrie		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Pf															
1950															
März	130,1	137,3	88,5	127,4	140,5	88,5	102,9	118,1	90,8	91,1	127,8	84,1	97,3	118,6	73,6
Juni	132,5	140,0	90,7	128,7	142,6	89,0	103,0	119,6	90,3	91,4	129,2	84,7	95,3	119,9	74,6
Sept.	135,4	143,9	92,3	130,7	145,7	90,2	106,9	124,0	94,0	96,2	137,0	89,2	96,1	121,7	75,5
Dez.	140,9	150,0	97,0	140,7	155,3	98,5	113,8	132,4	99,5	99,1	140,0	92,2	103,7	129,5	79,4
1951															
März	148,5	158,3	101,8	144,9	160,2	101,3	115,6	135,1	101,3	100,7	144,1	93,3	103,8	130,9	79,8
Juni	158,2	168,1	110,3	159,6	175,3	112,3	125,9	145,8	110,8	110,6	155,2	102,9	114,3	139,0	89,8
Sept.	158,2	167,8	111,3	159,8	175,5	112,1	125,7	146,0	110,2	109,5	155,3	101,6	112,5	142,2	87,7
1952															
Febr.	165,5	175,2	114,9	160,9	176,6	112,2	126,7	146,2	111,7	110,0	156,3	102,2	116,0	146,0	89,7
Indexziffern (1938=100)															
1950															
März	141,3	139,6	171,2	155,0	151,5	174,8	171,4	166,5	176,7	165,0	152,1	172,5	147,3	149,0	147,9
Juni	143,5	141,7	173,9	157,1	153,9	175,8	172,6	168,8	176,7	166,5	153,5	174,0	150,3	150,9	152,3
Sept.	147,2	145,6	176,1	161,4	158,1	180,5	179,4	175,2	184,0	175,7	163,4	183,2	152,7	154,3	153,6
Dez.	153,2	151,5	184,4	172,8	168,5	197,0	190,8	187,0	194,9	181,3	167,6	189,3	162,5	165,2	162,0
1951															
März	161,5	159,8	193,1	175,7	171,4	200,2	194,7	191,1	198,5	184,2	171,4	192,0	163,5	166,3	162,7
Juni	171,5	169,4	207,3	192,4	187,3	221,8	211,4	206,0	217,2	201,6	184,0	211,3	177,2	176,9	181,7
Sept.	171,1	168,9	208,1	192,8	187,4	223,5	211,1	206,1	216,4	200,0	184,2	209,0	178,1	181,8	177,4
1952															
Febr.	177,6	175,6	213,9	193,6	188,4	223,4	212,9	206,7	219,4	200,8	185,0	210,0	182,3	184,9	183,1

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern.- 2) Einschliesslich Kautschuk.

noch: Frau und Beruf

noch: Löhne und Gehälter

Gehaltsempfänger

82. Schichtung der Bruttoverdienste der Industrie-

arbeiter ¹⁾

September 1949

Bruttoverdienst je Monat in DM		Von 100 Lohnempfängern ent- fallen auf vorstehende Ver- dienstgruppen bei den		
		Arbeitern insgesamt	männl. Arbeitern	weibl. Arbeitern
unter 100		3,7	2,3	8,4
100 bis "	200	25,3	11,2	71,9
200 " "	300	46,0	54,2	19,0
300 " "	400	21,4	27,7	0,6
400 " "	500	3,6	4,6	0,1
500 " "	600	0,0	0,0	0,0
600 und darüber		-	-	-
insgesamt		100	100	100

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohen-
zollern; ohne Bergbau.

93. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste

der Gehaltsempfänger ¹⁾

Mai 1949

Wirtschaftsbereich	Gehaltsempfänger ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich
	DM		
Alle Wirtschafts- bereiche	296,36	344,72	222,89
Industrie	335,86	370,37	238,95
Warenhandel	253,75	305,68	209,78
Banken	308,64	341,90	249,32
Versicherungen	315,21	346,17	254,54

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohen-
zollern.- 2) Kaufmännische und technische Angestellte
und Meister im Alter von 20 und mehr Jahren, soweit an-
gestelltenversicherungspflichtig.

84. Schichtung der Bruttoverdienste der Gehaltsempfänger ¹⁾

Mai 1949

Bruttoverdienst je Monat in DM		Von 100 Gehaltsempfängern ²⁾ entfallen auf vorstehende Verdienstgruppen bei den		
		Gehalts- empfängern insgesamt	männlichen	weiblichen
			Gehaltsempfängern	
Industrie, Warenhandel, Banken und Versicherungen				
	unter 100	0,0	-	0,0
100 bis	" 200	21,6	8,6	41,4
200 "	" 300	33,3	23,7	47,8
300 "	" 400	26,6	37,8	9,5
400 "	" 500	16,6	26,8	1,2
500 "	" 600	1,9	3,1	0,1
bis 600 insgesamt		100	100	100
Industrie .				
	unter 100	0,0	-	0,0
100 bis	" 200	8,4	2,3	25,8
200 "	" 300	28,4	17,8	58,1
300 "	" 400	35,1	42,6	13,7
400 "	" 500	25,2	33,3	2,3
500 "	" 600	2,9	4,0	0,1
bis 600 insgesamt		100	100	100
Warenhandel				
	unter 100	0,0	-	0,0
100 bis	" 200	36,5	19,2	51,2
200 "	" 300	37,2	30,8	42,6
300 "	" 400	17,9	32,5	5,5
400 "	" 500	7,9	16,3	0,7
500 "	" 600	0,5	1,2	0,0
bis 600 insgesamt		100	100	100
Banken und Versicherungen				
	unter 100	0,0	-	0,0
100 bis	" 200	14,1	6,5	28,2
200 "	" 300	35,9	28,5	49,7
300 "	" 400	28,5	32,7	20,7
400 "	" 500	18,5	27,8	1,3
500 "	" 600	3,0	4,5	0,1
bis 600 insgesamt		100	100	100

1) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern.- 2) Kaufmännische und technische Angestellte im
Alter von 20 und mehr Jahren, soweit angestelltenversicherungspflichtig.

noch: Frau und Beruf

noch: Löhne und Gehälter

Landarbeiter, Forstarbeiter

85. Gesamtbruttostundenverdienste¹⁾ der Landarbeitskräfte im Durchschnitt des Jahres 1950²⁾ nach Geschlecht

Land	Arbeitskräfte in Hausgemeinschaft (Gesinde)		Arbeitskräfte ohne Beköstigung oder mit Teilköstigung (Landarbeiter)		Facharbeiter und Spezialkräfte	
	männl. (Knechte)	weibl. (Mägde)	männl. Landarbeiter	weibl. Landarbeiter	männl. Arbeitskräfte	weibl. Arbeitskräfte
	Pf					
Schleswig-Holstein	54,0	39,6	81,5	48,5	89,7	(36,5)
Niedersachsen	54,6	41,7	75,9	53,2	91,6	(56,1)
Nordrhein-Westfalen	56,8	43,4	78,4	48,4	92,8	55,9
Hessen	54,0	40,8	76,2	48,5	90,1	(49,5)
Rheinland-Pfalz	52,2	37,8	73,8	46,8	86,7	60,0
Bayern	46,6	37,1	67,5	51,9	73,7	52,9
Württemberg-Baden	58,9	47,5	74,4	52,2	83,3	(50,9)
Württemberg-Hohenzollern	46,3	39,1	(87,6)	(34,1)	73,8	(52,2)

Durchschnitte, die auf weniger als 20 erfassten Personen beruhen, sind in Klammern gesetzt worden, da der Ausagewert dieser Angaben infolge der verhältnismässig geringen Repräsentation von Zufälligkeiten bestimmt sein kann.

1) Einschliesslich aller Zulagen und des Wertes der Deputate.- 2) Arbeitskräfte im Alter von 21 und mehr Jahren.

86. Durchschnittliche Jahresarbeitszeit und Bruttostundenverdienste der Forstarbeiter in den staatlichen Forstbetrieben 1950 nach Geschlecht

Land	insgesamt	Hau-meister	Wald-fach-arbeiter	Ständige Wald-arbeiter	Regelmässig beschäft. Wald-arbeiter	Unständige Wald-arbeiter	Wald-arbei-terinnen
Durchschnittliche Jahresarbeitszeit in Stunden							
Schleswig-Holstein	1 412	1 854	1 782	1 901	1 709	808	532
Niedersachsen	1 087	2 127	1 952	2 168	1 484	513	337
Nordrhein-Westfalen	1 290	1 873	1 860	1 745	1 392	692	348
Hessen	727	1 528	1 449	1 429	1 141	514	318
Rheinland-Pfalz	1 033	1 990	1 800	1 736	1 468	875	449
Bayern	964	2 024	1 749	2 108	1 030	255	408
Württemberg-Baden	700	1 300	-	1 573	949	418	345
Württemberg-Hohenzollern	894	1 700	2 304	2 084	953	265	448
Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst in Pf ¹⁾							
Schleswig-Holstein	110,3	137,4	109,5	116,3	104,7	105,9	69,0
Niedersachsen	109,5	144,8	117,0	117,8	107,5	99,3	60,5
Nordrhein-Westfalen	132,3	178,8	138,1	128,1	122,0	121,7	77,9
Hessen	113,3	146,2	128,0	110,3	118,8	116,1	70,4
Rheinland-Pfalz	116,7	142,3	135,1	128,3	117,3	116,4	65,8
Bayern	100,2	120,4	114,9	103,4	100,6	88,2	65,9
Württemberg-Baden	104,0	126,0	-	115,0	110,0	104,0	68,0
Württemberg-Hohenzollern	105,6	144,4	116,3	116,4	112,8	101,8	69,6

1) Bar- und Naturalverdienste einschliesslich aller Zulagen und Zuschläge.

Frau und öffentliche Sozialleistungen
Soziale Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung
Arbeitslosenfürsorge, KB-Renten

87. Hauptunterstützungsempfänger nach Geschlecht¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger	darunter: weiblich			Weibliche Hauptunterstützungsempfänger in vH der weiblichen Arbeitslosen 2)
		insgesamt	davon bezogen		
			Arbeitslosenversicherung (Alu)	Arbeitslosenfürsorge (Alfu)	
	insgesamt	Anzahl			
1948 JD	134 249	24 687	15 942	8 745	14,6
1949 JD	872 188	191 883	90 995	100 888	54,6
1950 JD	1 275 498	321 648	118 444	203 204	70,8
1951 JD	1 193 907	340 615	129 816	210 799	75,0
1951					
März	1 345 807	335 482	113 908	221 574	75,2
Juni	1 110 487	340 295	129 276	211 019	75,5
Sept.	1 019 661	329 328	129 337	199 991	75,0
Dez.	1 312 653	385 638	167 809	217 829	76,1
1952					
März	1 390 565	394 134	167 322	226 812	78,1
Juni	1 116 890	357 963	146 415	211 548	78,5

1) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 2) Vergleiche Tabelle 75.

90. Kriegshinterbliebene am 31.1.1952
 (anerkannte Versorgungsberechtigte)

88. Mitglieder der sozialen Krankenversicherung nach Geschlecht¹⁾

Zeit	Kassen	Mitglieder ²⁾					
		Versicherungspflichtig			Versicherungsberechtigt		
		insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich	insgesamt	darunter: weiblich
	Anzahl	1 000	vH 3)	1 000	vH 3)	1 000	vH 3)
1949 JD	1 825	12 376	3 731	30,1	2 732	1 371	50,2
1950 JD ⁴⁾	1 932	13 173	4 111	31,2	2 456	1 134	46,1

1) Quelle: Bundesministerium für Arbeit.- 2) Ohne Krankenversicherung der Rentner.- 3) vH der Versicherungspflichtigen bzw. -berechtigten insgesamt.- 4) Vorläufige Zahlen.

Kriegshinterbliebene	Kriegshinterbliebene ¹⁾			
	insgesamt	Rentenfälle	Beihilfen und Härteausgleiche	
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl	
Kriegshinterbliebene insgesamt	2 613 784	2 607 201	99,7	6 583
davon:				
Witwen und Witwer	998 468	996 879	99,8	1 589
Halbwaisen	1 337 881	1 336 917	99,9	964
Vollwaisen	41 212	41 133	99,8	79
Elternteile	136 791	134 448	98,3	2 343
Elternpaare	99 432	97 824	98,4	1 608

1) Empfänger von Renten sowie Beihilfen und Härteausgleichen.- 2) vH aller Kriegshinterbliebenen der betreffenden Gruppe.

89. Leistungsfälle der sozialen Krankenversicherung nach Geschlecht¹⁾

91. Unterhaltshilfe für Angehörige von Kriegsgefangenen¹⁾

Zeit	Arbeitsunfähigkeitsfälle		Arbeitsunfähigkeitsstage		Arbeitsunfähigkeitsstage je Arbeitsunfähigkeitsfall
	1 000	je 100 2 Mitgl.	1 000	je 100 2 Mitgl.	
Männer					
1938 ³⁾	6 992	46,1	147 938	974,4	21,2
1948 ⁴⁾	4 617	53,2	108 864	1 254,8	23,6
1949	4 777	47,7	111 166	1 111,0	25,4
Frauen					
1938 ³⁾	3 089	38,4	73 791	915,3	23,8
1948 ⁴⁾	1 410	31,0	37 216	818,0	26,4
1949	1 928	37,8	50 175	983,3	26,0

1) Ohne Krankenversicherung der Rentner.- 2) der männlichen bzw. weiblichen Mitglieder.- 3) Reichsgebiet; Gebietsstand vom 31.12.1937.- 4) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Zeit	Beihilfe- fälle 2)	dar. : Frauen u. mitunterst. Kinder				
		Beihilfe- fälle 2)	Personen 3)		Beihilfe- betrag je Beihilfe- fall	
			ins- gesamt	je Bei- hilfe- fall		
	Anzahl	vH 4)	Anzahl	DM		
30. 9.1951	7 179	6 091	84,8	14 181	2,3	370,01
31.12.1951	7 392	5 213 ^{a)}	.	11 825 ^{a)}	2,2	376,41
31.3. 1952	7 095	6 116	86,2	14 033	2,3	355,18

1) Auf Grund des Bundesgesetzes vom 13.6.1950 von Landesversicherungsanstalten bzw. Versorgungsämtern gezahlte Unterhaltsbeihilfen für Angehörige solcher Kriegsgefangenen, die sich nach dem 31.3.1950 auf Grund bestimmter Nachricht noch in Kriegsgefangenschaft befunden haben, soweit nicht schon anderweitig ein Rechtsanspruch auf Bezüge aus öffentlichen Mitteln gegeben ist.- 2) Familien und Alleinstehende.- 3) Unterhaltsbeihilfempfangen und mitunterstützte Familienangehörige.- 4) vH der Beihilfefälle insgesamt.- a) Ohne Württemberg-Baden.

noch: Frau und öffentliche Sozialleistungen Fürsorgeerziehung und Jugendhilfe

92. Von Jugendämtern betreute und überwachte

Minderjährige nach Geschlecht
im Rechnungsjahr 1950/51 ¹⁾

Tätigkeitszweig der Jugendhilfe	Zahl der Fälle bzw. betreute Minderjährige		
	insgesamt	dar.:weibl.	vH ³⁾
Jugendgerichtshilfe			
Jugendgerichtshil- fefälle	64 419	12 063	18,7
auf 1 OOC Jugend- liche unter 18 Jahren 2)	4,9	.	.
Ergebnis der Ju- gendgerichtshilfe- fälle:			
Nur Erziehungs- massnahmen	12 142	2 799	20,1
Nur Zuchtmittel	34 184	6 304	18,4
darunter: Jugendarrest	10 657	1 564	14,7
Zucht- und Erzie- hungsmassnahmen gleichzeitig	4 416	720	16,3
Strafmassnahmen	4 833	625	12,9
Straf- und Erzie- hungsmassnahmen gleichzeitig	935	145	15,5
Bewährung vor dem Urteil	1 960	398	20,3
Anträge auf Fürsor- geerziehung			
Anträge insgesamt	10 624	4 734	44,6
darunter: für Minderjährige unter 14 Jahren	4 341	1 629	37,5
für Minderjährige von 14 bis bis unter 18 Jahren	5 846	2 863	49,0
Nachträgliche Be- treuung für wider- ruflich aus Fürsor- geerziehung Entlas- sene	6 179	2 695	43,6
Betreute heimatlose Jugend			
Fälle bis zu 14 Jah- ren	6 229	2 433	39,1
Fälle über 14 Jahre	51 503	11 391	22,1
Fälle insgesamt	57 732	13 644	23,6
darunter: Heimatvertriebene	12 991	.	.
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	27 368	.	.
Betreute Jugendli- che am 31.3.1951	18 118	5 352	29,5

1) Ohne Württemberg-Hohenzollern.- 2) Geburtsjah-
re 1933 - 1950 am 13.9.1950.- 3) vH aller in Be-
treuung und Überwachung der Jugendämter stehenden
Minderjährigen des betreffenden Tätigkeitszweiges
der Jugendhilfe.

93. In Fürsorgeerziehung stehende Minderjährige nach Geschlecht

	Minderjährige in Fürsorgeerziehung					
	31. 3. 1950			31. 3. 1951		
	insges.	dar.:weibl.		insges.	dar.:weibl.	
	Anzahl	vH ¹⁾		Anzahl	vH ¹⁾	
Vorläufige Fürsor- geerziehung	6 934	3 013	43,5	6 345	2 713	42,8
Endgültige Fürsor- geerziehung	41 274	19 228	46,6	40 871	18 656	45,7
Fürsorgeerziehung insgesamt	48 208	22 241	46,1	47 216	21 425	45,4
darunter: Heimatvertriebene	3 728	1 561	41,9	3 677	1 468	39,9
Zugewanderte aus der Sowjetzone und Berlin	749	313	41,8	762	288	37,8
Ersatzerziehung	8 521	4 260	50,0	10 879	5 207	47,9

1) vH aller in Fürsorgeerziehung stehenden Minderjährigen
der betreffenden Gruppe.

94. Unter Schutzaufsicht stehende Minderjährige nach Geschlecht

	31. 3. 1950			31. 3. 1951		
	insges.	dar.:weibl.		insges.	dar.:weibl.	
	Anzahl	vH ¹⁾		Anzahl	vH ¹⁾	
Schutzaufsicht insgesamt	57 654	23 097	40,1	59 483	23 418	39,4
Formlose Betreuung	157 648	66 351	42,1	185 253	77 195	41,7

1) vH aller unter Schutzaufsicht bzw. formloser Betreuung
stehenden Minderjährigen.

95. Örtliche Einrichtungen der halboffenen und geschlosse- nen Jugendhilfe am Ende des Rechnungsjahres 1950/51 ¹⁾

Art der Anstalt	Anstalten		Verfügbare Plätze		Betreute Minderjährige	
	ins- gesamt	dar.: öffentl.	ins- gesamt	je Anstalt	ins- gesamt	je Anstalt
	Anzahl	vH ²⁾	Anzahl			
Einrichtungen insges.	13 608	33	876 138	64	909 302	67
davon:						
Säuglingsheime	264	24	12 717	43	15 256	58
Kinderheime	829	34	52 693	64	52 769	64
Kindererholungs- heime	573	27	33 179	58	43 454	76
Kinderkrippen	170	50	7 491	44	7 069	42
Kindergärten	8 648	37	604 698	70	577 863	67
Kinderhorte, -tages- stätten	1 086	46	65 723	61	70 776	65
Jugendwohnheime	376	24	19 013	51	19 290	51
Lehrlingsheime	197	17	11 355	58	10 778	55
Tages- und Abendhei- me für Jugendliche	1 042	20	50 699	48	70 165	67
Vorasyale	100	33	2 027	20	6 835	68
Mütterheime	63	30	1 372	22	2 591	41
Sonstige Einrich- tungen	260	42	15 171	58	32 454	125

1) Ohne Württemberg-Hohenzollern; vorwiegend halboffene und
private Einrichtungen.- 2) vH aller Anstalten der betreffen-
den Einrichtungen.

Frau und Politik

Wahlbeteiligung

96. Wahlbeteiligung in einigen Städten
nach Geschlecht ¹⁾

Gemeinde	Wahlbeteiligung 2)			
	Bundestagswahl 14.8.1949		Landtagswahlen 1950 3)	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Aachen	75,4	71,2	67,4	64,2
Braunschweig	74,3	73,3	.	.
Darmstadt	.	.	68,6	59,6
Frankfurt	67,6	64,1	55,0	48,8
Hanau	.	.	68,9	60,7
Köln	74,8	68,8	63,9	57,3

1) Quelle: Statistische Berichte der einzelnen Städte; Ergebnisse aus einigen Wahlbezirken der betreffenden Städte.- 2) Abgegebene Stimmen in vH der Wahlberechtigten.- 3) Darmstadt, Frankfurt, Hanau 19.11.1950; Aachen, Köln 18.6.1950.

98. Mitglieder des Bundestages nach Geschlecht ¹⁾
(1. Wahlperiode 1949)

Partei	Bundestags- abgeordnete, insgesamt 2)	darunter: weiblich
Alle Parteien	410	31
vH	100	7,6
CDU/CSU	144	11
SPD	136	14
FDP	52	2
DP	17	1
KPD	14	1
BP	13	-
Z	10	2
WAV	9	-
DRP	5	-
BHE-DG	5	-
Unabhängig	4	-
SSW	1	-

1) Vergleiche Bundestag-Drucksache Nr. 1 700, Stand April 1951.- 2) Einschliesslich 8 Abgeordneter aus Westberlin (nicht stimmberechtigt) dar.: 1 weiblich.

97. Wahlergebnisse in einigen Städten
nach Parteien und Geschlecht ¹⁾

Gemeinde	Wahl zum	Von 100 gültigen männlichen Stimmen wurden abgegeben für:					
		SPD	CDU	FDP	KPD	Sonet.	
Braunschweig	Bundestag 1949	41,0	14,8	5,5	5,7	33,0	
Frankfurt	" "	38,5	18,2	27,0	10,6	5,7	
"	Landtag 1950	51,2	13,6	28,1	7,0	0,1	
Darmstadt	" "	49,1	8,1	36,2	6,6	-	
Gemeinde	Wahl zum	Von 100 gültigen weiblichen Stimmen wurden abgegeben für:					
		SPD	CDU	FDP	KPD	Sonet.	
Braunschweig	Bundestag 1949	39,0	18,6	5,5	3,8	33,1	
Frankfurt	" "	35,3	26,0	26,7	6,4	5,6	
"	Landtag 1950	47,3	20,7	27,2	4,7	0,1	
Darmstadt	" "	49,0	11,8	35,4	3,8	-	

1) Quelle: Statistische Berichte der einzelnen Städte; Ergebnisse aus einigen Wahlbezirken der betreffenden Städte.

99. Weibliche Mitglieder des Bundestages nach Berufen ¹⁾
(1. Wahlperiode 1949)

Beruf	Weibliche Mitglieder 2)
Alle vertretenen Berufe	31
Hausfrau	14
Lehrerin	3
Ärztin	2
Ministerialrätin a.D.	1
Angestellte	1
Gewerkschaftssekretärin	2
Sekretärin	2
Wohlfahrtspflegerin	1
Fürsorgerin	2
Helferin in Steuersachen	1
Redakteurin	1
Bürgermeisterin	1

1) Vergleiche Bundestag-Drucksache Nr. 1 700, Stand April 1951.- 2) Einschliesslich einer Abgeordneten aus Westberlin (nicht stimmberechtigt).

noch: Frau und Politik

Bundestag, Landtage, Stadtvertretungen

**100. Ordentliche Mitglieder der Ausschüsse
des Bundestages nach Geschlecht ¹⁾**
(1. Wahlperiode 1949)

Ausschuss	Ordentliche Mitglieder insgesamt	darunter: weiblich
Alle Ausschüsse	836	68 ^{a)}
vH	100	8,1
Wahrung der Rechte der Volks- vertretung	27	2
Wahlprüfung	7	-
Geschäftsordnung und Immunität	21	-
Organisation	7	1
Schutz der Verfassung	21	2
Petitionen	27	4
Besatzungsstatut und auswär- tige Angelegenheiten	21	-
Gesamtdeutsche Fragen	21	2
Berlin	21	2
Haushalt	27	1
Finanz- und Steuerfragen	27	1
Geld und Kredit	15	-
Wirtschaftspolitik	27	-
Außenhandelsfragen	21	-
ERP-Fragen	15	-
Patentrecht und gewerblicher Rechtsschutz	7	-
Lastenausgleich	27	2
Wiederaufbau und Wohnungs- wesen	21	2
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	27	3
Arbeit	21	3
Sozialpolitik	21	4
Heimatvertriebene	27	2
Rechtswesen und Verfassungs- recht	27	2
Angelegenheiten der inneren Verwaltung	21	1
Beamtenrecht	21	-
Kriegsopfer und Kriegsgefangenen- fragen	21	5
Verkehrswesen	21	-
Post- und Fernmeldewesen	15	1
Grenzlandfragen	15	-
Innengebietsliche Neuordnung	15	-
Fragen der öffentlichen Für- sorge	15	7
Fragen des Gesundheitswesens	21	7
Fragen der Jugendfürsorge	15	6
Presse Rundfunk, Film	15	2
gemäss Artikel 15 des Grund- gesetzes	27	-
Bau- und Bodenrecht	7	-
Kulturpolitik	21	3
Bücherei	9	1
Überprüfung der bisherigen Einführen in das VWG und den Bund	21	1
Überprüfung der Verhältnisse auf dem Gebiet des Kraft- stoffvertriebes	21	1
Prüfung der im Raume Bonn ver- gebenen Aufträge	7	-
Untersuchung der Ursachen der Grubenkatastrophe auf Zeche "Dahlbusch", Gelsenkirchen	27	-
"Spiegel"	18	-

1) Vergleiche Bundestag-Drucksache Nr. 339, Stand April 1951.- a) davon:

3 Frauen in 4 Ausschüssen tätig,
6 " " 3 " " "
16 " " 2 " " "
6 " " 1 Ausschuss " "

**101. Abgeordnete in den Landtagen 1950
nach Geschlecht**

	Abgeordnete insgesamt	darunter: weiblich	vH ¹⁾
	Anzahl		
Alle Landtage	1 258	93	7,4
Schleswig-Holstein	69	4	5,8
Hamburg	120	15	12,5
Niedersachsen	149	10	6,7
Nordrhein-Westfalen	215	16	7,4
Bremen	100	15	15,0
Hessen	80	7	8,8
Rheinland-Pfalz	101	7	6,9
Bayern	204	7	3,4
Württemberg-Baden	100	7	7,0
Baden	60	4	6,7
Württemberg-Hohenzollern	60	1	1,7

1) vH aller Abgeordneten des betreffenden Landtages.

**102. Ehrenamtliche Abgeordnete in den Mitgliedstädten
des Deutschen Städtetages am 30.6.1951 nach Geschlecht**

Stadt	Ehrenamtliche Abgeordnete insgesamt	darunter: weiblich	vH ¹⁾
	Anzahl		
In allen Städten	4 696	452	9,6
darunter in:			
Schleswig-Holstein			
darunter:			
Kiel	45	7	15,6
Lübeck	45	4	8,9
Hamburg	120	15	12,5
Niedersachsen			
darunter:			
Hannover	53	11	20,8
Braunschweig	49	2	4,1
Nordrhein-Westfalen			
darunter:			
Düsseldorf	48	5	10,4
Essen	50	8	16,0
Köln	44	7	15,9
Dortmund	52	7	13,5
Duisburg	44	3	6,8
Wuppertal	79	10	12,7
Gelsenkirchen	49	6	12,2
Bochum	35	5	14,3
Oberhausen	34	5	14,7
Krefeld	44	5	11,4
Bielefeld	29	4	13,8
Bremen	80	12	15,0
Hessen			
darunter:			
Wiesbaden	60	7	11,7
Frankfurt	80	13	16,3
Kassel	60	8	13,3
Rheinland-Pfalz			
darunter:			
Ludwigshafen	45	5	11,1
Bayern			
darunter:			
München	51	9	17,6
Nürnberg	50	6	12,0
Augsburg	42	7	16,7
Baden-Württemberg			
darunter:			
Stuttgart	60	8	13,3
Mannheim	48	4	8,3
Karlsruhe	52	2	3,8

1) Quelle: Deutscher Städtetag.- 2) vH aller Abgeordneten der betreffenden Stadt.

noch: Frau und Politik

Berufsverbände

103. Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes nach Stellung im Beruf und Geschlecht¹⁾

Zeit Stellung im Beruf	Mitglieder ²⁾ insgesamt	darunter: weiblich		
		Anzahl	vH	vH ³⁾
1949				
31. Dezember	5 001 032	732 799	100	14,7
1950				
31. Dezember	5 449 990	892 039	100	16,4
1951				
31. Dezember	5 980 298	1 027 135	100	17,1
1952				
31. März	5 990 012	1 028 634	100	17,2
davon:				
Arbeiter	4 976 835	818 569	79,6	16,4
Angestellte	645 601	180 218	17,5	27,9
Beamte	367 576	29 847	2,9	8,1

1) Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund.- 2) Einschliesslich der Mitglieder aus den Westsektoren von Berlin.-
3) vH aller Mitglieder der betreffenden Stellung im Beruf.

104. Mitglieder des Deutschen Gewerkschaftsbundes am 31. Dezember 1951¹⁾ nach Gewerkschaften und Geschlecht

Gewerkschaft	Mitglieder ²⁾ insgesamt	darunter: weiblich		
		Anzahl	vH	vH ³⁾
Alle Gewerkschaften am 31. 12. 1950	5 449 990	892 039	100	16,4
Alle Gewerkschaften am 31. 12. 1951	5 980 298	1 027 135	100	17,1
davon:				
Gewerkschaft Bau, Steine, Erden	425 479	6 218	0,6	1,5
Industriegewerkschaft				
Bergbau	616 262	9 988	1,0	1,6
Chemie, Papier, Keramik	460 000	102 499	10,0	22,3
Druck und Papier	136 749	37 046	3,6	27,1
Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands	428 951	10 485	1,0	2,4
Erziehung und Wissenschaft	66 005	20 178	2,0	30,6
Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft	112 856	12 082	1,2	10,7
Handel, Banken, Versicherungen	87 566	42 849	4,2	48,9
Industriegewerkschaft Holz	211 770	22 357	2,2	10,6
Gewerkschaft				
Kunst	37 817	10 162	1,0	26,9
Leder	101 636	40 737	4,0	40,1
Industriegewerkschaft				
Metall	1 576 232	182 882	17,8	11,6
Nahrung, Genuss und Gaststätten	273 142	107 120	10,4	39,2
Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr	789 662	119 720	11,7	15,2
Deutsche Postgewerkschaft	206 273	38 087	3,7	18,5
Gewerkschaft Textil und Bekleidung	449 898	264 725	25,8	58,8

1) Quelle: Deutscher Gewerkschaftsbund.- 2) Einschliesslich 185 439 Mitglieder aus den Westsektoren von Berlin.- 3) vH aller Mitglieder der betreffenden Gewerkschaft.